

Charakteristik

von

dreißig der wichtigsten

homöopathischen Heilmittel

Bezugs ihrer Anwendung

in den gewöhnlichsten Erkrankungsfällen.

Von

Dr. med. Clotar Müller,
weil. praktischem Arzte in Leipzig.

Zweite Auflage.

Leipzig,

Täschner & Co.,
Homöopathische Central-Apothete.

1880.

4 3619 7 2

Vorwort zur ersten Auflage.

Ich habe in dem vorliegenden Werkchen versucht, den Laien in den Stand zu setzen, vermittelst einer sehr beschränkten Anzahl von homöopathischen Arzneimitteln gegen eine große Menge der gewöhnlichsten Erkrankungen bei Kindern und Erwachsenen zweckmäßige Hilfe zu finden, um ihm dadurch den Mangel eines homöopathischen Arztes nach Möglichkeit zu ersetzen. Hieraus ergibt sich aber zugleich von selbst die enge Begrenzung für die Anwendung des Buches. Dasselbe soll nun und nimmermehr den Laien verlocken, die wirkliche Rolle des Arztes zu übernehmen und ohne dringende Noth die Behandlung von Krankheiten zu riskiren, deren Wesen, Bedeutung und Verlauf ihm unbekannt sind. Es soll ihn vielmehr nur befähigen, in leichten, alltäglichen Beschwerden, für welche gewöhnlich nicht sofort ein Arzt gerufen wird, oder in schwereren Erkrankungen bis zum Eintreffen des entfernt wohnenden Arztes, oder endlich da, wo ein homöopathischer Arzt gar nicht zu erlangen ist, die geeignete Hilfe durch die Anwendung des passenden homöopathischen Arzneimittels zu leisten. Und zwar habe ich geglaubt diese allerdings nicht leichte Aufgabe für den Laien dadurch zu ermöglichen, daß ich die Zahl der abgehandelten Arzneimittel außerordentlich einschränkte. Wenn ich auch nicht behaupten kann, daß die hier besprochenen 30 Arzneimittel für alle vor-

kommenden Erkrankungen ausreichen werden, so ist es doch ganz zweifellos, daß der Laie, welcher in den Stand gesetzt ist, sich dieser fast durchgängig zu den sogenannten Polychresten gehörenden Heilmittel richtig zu bedienen, ungleich besser daran ist, als der, welcher in einer größeren Anzahl unsicher und ohne festen Anhalt herumtappt. Ich habe nur zu oft die Erfahrung machen müssen, daß den Nichtarzt die Auswahl unter vielen scheinbar passenden Mitteln häufig ganz rathlos macht und daß alle Anstrengungen, ihm hier feste Anweisungen und Fingerzeige zur engern Auswahl an die Hand zu geben, für die Meisten erfolglos bleiben.

Bei der hier innegehaltenen Beschränkung der Arzneimittel aber war es möglich, die Charakteristik ihrer Wirksamkeit so ausführlich und verständlich festzustellen, daß selbst da, wo mehrere Arzneimittel für eine vorhandene Erkrankung zu concurriren scheinen, die hervorstechenden Unterschiede deutlich hervortreten. So wird auch der Laie eine genaue Kenntniß des Wirkungskreises dieser einzelnen Arzneistoffe sich aneignen können und innerhalb dieses beschränkteren Kreises nicht mehr der Qual der unsicheren Wahl ausgesetzt sein. Wenn demnach die hier gebotene Anweisung auch nicht für alle Krankheitszustände in ihren mannichfaltigen und unzähligen Modificationen und Varietäten das geeignete homöopathische Heilmittel darbietet, so wird es dies doch desto sicherer und zweifelloser in immerhin sehr vielen Erkrankungen thun. Was an Ausdehnung und Vollständigkeit hierbei etwa verloren gegangen ist, das ist dafür doppelt und dreifach an Uebersichtlichkeit und Bestimmtheit gewonnen worden, und das ist meiner Ansicht nach ein außerordentlicher Vortheil. Es ist hundertmal besser, in den Stand gesetzt zu sein, unter 30 Mitteln die richtige Wahl zu treffen, als unter hundert Mitteln zweifelnd hin- und herzuschwanke.

Nach dem Gesagten bedarf es bei der Einfachheit der ganzen Anlage des Buches wohl kaum noch einer besonderen Anweisung, wie dasselbe zweckmäßig zu benutzen sei. Es liegt auf der Hand, daß der Schwerpunkt des Ganzen einzig und allein in den aufgeführten Symptomen der einzelnen Arzneimittel liegt; diese sind so zusammengestellt, daß aus ihnen deutlich die vollständigen Krankheitsbilder sich herauslesen lassen, und nur zur größeren Uebersichtlichkeit sind diese in der schmäleren Rubrik noch besonders mit ihren gebräuchlichsten Krankheitsnamen bezeichnet worden. Es wird also niemals ausreichen, ein Arzneimittel nur nach dem in der schmalen Rubrik sich vorfindenden allgemeinen Krankheitsnamen auszuwählen, sondern es müssen stets die einzelnen Symptome des vorliegenden Krankheitsfalles mit den aufgeführten Symptomen der breiten Rubrik verglichen werden und erst wenn diese möglichst übereinstimmen, ist das betreffende Arzneimittel anzuwenden. Also nicht der Krankheitsname mit seinem oft unbestimmten und wechselnden Begriff darf das Maßgebende und Entscheidende für die Mittelwahl sein, sondern nur die Uebereinstimmung der einzelnen Mittelsymptome mit den einzelnen Symptomen des zu heilenden Krankheitsfalles. Wie trügerisch die nur nach dem Krankheitsnamen gerichtete Wahl des Mittels sein würde, ist leicht daran zu erkennen, daß dieselben Krankheitsnamen bei verschiedenen Mitteln sich wiederholen.

Noch weniger darf das am Schlusse beigefügte alphabetische Register allein zur Mittelwahl benutzt werden. Es soll nur dazu dienen, den Leser schnell zu orientiren, indem es diejenigen Mittel anzeigt, welche in ihren einzelnen Symptomen nachzulesen und mit dem zu heilenden Krankheitsfalle zu vergleichen sind.

Vor Allem muß auch der Leser seine Aufmerksamkeit auf die beinahe jedem Arzneimittel am Schlusse

beigefügten „allgemeinen charakteristischen Indicationen“ richten. Nicht selten wird er gerade hier die nützlichsten Winke und die entscheidenden Momente für das passende Mittel finden.

Obgleich bei jedem einzelnen Arzneimittel specielle Angaben über die Gabe und die einzuhaltende Diät gegeben worden sind, so mögen hier doch noch einige allgemeine Vorschriften über diese Punkte Platz finden.

Es läßt sich im Allgemeinen über die Größe der jedesmaligen Gabe des anzuwendenden homöopathischen Arzneimittels und deren Wiederholung oder längeres Wirkenlassen keine Regel aufstellen, die für jeden einzelnen Fall maßgebend ist; es werden hier immer specielle Verhältnisse, die in dem eigenthümlichen Wesen des vorliegenden Krankheitsfalles, in dem Alter und der Constitution des erkrankten Individuums oder in der Wirkungsweise des betreffenden Arzneimittels begründet sind, berücksichtigt werden müssen. Nur soviel läßt sich als allgemeine Vorschrift feststellen, daß bei leichten, neuauftretenden Erkrankungen ebenso wie bei langwierigen (chronischen) Uebeln meist kleine und seltene Gaben ausreichen, bei acuten und heftig auftretenden Krankheiten aber, namentlich wenn sie schnelle Gefahr drohen, größere Dosen in schnelleren Wiederholungen erforderlich sind. Die Natur der acuten Krankheiten bringt es auch mit sich, daß in den Fällen, in denen sich nach Anwendung eines Arzneimittels nicht bald eine günstige Einwirkung zeigt oder in denen sich eine wesentliche Veränderung der Krankheits Symptome, sei es nun zum Guten oder zum Schlimmen, offenbart, ein Wechsel in der Mittelwahl vorgenommen werden muß; sobald sich jedoch Besserung zeigt, muß auch hier die Arznei seltener gegeben oder ganz ausgesetzt und erst bei etwaiger Verschlimmerung wieder repetirt werden. Bei chronischen Uebeln hingegen warte man die Wirkung

des gegebenen Mittels so lange als möglich ab, selbst ohne Wiederholung, namentlich in den Fällen, wo sich eine günstige Aenderung zu zeigen beginnt. Machen sich in solchen Fällen durch Auftreten acuter neuer Erscheinungen Zwischenmittel (wie: Aconit, Belladonna, Ipecac. etc.) nöthig, so kann man solche geben, wiederhole aber dann nach Beseitigung dieser intercurrirenden Symptome noch einmal das erstgegebene Mittel, um es nun länger auswirken zu lassen. Doch sei man mit solchen Zwischenmitteln und Unterbrechungen der Cur so wenig als möglich zur Hand. Im Allgemeinen bedürfen kleine Kinder und sehr reizbare Personen meist nur kleiner Gaben und seltner Wiederholungen.

Meist wird man gut thun, die Medicamente, sowohl Streukügelchen als Pulver und Tropfen, in Wasser aufgelöst zu geben, namentlich da, wo man mehrmaliges Einnehmen beabsichtigt. Zu diesem Zwecke löse man 3—6 Streukügelchen oder 1—4 Tropfen oder 1 bis 2 Federmesser-Spitzen Pulver in einem halben oder ganzem Weinglas reinen kalten Wasser auf und gebe davon je nach Bedarf 1—2—4stündlich, oder Früh und Abends einen Theelöffel voll. Nur achte man stets darauf, daß diese Lösung gut zugedeckt und an einem kühlen, von Gerüchen freien Orte aufbewahrt werde; sobald sich dieselbe zu trüben anfängt, wird sie wirkungslos und muß erneuert werden. Bei sehr jungen Kindern oder bei Ohnmächtigen und bei Solchen, die am Schlingen verhindert sind, kann man auch trodene Streukügelchen auf die Zunge schieben oder bei sehr Reizbaren auch nur einige Male stark an das geöffnete Gläschen riechen lassen.

Was die Diät anlangt, so ist es auch hier unmöglich, Vorschriften aufzustellen, die für alle Fälle und unter allen Umständen Geltung haben. Auch hier ist viel von dem anzuwendenden Arzneimittel, von dem

vorliegenden Krankheitszustand und von der erkrankten Persönlichkeit abhängig. Als unumstößliche Regel gilt, daß während der Wirkung eines homöopathischen Heilmittels jedes andere Arzneimittel, sei es nun in Form von Medicin, von Mineralwässern, von Zahntincturen, Waschwässern zc., streng und ohne Ausnahme vermieden werden muß. Ebenso sind fast in allen Fällen Tabak, Kaffee, Gewürz, Wein, Bier, Säuren, Spirituosen, sehr fette, blähende und schwerverdauliche Speisen zu verbieten. Indessen werden hier je nach der Eigenthümlichkeit der anzuwendenden Arzneimittel, vor Allem aber je nach der Individualität des Erkrankten einzelne Ausnahmen gemacht werden müssen. Einzelne Personen sind z. B. so an Kaffee oder Tabak gewöhnt, daß derselbe für sie kaum ein arzneilicher Reiz noch ist, oder das plötzliche Aufgeben dieser Lebensgewohnheit ihnen besondern Nachtheil bringt. Bei großer Schwäche alter Leute und besonders der Trinker ist es ebenfalls nicht selten sehr bedenklich, den Wein- oder Bier-Genuß vollständig zu sistiren. Ebenso kommt es vor, daß bei gewissen Krankheitszuständen an und für sich indifferente und erlaubte Genüsse doch zu verbieten sind, wie z. B. bei bestimmten Durchfällen der Genuß von Obst oder kaltem Wasser. Es muß eben auch bei Bestimmung der Diät, wie überhaupt in der ganzen Homöopathie, streng individualisirt werden. Aus diesem Grunde habe ich es auch für zweckmäßig gefunden, jedem einzelnen Arzneimittel am Schlusse eine kurze Bemerkung über seine diätetischen Antipathien beizugeben.

Hinsichtlich der Verdünnungen, in denen die hier abgehandelten Arzneimittel anzuwenden sind, kann im Allgemeinen die Regel aufgestellt werden, daß das richtig gewählte homöopathische Mittel in den verschiedensten Verdünnungen und Verreibungen seine volle Wirkung ausübt. Alles kommt auf die richtige Mittel-

wahl, sehr wenig auf die Größe der Gabe und die Höhe der Verdünnung an. Nur darauf ist streng zu achten, daß man nie eine so starke Dosis anwende, die noch Erst- und Neben-Wirkungen hervorruft, und nie eine so geringe, in der überhaupt gar nichts mehr von der Arzneikraft enthalten ist. Gewisse Unterschiede haben sich allerdings durch die Erfahrung geltend gemacht. Sie lassen sich in Kürze durch die Vorschrift zusammenfassen, daß in acuten und stürmisch auftretenden Erkrankungen meist stärkere Gaben (niedrige Verdünnungen) und häufigere Wiederholungen, in chronischen Krankheiten höhere Verdünnungen und sehr seltene Wiederholungen wirksamer und zweckmäßiger sind. Hiermit in einem gewissen Zusammenhange steht ebenfalls die Erfahrung, daß gewisse Arzneimittel eine zuverlässigere und schnellere Wirkung in niederen Verdünnungen, andere wiederum eine eindringlichere und nachhaltigere in hohen Verdünnungen hervorrufen. Aus diesem Grunde folgt hier die Angabe derjenigen Verdünnung, welche nach meiner Erfahrung für jedes Arzneimittel in den meisten Fällen die zweckmäßigste ist, ohne daß ich jedoch damit aussprechen will, daß eine andere Verdünnung nicht ebenfalls wirksam sein könne und werde.

1. Aconitum	3. Verdünnung
2. Apis	6. "
3. Arnica	3. "
4. Arsenicum	6. "
5. Belladonna	3. "
6. Bryonia	3. "
7. Calcarea carbonica	30. "
Calcarea acetica	2. Verreibung
8. Chamomilla	6. Verdünnung
9. China	6. "
10. Cina	3. "

11. Coffea	3.	Verdünnung
12. Colocynthis	3.	"
13. Hepar sulphuris	3.	Verreibung
14. Ignatia	6.	Verdünnung
15. Ipecacuanha	3.	"
16. Lycopodium	30.	"
17. Mercurius solubilis	3.	Verreibung
Mercurius sublimatus	3.	"
18. Nitri acidum	6.	Verdünnung
19. Nux vomica	6.	"
20. Phosphor	5.	"
21. Pulsatilla	6.	"
22. Rhus toxicodendron	3.	"
23. Sepia	6.	"
24. Silicea	30.	"
25. Spongia	2.	"
26. Stramonium	6.	"
27. Sulphur	30.	"
28. Tartarus emeticus	3.	Verreibung
(Antimonium tartaricum)		
29. Veratrum	2.	Verdünnung
30. Zincum	3.	Verreibung

Arnica, die unverbünnte Tinctur, bei äußerer Anwendung.

1. Aconitum.

Fieber, rheumatischer, katarrhalscher und gastrischer Art (besonders bei deren erstem Auftreten), vor Ausbruch von Masern, Scharlach, Pocken.

Entzündungen: (besonders im ersten Auftreten) des Gehirns (b. Kindern):

des Halses
(auch beginnender Croup):

der Brustorgane
(Lungen, Rippenfell, Herz):

Voller, harter, häufiger Puls nach vorausgegangenem Froste (wobei der Puls meist klein und schwach); allgemeine Hitze und Röthe des Gesichts (meist nach vorausgegangener Kälte und Eingefallenheit desselben); Trockenheit und Brennen der Haut; Durst; Mattigkeit, Zerschlagenheit und Unruhe des Körpers; Schlaflosigkeit; Uebelkeit; Erbrechen galliger Stoffe; spärlicher, hochrother Urin; Schwindel, Kopfschmerzen, Betäubung; allgemeine Schmerzhaftigkeit aller Glieder.

(Neben den obigen Symptomen) heftiger Kopfschmerz mit Empfindlichkeit der Augen oder betäubtes Daliegen mit Erbrechen und Stuhlverstopfung.

Trockenheit und Kratzen im Halse, kurzer, krähender Husten mit Heiserkeit.

Kurzer, schneller Athem mit Schwere auf der Brust, Herzklopfen, trockener, schmerzhafter Husten.

des Bauchfalls
und der Därme:

Schmerz im Unterleibe namentlich bei Druck, Stuhlverstopfung, Uebelkeit.

Allgemeine Symptome, deren Anwesenheit in den verschiedensten acuten und chronischen Krankheiten für die Anwendung von Aconit spricht:

Große Unruhe und Aengstlichkeit mit Wehklagen; Außer sich sein vor Schmerzen; Folgen von Aerger oder Schreck; Empfindlichkeit der Geruchsnerven; Schwindel von Blutandrang nach dem Kopfe oder Schwindel beim Aufrichten mit Bläswerden des Gesichts; Blutungen aus verschiedenen Organen mit Gefühl von Hitze, Bülle u. Klopfen im Kopfe u. Hals; Schlaflosigkeit wegen Angst, Unruhe mit beständigem Herumwerfen oder unruhiger Schlaf mit schreckhaftem Auffahren und Träumen.

Gabe: Die Natur der meisten Krankheitszustände, die Aconit erheischen, fordert wegen deren heftigen und acuten Auftretens meist ein häufiges Darreichen von wenig verdünnten Gaben. Bei Entzündungen, Fiebern, Gelenkrheumatismus, Croup, Hautkrankheiten löse man 3—6 Tropfen oder 8 Streukügelchen in einem Weinglas Wasser auf und gebe hiervon aller 3—2 Stunden einen Theelöffel voll. Bei heftig auftretendem Croup mit starkem Fieber mag man selbst aller Stunden, oder selbst halbstündlich, eine Gabe reichen. Tritt in solchen acuten Krankheiten nach einigen Gaben Aconit feuchte Haut mit Nachlaß der Fiebererscheinungen auf, so reiche man seltenere Gaben.

In weniger acuten oder in chronischen Krankheiten empfehlen sich seltenere Gaben, etwa aller 6—12 Stunden.

Bei Säuglingen und unterjährigen Kindern wird meist die Anwendung von Streukügelchen ausreichend sein.

Bei der Anwendung von Aconit ist jeder Genuß von Wein, Bier, Essig, Kaffee und Gewürzen strengstens zu vermeiden. Gegen den Durst empfiehlt sich fast in allen Fällen reines kaltes Wasser.

2. Apis.

Schwindel, Blutandrang, Kopfschmerz (besonders auch im Beginn und Verlaufe acuter Krankheiten und Hautausschläge).
Halbseitiges Kopfschmerz, Migräne.

Eingenommenheit und Dusele im Kopf, Schwarzwerden vor den Augen beim Bücken; Schwindel, schlimmer beim Stehen als beim Gehen, am ärgsten beim Niederlegen und Schließen der Augen; Blutandrang und Wölle im Kopfe, mit Unerträglichkeit des geschlossenen, warmen Zimmers; Gefühl, als wäre der Kopf zu groß; dumpfer, schwerer Druck im Kopf, besonders in Stirn und Schläfen, auch erleichtert durch Zusammenpressen des Kopfes mit den Händen; Kopfschmerz besonders über den Augen und um die Augen herum, auch halbseitiges; scharfstechende Schmerzen in den Schläfen und die Stirn herüber; heftige Kopfschmerzen in Anfällen, mit Empfindlichkeit gegen Licht und Geräusch, großer Schwäche, Uebelkeit, Mundgestank, besonders nach Aufregung und Anstrengung.

Augenentzündung (besonders auch bei scrofulösen Kindern),

Fipfern und Zucken des Auges oder der Lider; heftige Schmerzen in den Augäpfeln und über die Stirn herüber; Stechen im Auge wie von

Hornhautleiden,
Entzündung, Ver-
schwärung und Um-
füllung der Lider,
Gerstenkörner,
 rosenartige ober
 ödematöse Ge-
 schwulst d. Augen-
 lider.

Gesichts- u. Kopfrosee
 (auch habituelle);

Rippen-Ausschlag u.
Geschwulst;
Nesselfriesel, Ekzem
im Gesicht.

Bläschen und Ge-
schwulst der Zunge;

einem fremden Körper; Wundheit und Rötze der Augen und Lider, Zukleben der Lider (bei Nesselfriesel); Lider geschwollen, dunkelroth, herausgestülpt, die Bindehaut voll dunkler Adern, die Hornhaut verdunkelt, rauchig, große Lichtscheu, Verklebung der Lider Morgens; Trübung der Hornhaut mit großer Lichtscheu, heftigem Brennen und Thränenfluß; kleine, in Eiterung übergehende Knoten an den Lidern; Geschwulst der Lider, rosenartige oder weiche, schmerzlose, besonders jeden Morgen; bläulichröthliche weiche Anschwellung an beiden Augen; Wundheit der Lidränder und Winkel; Jucken und Brennen der Lider.

Brennende, beißende, stechende Hitze im Gesichte, mit bläulichrothem Anflug; Gesichtsgeschwulst, roth, heiß und brennend, allmählig das ganze Gesicht oder auch den Kopf überziehend, besonders mit ganz verschwollenen Augen, mit einzelnen heftigen Stichen und rothen Streifen, sowie mit einzelnen Abschülferungen; Blüthen an der Lippe mit Geschwulst derselben und des ganzen Unterkiefers; juckende friesel- od. quaddelnartige Ausschläge im Gesicht, auch nässend u. Schorfe bildend.

Trockenheit im Munde, Rachen und Halse; Zunge wie verbrannt;

**Mundfäule,
Halbentzündung.**

Diphtheritis.

Dickbauch,

Bauchwassersucht,

Eierstocksgeschwulst;

Durchfälligkeit.

**Harn = Drang und
-Zwang (Morbus
Brightii),**

Santjucken,

Zunge geschwollen und schwer beweglich; brennende Bläschen am Zungenrande, mit Speichelfluß; schrillender Schmerz im Halse beim Schlingen, mit Rohheitsgefühl und fortwährendem Räuspern dicken, zähen Schleims; Röthe und Geschwulst des Gaumens, das Schlingen erschwerend; im Schlunde Brennen bis in den Magen.

Vollheit und Aufgetriebenheit des Bauches, wie aufgeblasen; Druck in der Gegend des Unterbauches, mit Hinunterdrängen; Bauch angeschwollen, mit Empfindlichkeit der Bauchdecken und Schwerathmigkeit; in der Gegend der Eierstöcke Schmerzhaftigkeit, harte Geschwulst und scharf schneidende Schmerzen, mit Gefühl von Herabdrängen; Ausbleiben der Regel; längere Weichleibigkeit; Durchfälle, gelbwässerig, schwarzbraun, grün oder blutig, mit Brennen und Wundheit am After; häufiges Harndrängen mit Brennen in der Harnröhre; sehr schmerzhaftes Harnlassen mit spärlichem Abgange; Harn trübe, stark gefärbt oder mit Ziegelsatz.

Hestiges Jucken, wie Stechen mit Nadeln, über den ganzen Körper, zum Reiben mit einem Tuche nöthigend; Prickeln und Stechen, bald hier bald da, meist auf scharf-

Friesel-Ausschläge,
Nesselfriesel;
Rothlauf (besonders
 mit ödematöser Ge-
 schwulst);
Pusteln (auch in Folge
 v. Insectenstichen);
**phlegmonöse Entzün-
 dungen;**
**Brandblasen, Ge-
 schwüre;**
**Wassersüchtige An-
 schwellungen** (Haut-
 Wasserjucht, auch
 nach Ausschlägen,
 Fußbödem, Bauch-
 Wasserjucht).
**Allgemeine charakte-
 ristische Anzeigen:**

grenzten kleinen Stellen, auch Nachts,
 den Schlaf hindernd; brennende Hitze
 mit Stechen, zugleich an verschie-
 denen Stellen, wie von Insecten=
 stichen; friesel- und nesselar-
 tiger Ausschlag, zuweilen über den
 ganzen Körper, mit Geschwulst; weiß-
 liche Quaddeln, heftig juckend und
 stechend; harte, purpur- oder bläu-
 lichrothe Geschwülste, hie und da;
 rothe Flecken, bald klein, bald groß,
 mit Gedunsenheit; sehr schmerz-
 hafte rothe Geschwulst auf fleischigen
 Theilen, in Abscesse und Geschwüre
 übergehend; Geschwulst, teigig und
 schmerzlos an den Fußknöcheln, oder
 einer ganzen Körperseite, des Kopfes
 oder des Bauches; Wasseransamm-
 lungen.

Schneller Verfall der Kräfte; plög-
 liche Schwäche und Müdigkeit, wie
 nach schwerer Arbeit; Kälte, Abge-
 storbenheit und Bläulichwerden der
 Glieder; größte Empfindlichkeit und
 Wundheitschmerzen über den ganzen
 Körper, besonders der Haut; nervöse
 Unruhe, die nirgends bleiben läßt,
 besonders auch Nachts; übergroße
 Reizbarkeit der Nerven und der
 Haut.

Gabe und Diät: In den meisten Fällen sind seltene
 Gaben zu empfehlen, aller 3—6—9 Tage 3 Streu-
 kügelchen; bei chronischen Fällen ist sogar anzurathen,
 eine einzige Gabe wochenlang fortwirken zu lassen. Nur

etwa bei Diphtheritis ist eine schnelle Wiederholung der Gaben angezeigt, aller 3—2 Stunden.

Die Diät wie bei Aconit.

3. Arnica.

Folgen von Fall, Stoß, Schlag od. Quetschung mit Blutunterlaufung u. Geschwulst; Rheumatismus der Muskeln und Gelenke; lähmige Zustände der Glieder, bes. auch nach starken Anstrengungen.

Nasenbluten, Blutspucken, Blutbrechen, Gebärmutterblutungen, zu starke Regel, Aftenblutungen, überhaupt Blutungen atonischer Art.

Frostschäden, Frostbeulen, Blutschwäre (besonders

Lähmige Zerschlagenheits-Schmerzen in den Gliedern und Muskeln, mit Kriebeln darin; Röthe und Geschwulst der Weichtheile mit heftigem Schmerz bei Berührung, oder mit Unmöglichkeit das betr. Glied zu bewegen; dunkelrothe, blaue und gelbliche Färbung der Haut; Kreuz- und Rückenschmerz, wie zerschlagen; Verrenkungsschmerzen in den Gelenken; Reiben in den Muskeln und Gelenken, durch Bewegung und Druck vermehrt; Mattigkeit und Ziehen in den Gliedern.

Blutwallungen und Congestionen besonders nach dem Kopfe mit Brennen in den obern Theilen des Körpers und Kühle der untern, mit Röthe des Gesichts und der Augen und Schwindel; Nasenbluten, Bluten d. Zahnfleisches, Blutspucken, Blutbrechen, blutige Stühle, Blutharnen, Gebärmutterblutungen, blutunterlaufene Augen und Blutaustritt im Weissen derselben.

Nothlaufartige Geschwulst an den Füßen und Händen, mit Kriebeln und Reiben; heiße, harte, roth-

Kleine, die langsam und schwer zur Eiterung kommen), kleine Abscesse; Podagra, gichtische Anschwellungen der Gelenke; Krampfadern.

Gehirnerschütterung nach Fall, Blutandrang nach dem Gehirn, beginnende Gehirnwassersucht bei Kindern, beginnende Gehirnentzündung, Vorboten von Gehirnschlag, wirkl. Apoplexie.

Ruhr (bes. typhöse), **Nerven-, Schleim- und Faul-Fieber** und **Typhus**.

glänzende Geschwulst der Zehen und benachbarten Theile; Geschwulst des Fußgelenkes mit Schmerzhaftigkeit bei Bewegung; Reissen in den Fußgelenken und Fersen; Kriebeln und Zerschlagenheitsschmerz in den Händen und Füßen; aufgetriebene Adern.

Eingenommenheit des Kopfes; drehender Schwindel beim Aufrichten und Bewegen des Kopfes oder im Gehen; betäubende und pressend-drückende Kopfschmerzen, besonders in der Stirne, mit Hitze im Gehirn und verschlimmert durch jede Bewegung; Gefühl wie Schwappen des Gehirns bei Bewegung des Kopfes; Schwäche und Schwere des Kopfes, das Aufrechterhalten erschwerend; Blutdrang nach dem Kopfe, mit brennender Hitze darin, bei kühlem Körper; betäubtes Daliegen und Schlummerfucht; geröthete Augen; Ohrensausen und Schwerhörigkeit.

Blutige, eitrige, kleine Stuhldurchfälle nach öfterem vergeblichem Drange; unverdaute Stühle; unwillkürlicher Abgang von wässerigen stinkenden Stühlen; vergeblicher Stuhldrang; große Schwäche mit Schlummerfucht und ängstlichen Träumen mit schwerer Besinnung beim Erwachen; striemenartig marmorirte Haut, besonders der aufstie-

**Rippenfell- u. Lun-
gen - Entzündung**
(durch mechanische
Ursachen oder Ver-
letzungen entstan-
den), sogenannter
unächter Seiten-
stich.

**Nachwehen, Gebä-
rutter - Blutflüsse**
während und nach
der Geburt; nach
schwierigen Gebur-
ten und zur Ver-
hütung von Puer-
peralfieber.

genden Theile; leichtes Wundliegen;
kleiner Puls mit kalten, klebrigen
Schweissen, aufgetriebenem, schmerz-
losem Unterleib.

Bruststechen mit Athemversetzung
und Husten, durch jede Bewegung
vermehrt; einzelne Stiche zwischen
den Rippen bei Bewegung der Arme
und beim Tiefathmen; schwieriges
Athmen; Husten, meist trocken, von
Kriebeln in der Luftröhre; Blut-
husten mit Schnärceln auf der Brust
und Engbrüstigkeit; beim Husten
Stiche im Kopfe und in der Brust;
Schmerzhaftigkeit der Zwischenrip-
penmuskeln.

Auzuschmerzhaftige und lange Nach-
wehen als Folge mechanischen Druckes
der Geschlechtstheile bei schwierigen,
verzögerten od. künstlichen Geburten;
reißende lähmungsartige Schmerzen
vom Kreuze aus, an der inneren Seite
der Schenkel, bis in die Fußzehen sich
erstreckend, mit nervöser Unruhe in
den Beinen; übermäßiger Blutab-
gang nach der Geburt in Folge zu
geringen Zusammenziehens der Ge-
bärmutter; profuse Menstruation,
besonders in Folge körperlicher An-
strengungen.

Gabe und Anwendungsweise: In allen Fällen
von vorausgegangenen, mechanischen Ursachen thut man
wohl, die Arnica äußerlich direct auf die getroffene Stelle
anzuwenden. Man löst zu diesem Zwecke 8—12 Tropfen

unverdünnter Tinctur in einer Obertasse Wasser auf und macht hiermit kalte Umschläge, bei heftigen Uebeln unausgesetzt, bei geringeren nur aller 2—4—6 Stunden. Bei Frostschäden und Verstauchungen kann man die Lösung auch ungleich stärker machen. Vor Allem aber achte man darauf, ob die Haut an dem betr. Theile unverletzt geblieben ist. Ist dies nicht der Fall, sondern bestehen Schnitt- oder Riß-Wunden der Haut oder gar der tiefer gelegenen Theile, so hüte man sich ja, die Arnica anders als in sehr verdünnter Lösung aufzuschlagen (etwa 2—6 Tropfen auf eine Obertasse Wasser). Unvorsichtiger Gebrauch der Arnica bringt in solchen Fällen sehr leicht Schmerz, Reizung, rosenartige Entzündung, bössartige Eiterung der Wunde hervor.

Zum innern Gebrauch dienen 3—6stündliche Gaben von 1—2 Tropfen in einem Theelöffel Wasser, je nach der Heftigkeit des vorliegenden Krankheitsfalles. Auch empfiehlt sich für geeignete Fälle die Verbindung der innern mit der äußern Anwendung (besonders bei Gehirnerschütterung, Gelenkverrenkungen und starken Verstauchungen).

Bei kleinen Kindern werden zur innern Anwendung auch Streukügelchen zweckmäßig sein.

4. Arsenicum.

Hautkrankheiten: (chronische) Ekzeme, Psoriasis, Kopfgrind, Lupus, Hautkrebs, Fußgeschwüre, böse Furunkel, Brand [Gangrän], Krebs.	Trockene, pergamentartige, auch kalte, bläuliche Haut; frieselfartige und krätzartige Blüthen, heftig brennend und juckend, besonders in der Wärme und im Bette; kleienartig sich abschilfernde runde Flecken; eiternde Flechten mit harten Knoten, die tief um sich fressen und arg
---	--

Chronischer Magen-
tatarrh;
(Magenverhärtung,
Magengeschwür).

Chronische Durchfälle
(Dienterie, Ruhr,
Darmgeschwüre,
Mastdarmvereite-
rungen, Cholera).

Asthma in Folge von
organischen Lungen-
und Herz-Fehlern,

brennen; jauchige Geschwüre mit hohen Rändern oder dunklen Schorfen; äußerst schmerzhafteste Geschwüre mit dünnem, wässerigem Secret; brandige oder krebsartige Geschwüre; missfarbige Nägel.

Häufige Uebelkeit, zum Niederlegen nöthigend; langwieriges Erbrechen alles Genossenen, besonders beim Genuß einer Flüssigkeit; Erbrechen von Wasser und Schleim oder von schwärzlichen oder blutigen Stoffen; große Schmerzhaftigkeit und Angst in der Magenegend; Magendrücken nach dem Essen; Brennen im Magen; Verhärtung im Magen. Heftige Bauchschmerzen mit großer Angst; aufgetriebener, harter Unterleib; Schneiden und heftiges Brennen im ganzen Bauch; geschwollene Gekrösdrüsen; Stuhldrang mit Leibkneipen und brennendem Wundheits-schmerze im After; schleimige, wässerige, grüne, dunkle, stinkende, faulige oder unverdaute, sehr schwächende Durchfälle mit großem Durste; brennende Ausleerungen mit heftiger Kolik; Brenn-schmerz im Mastdarne und den Afterknoten. Seringer dunkler, trüber, brennender Urin.

Periodischer trockener Husten, besonders Abends oder nach Trinken; plötzliche Engbrüstigkeit mit

auch krampfhafter u.
hysterischer Natur.

**Wassersüchtige
Zustände.**

Wechselfieber (be-
sonders hartnäckiger
und langdauernder
Art, in Folge von
Sumpfmiasmen,
feuchten Wohnun-
gen);

Chininsiechthum.
Typisch auftretende
Beschwerden.

Nerven-Fieber und
Typhus.

großer Ermattung beim Bewegen; Brustbeklemmung in kalter Luft oder beim Steigen; abendliche Erstickungsanfalle nach dem Niederlegen; abendliches Frieren in der Brust oder auch Brennen und Hitze in der Brust; Herzklopfen mit großer Angst, vorzüglich Nachts; unregelmäßiger Herzschlag; Puls schnell, klein, kaum fühlbar, unregelmäßig, aussetzend. Weiche, schmerzlose Geschwulst der Füße, allmählig bis zum Bauch steigend.

Periodische Anfalle von Fieber mit undeutlicher Entwicklung von Frost und Hitze, große Unruhe und heftigem Durste in der Hitze, bei denen auch in der fieberfreien Zeit ungemeine Schwäche, Neigung zu Durchfall, Appetitlosigkeit u. blaßes, elendes Aussehen hervorsticht; nächtliche allgemeine brennende Hitze mit Brennen in allen Adern, ohne Durst und Schweiß; Schweiß zu Anfang des Schlafes oder nach beendetem Fieberanfalle. Allgemeines Siechthum nach langdauernden Wechselfiebern.

Schleichendes Fieber mit klebrigen, kalten Schweiß, Schlaflosigkeit mit großer Unruhe und Delirien oder apathischem Daliegen und Zähneknirschen und Flodenlesen; Wechselzustände von schlummerfüchtigem Daliegen mit höchster Unruhe und

Allgemeine charakteristische Symptome für die Anwendung v. Arsen in den verschiedensten Krankheiten:

Todesangst; bleiches, verfallenes Gesicht, trockene, schwärzliche Lippen und Zunge; Schwerhörigkeit, wässerige, stinkende Durchfälle, unwillkürlich abgehend; Bettpissen; Aufliegen; Herunterrutschen des Oberkörpers im Bette; äußerste Schwäche.

Schnelles Sinken der Kräfte bis zur höchsten Erschöpfung mit Kleinmuth, Angst u. Todesfurcht; blaßes, eingefallenes Gesicht; heftiger Durst mit häufigem, aber wenigem Trinken; nach Trinken Schauer und Erbrechen; Neigung zu Weichleibigkeit; Engbrüstigkeit, Angst, Erstickungsanfälle, Herz klopfen, besonders Nachts; Gefühl von innerer unerträglicher Hitze und Brennen in allen Adern; die Schmerzen sind meist brennender Art, verschlimmern sich durch Lageveränderung, äußere Wärme und Herumgehen. Periodisches Auftreten vieler Beschwerden in regelmäßigen Zwischenräumen.

Gabe: In sehr acuten und schnelle Gefahr drohenden Zuständen aller 3 bis 4 Stunden einen Tropfen oder 3 Streukügelchen in einem Theelöffel Wasser; bei chronischen Uebeln aller 2—4 Tage einen Tropfen oder 3 Streukügelchen. Bei kleinen Kindern werden fast immer Streukügelchen ausreichen.

Diät: Die Wirkung des Arsen wird bei passender Wahl wohl selten durch die gewöhnlichen Speisen und Getränke (abgesehen von wirklichen Arzneistoffen) aufgehoben oder gestört werden; nur verlangt die Natur

der meisten für Arsen passenden Krankheitszustände an und für sich eine große Vorsicht und Sorgfalt in der Wahl der zu erlaubenden Genüsse.

5. Belladonna.

Kopfschmerzen (v. Blutandrang nach dem Kopf), **Mi- gräne**, **Schwindel**, **Vorboten v. Hirn- schlag**, **Entzündung des Hirns u. seiner Häute** (bes. nach Kopfrothe od. Scharlach), **Hirnwasser- sucht** (acute), **Son- nenstich**, **Delirium tremens**, **Manie** u. **Hallucinationen**.

Augenentzün- dungen (besonders katarthälicher und scrofulöser Art mit großer Lichtscheu u. starker Röthe und Gefäßentwidelung d. Bindehaut), **Ent- zündung der innern Theile mit Ver- ziehung der Pu- pille**;

Blutdrang zum Kopfe mit innerer und äußerer Hitze desselben, bei Aufgetriebenheit und Klo- pfen der Adern darin; **Schwin- del**, **Trunkenheit** u. **Taumel**, besonders beim Bücken und Auf- richten; **Kopfschmerzen**, am meisten in der Stirn, beim Schnell- gehen und Treppensteigen; **Schwap- pern** im Kopfe wie von Wasser; die Kopfschmerzen erhöhen sich durch Bewegung d. Augen, Erschütterung, Bücken, Lesen; **Betäubung** mit **Be- wußtlosigkeit**, **Lichtscheu**, **Schielen** oder **Doppeltsehen**; **Bohren** mit dem Kopfe in die Rissen.

Augenschmerzen in den Höhlen; **Drücken** durch die Augen bis in den Kopf; **Hitze** u. **Brennen** der Augen; große **Empfindlich- keit** gegen Licht; **geröthete** und **geschwollene** Augen; **Ent- zündung** aller Theile der Augen; **trübe**, **matte**, **glanzlose** oder **glän- zende**, **rothe**, **funkelnde** Augen; **wilder**, **unstäter** Blick; **stiere** Augen; **Verdrehung** und **Krampf** der Augen, durch **Berührung** oder **Licht** erregt; **erweiterte** oder

Schielen;
 Amblyopie;
 Amaurosis.

Gesichts- u. Kopf-
 Rothlauf;
 Parotitis (Ziegen-
 peter);
 Gesichtsschmerz;

Ohrenzwang;

Zahnschmerz;
 (mit beginnender
 Geschwulst u. Zahn-
 geschwür);
 Zahnbeschwerden
 der Kinder;

Speichelfluß;
 Mundfäule;
 Halsentzündung;

zusammengezogene Pupillen;
 Schielen; Nachtblindheit; Fun-
 ken- und Feuersehen; bunter
 Farbkreis um das Licht; Licht-
 scheu und heftiges Thränen
 der Augen.

Gesichtsröthe mit brennen-
 der Hitze; bläulichrothes, auf-
 gedunsenes Gesicht oder blaßes,
 eingefallenes, mit verzerrten,
 angstvollen Zügen; krampfhafte
 Bewegungen und Zuckungen des
 Gesichts und Mundes; rothe
 Geschwulst des Gesichts; heftig
 schneidender Nervenschmerz im
 Gesichte, halbseitig; trockene,
 dunkelrothe Lippen; halbgeöffneter
 oder krampfhaft verschlossener Mund;
 Kinnbackenkrampf; schmerzhaft
 Drüsen-Geschwülste am Ohr
 und Hals; Zahnschmerz, durch
 Berührung, Bewegung und Essen
 sehr vermehrt; Zähnelnirschen;
 rothe, schmerzhaft Badeng-
 geschwulst; Trockenheit des
 Mundes ohne Durst; Röthe,
 Dürre, Geschwulst und
 Schmerzhaftigkeit der Zunge
 und des Zahnfleisches; Schaum vor
 dem Munde.

Halsschmerz wie von Ge-
 schwulst oder einem Klumpen im
 Schlunde; erschwertes, schmerz-
 haftes, unmögliches Schlingen,
 wobei jede Flüssigkeit zur Nase

Dysphagie
(Schlingkrampf);

Hydrophobie.

Magenatarrh, Entzündung der Magenschleimhaut;

Unterleibsentzündung; Gallenstein-schmerz u. Kolik; schmerz-hafte Leistenbrüche und Einklemmungen;

Nierenkolik, schmerz-hafter Abgang v. Harnsteinen; Harnstrenge.

herauskommt; steter Drang zum Schlucken; Stechen od. Drücken in einer Mandel oder in dem Zäpfchen; große Trockenheit und Brennen im Schlunde; Rötthe und Geschwulst des Zäpfchens, der Mandeln oder des Gaumenvorhangs; Schmerz der Speiseröhre beim Hinabschlingen eines Bissens; ungeheurer Durst mit Abscheu vor Getränken oder mit stetem Verlangen zu trinken, bei krampfhafter Verschießung des Schlundes.

Magendrücken nach dem Essen; Aufgetriebenheit u. Schmerzhaftigkeit der Magengegend bei Druck; Uebelkeit mit Ekel vor Speisen; leeres Brechwürgen od. Erbrechen von Schleim, Wasser, Säure oder Galle; schmerzhaftige Bauchauftreibung, heftiger Bauchschmerz unterhalb des Nabels, wie Pöcken und Greifen mit den Nägeln, durch äußeren Druck verschlimmert; Schmerzhaftigkeit der Bauchdecken; Blähungskolik mit wulstigem Hervortreten des Grimdarms, durch Vorbeugen und äußern Druck gemildert; Stuhlverhaltung; unwillkürliche Stühle; Harnverhaltung mit schmerzhaftem Drängen; sparsamer, trüber, dunkler oder flammendrother Harn; unwillkürlicher Harnabgang im Stehen.

Menstrualkolik

(kurz vor der Periode); überstarke Monats- und Wochen-Blutung; Entzündung und Verhärtung der Gebärmutter; Abortus u. unzeitige Wehen.

Heftiges Drängen nach den Geburtstheilen, als sollte alles herausfallen; heftige Schmerzen im Schooße vor eintretender Regel; Mutterblutflüsse hellrothen Blutes, oder mit Abgang stinkender Blutklumpen, unter Herabdrängen nach den Geschlechtstheilen; Blutdrang nach dem Uterus, mit Schmerzhaftigkeit der Schamlippen und der Scheide; Vorfall und Verhärtung des Uterus; übermäßig schmerzhaft, oder falsche und krampfartige Wehen.

Entzündl. Katarthe der obern Luftwege; Asthma; Krampfhusten; Keuchhusten; Grippe.

Schmerzhaftigkeit des Kehlkopfes mit Zusammenschnüren der Kehle und Festsetzen auf der Brust; unregelmäßiges, kurzes, schnelles, ängstliches Athmen mit Erstickungsgefahr beim Schlingen; Brustdrücken zwischen den Schulterblättern; Blutdrang nach der Brust und Herzklopfen; Husten, meist trocken u. Nachts; trockener Krampfhusten mit Brechwürgen, vorzüglich Nachts; erschütternde Hustenfälle mit Stichen im Kopf und Brust, oder mit Weinen vor, und Niesen nach dem Anfalle.

Hüftgicht; Ischias;

Schmerz im Hüftgelenke, ruckend, stechend oder brennend, bis herab in das Knie oder die Ferse, durch Gehen, Berührung u. Nachts vermehrt; Schwere und Lähmung der Arme und Beine; Reißen und

Gelenkrheumatis-
mus;

weiße Schenkelgeschwulst, Phlebitis.

Rotzlauf;

Scharlach, Röttheln; acute Hautaus schläge, die aufzutreten zögern oder vorzeitig verschwinden.

Nervenfieber hitziger Art, Typhus cerebri-
alis; Milchver-
setzung; Kindbett-
fieber; Gemüths-
krankheiten mit Ec-
stasie, Tobsucht.

Allgem. bes. charakte-
ristische Anzeigen:

Zucken in den Gliedern; Rötthe, Geschwulst und Schmerz einzelner Gelenke; teigige, marmorirte Geschwulst des Oberschenkels.

Gleichförmige, glatte, glänzende Scharlachröthe der Haut, an einzelnen Stellen oder über den ganzen Körper, mit Trockenheit, Hitze, Brennen und Gedunsenheit der Stellen; scharlachrothes Friesel über den ganzen Körper; Klopfen der Arterien; schneller, harter, gespannter Puls; allgemeine anhaltende innere und äußere brennende Hitze mit Unruhe, vergeblichem Haschen nach Schlaf oder betäubtem Schlaf; schreckhaftes Auffahren im Schlafe; nächtliche Phantasien und Delirien abwechselnd mit Betäubung und Bewußtlosigkeit; Tobsucht und Wuth mit Haschen mit den Händen in der Luft, oder mit Schreien, Beißen, Schlagen und Zerreißen der Gegenstände.

Vollblütige, zu Blutandrang nach dem Kopfe geneigte Persönlichkeit; Blutandrang zum leidenden Theile mit Vollheitsgefühl und Herausdrängen; Hautrötthe und Strogen der Venen; brennende Hitze mit Durst, Stirnkopfschmerz, Betäubung, Pupillen-Erweiterung, Schlingbeschwerden, Angst u. Unruhe.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

6. Bryonia.

Kopfschmerzen (besonders in Folge v. Gemüthsaffecten oder Erkältung);

Hirnhantentzündung (bes. in Folge von unterdrückten Hautkrankheiten oder im Verlaufe von Lungentzündungen);

Hirnwassersucht (im ersten Stadium).

Magen säure;
chronischer Magen-
katarrh und Dys-
pepsie;

Leberkrankheiten;
Gelbsucht;
Abdominalplethora;
Hartleibigkeit;
Unterleibsentzündung;

Eingenommenheit des Kopfes; Schwindel drehender, vorzüglich beim Aufstehen vom Sitze oder beim Aufrichten vom Liegen, oder bloß beim Bücken; Vollheit und Schwere des Kopfes, mit wühlendem Drücken nach der Stirne zu, und mit Gefühl beim Bücken, als wolle Alles vorn heraus; zusammendrückende oder pochende, oder auseinanderpressende Kopfschmerzen, durch Bewegung, Bücken u. Augenöffnen vermehrt, mit Drücken in den Augen und Nasenbluten, oder mit Uebelkeit, ärgerlicher Stimmung und gelblicher Gesichtsfarbe.

Abscheu und Ekel vor Speisen; bitterer, fader, lätschiger Mundgeschmack; bitterer Geschmack aller Genüsse; heftiger Durst; besonders nach dem Essen; Aufstoßen nach dem Essen, bitter oder säuerlich, oder Aufschwulken des Genossenen; Brechübelkeit nach Speisen, die gut geschmeckt haben; leeres Brechwürgen mit Wasserzusammenlaufen; Erbrechen von bitterem Wasser, von Galle, von Speisen; Magensäure; nach jedem Essen Aufstoßen und Drücken im Magen wie von etwas Hartem; Stechen im Magen bei Bewegung und Fehltreten; Un-erträglichkeit des leisesten Drucks in

weiße Schenkelgeschwulst, Phlebitis.

Rothlauf;

Scharlach, Röttheln; acute Hautaus schläge, die aufzutreten zögern oder vorzeitig verschwinden.

Nervenfieber hitziger Art, Typhus cerebrobralis; Milchversetzung; Kindbettfieber; Gemüthsfrankheiten mit Ekstase, Tobsucht.

Allgem. bes. charakteristische Anzeigen:

Zucken in den Gliedern; Rötthe, Geschwulst und Schmerz einzelner Gelenke; teigige, marmorirte Geschwulst des Oberschenkels.

Gleichförmige, glatte, glänzende Scharlachröthe der Haut, an einzelnen Stellen oder über den ganzen Körper, mit Trockenheit, Hitze, Brennen und Gedunsenheit der Stellen; scharlachrothes Friesel über den ganzen Körper; Klopfen der Arterien; schneller, harter, gespannter Puls; allgemeine anhaltende innere und äußere brennende Hitze mit Unruhe, vergeblichem Haschen nach Schlaf oder betäubtem Schlaf; schreckhaftes Aufwachen im Schlafe; nächtliche Phantasien und Delirien abwechselnd mit Betäubung und Bewußtlosigkeit; Tobsucht und Wuth mit Haschen mit den Händen in der Luft, oder mit Schreien, Beißen, Schlagen und Zerreißen der Gegenstände.

Vollblütige, zu Blutandrang nach dem Kopfe geneigte Persönlichkeit; Blutandrang zum leidenden Theile mit Vollheitsgefühl und Herausdrängen; Hautrötthe und Strogen der Venen; brennende Hitze mit Durst, Stirnkopfschmerz, Betäubung, Pupillen- Erweiterung, Schlingbeschwerden, Angst u. Unruhe.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

6. Bryonia.

Kopfschmerzen (besonders in Folge v. Gemüthsaffecten oder Erlöstung);

Hirnhautentzündung (bes. in Folge von unterdrückten Hautkrankheiten oder im Verlaufe von Lungenentzündungen);

Hirnwassersucht (im ersten Stadium).

Magen säure;
chronischer Magen-
tarrh und Dys-
pepsie;

Leberkrankheiten;
Gelbsucht;
Abdominalplethora;
Hartleibigkeit;
Unterleibsentzündung;

Eingenommenheit des Kopfes; Schwindel drehender, vorzüglich beim Aufstehen vom Sitze oder beim Aufrichten vom Liegen, oder bloß beim Bücken; Vollheit und Schwere des Kopfes, mit wühlendem Drücken nach der Stirne zu, und mit Gefühl beim Bücken, als wolle Alles vorn heraus; zusammendrückende oder pochende, oder auseinanderpressende Kopfschmerzen, durch Bewegung, Bücken u. Augenöffnen vermehrt, mit Drücken in den Augen und Nasenbluten, oder mit Uebelkeit, ärgerlicher Stimmung und gelblicher Gesichtsfarbe.

Abshen und Efel vor Speisen; bitterer, fader, lätschiger Mundgeschmack; bitterer Geschmack aller Genüsse; heftiger Durst; besonders nach dem Essen; Aufstoßen nach dem Essen, bitter oder säuerlich, oder Aufschwulken des Genossenen; Brechübelkeit nach Speisen, die gut geschmeckt haben; leeres Brechwürgen mit Wasserzusammenlaufen; Erbrechen von bitterem Wasser, von Galle, von Speisen; Magen säure; nach jedem Essen Aufstoßen und Drücken im Magen wie von etwas Hartem; Stechen im Magen bei Bewegung und Fehltreten; Un-erträglichkeit des leisesten Drucks in

Durchfälle mit Leberbeschwerden (besonders im Sommer u. nach Erkältung);
Wind- und Gallenkolik.

Entzündl. Katarthe der Luftwege;
Bronchitis;
Grippe;
Rippensellentzündung;
Lungentzündung;
Lungenschwindsucht;

asthmatische Zustände mit beginnender Wassersucht;

der Magengegend; stechende und drückende Schmerzen in der Lebergegend, besonders bei Druck, Tiefathmen und Husten; empfindliche Aufreibung der Leber- und Magengegend; spannende und drückende Aufreibung des Bauches, mit Schneiden und Stechen, besonders bei Druck; Knurren und Röllern im Bauche, mit Windeabgang und Stuhlverstopfung; langwierige Hartleibigkeit; schwierig abgehender Stuhl, wie verbrannt; grüne, gallige oder auch weißliche Durchfälle mit heftigem Leibschneiden; nächtliche Durchfälle mit Brennen im After; Urin sparsam, roth, braun, schwärzlich, mit starkem Satz.

Husten, trockner, von Reizel im Halse, mit Beengung der Brust, besonders Nachts, oder nach Essen und Trinken, mit Erbrechen des Genossenen; Husten, der die Brust zersprengen will; Husten mit gelblichem oder blutgestreiftem Auswurf, mit Stichen in den Brustseiten oder mit Druckschmerz im Kopfe; Athmen schwierig, schnell, seufzend, besonders nach Bewegung; nächtliche Engbrüstigkeitsanfälle; Brustdrücken wie von einer Last; Stechen in der Brust und den Seiten, vorzüglich beim Husten und Tief-

verhärtete schmerz-
hafte Brüste mit
Milchfieber.

Gliederreißen;
Muskel- und Ge-
lenkrheumatis-
mus; rheuma-
tische Fieber;

gastrische, biliöse
Fieber;
Schleim- u. Nerven-
fieber;
Typhus (Abdominal-
und Kriegstyphus).

athmen, zum Aufsitzen nöthigend,
nur die Rückenlage gestattend und
durch jede Bewegung sehr
vermehrt; Gefühl, als sei Alles
in der Brust los und siele in den
Bauch hinab; Herzklopfen mit Brust-
beklemmung; volle, strogende Brüste;
harte, schmerzhaftige Brüste.

Ziehende, reißende, ste-
chende, spannende Schmerzen in den
Gliedern und Gelenken, durch Be-
wegung erhöht; mit Unerträg-
lichkeit der Berührung und Schweiß
des leidenden Theiles; Zerschlagen-
heitschmerzen, oder Schmerz wie
unterschworen, oder als wäre das
Fleisch los von den Knochen; Läh-
migkeit u. Taubheit einzelner Gli-
eder, wie steif und starr; rothe
glänzende Anschwellungen,
oder blasse, gespannte, heiße Ge-
schwulst einzelner Theile der Gli-
eder, besonders in der Nähe der
Gelenke, mit Stechen darin bei Be-
wegung oder Berührung; Schüttel-
frost mit darauf folgender Hitze und
allgemeinen Schweißen, Durst und
rothem Urin; Frieselausschläge nach
den Schweißen; heftige Nacht- und
Früh-Schweiße, sauer riechend, mit
ängstlicher Unruhe und seufzendem
Athem; unruhiger, traumvoller
Schlaf; Schlaflosigkeit, besonders
vor Mitternacht; Unmöglichkeit auf
den Seiten zu liegen; nächtliches

Allgem. charakteristische Symptome:

Irrreden und Phantasiren; Aufschrecken aus dem Schlafe; rothes, brennend heißes oder gelbes, fahles, eingefallenes Gesicht mit Ohrensausen, trockenen Lippen und braungelber Zunge.

Magerkeit mit dunklem, gelblichen Hautcolorit, nervöse, gallige Constitution mit cholericem Temperament; große Neigung zu Aerger, Heftigkeit und Zorn; Neigung zu Schweißen mit abwechselnder Frostigkeit; Erhöhung der Beschwerden durch Bewegung und Berührung sowie Früh beim Erwachen oder Nachts; Schmerzen vorzugsweise stechender u. drückender Art; Beschwerden besonders in Folge von Erkältungen bei trockener Kälte und scharfem Wind und von rheumatischem, biliossem oder entzündlichem Charakter mit Ekel vor allen Speisen, Verlangen auf Wein, Saures oder Kaffee und Trägheit des Stuhlganges.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

7. Calcarea.

Calcarea carbonica 30. Verd. — Calcarea acetica 2. Verr.

Strophulosis und Rhaditis (bes. bei überfüllt., schlechtgenährten Kindern dyskrassisch. Eltern).

Abmagerung bei gutem Appetit; große Fettigkeit und Dickwerden im jugendlichen Alter; unkräftiges, schwächliches Wesen, besonders nervöse Angegriffenheit und Energie-

**Kopfgriind, Gesichtsaus-
schläge, Ohren-
flüsse, Augenent-
zündungen, Hals-
drüsen geschwülste
und Vereiterungen**
(schmerzloser Art);

**Stoßschnupfen,
Dzäna, Nasenpo-
lyp;**

**Balggeschwülste;
Knochenweichung
und Knochenfraß,
Geschwüre und
Fisteln.**

**Chronische Kopf-
schmerzen** (beson-
ders bei sensiblen hy-
sterischen Frauen mit
schlechter Verdaue-
ung), **Migräne** (bes.
bei nervösen Frauen
mit viel Aufstoßen
und Magen Säure).

Chronische Dyspep-

losigkeit; rauhe, trockene, bürre, zu
Ausschlägen geneigte Haut; große,
innere Frostigkeit; großer Umfang
des Kopfes mit schwachem Haar und
gründiger Kopfhaut; blaßes, mageres,
altrunzliches Gesicht, mit Gesichtsaus-
schlägen, geschwollenen Hals-
drüsen u. Ohrenauslaufen; schwä-
rende Augenlider mit Rötze des
Weißen und Lichtscheu; dicke, gerö-
thete Nase mit chronischem Schleim-
abgang oder Luftverstopfung und ge-
schwürigen, schorfigen Nasenlöchern;
garstiger Geruch vor der Nase und
abgestumpfter Geruch; Aufgetrieben-
heit der Magen gegend u. des Unter-
leibes, trommelartig; geschwollene,
harte Gefäßdrüsen; Blähungsver-
setzung; muskelschwache, magere,
kalte Glieder mit Auftreibung der
Knöchelgelenke und Krümmung der
Röhrenknochen. Langsames Wachs-
thum und spärliche, verspätete Ent-
wickelung des Körpers bei vorzei-
tigen, regen Geistesanlagen.

Schwere u. Schwindel des Kopfes,
beim Hochsteigen, Schnelldrehen des
Kopfes und nach Aerger; Anfälle
halbseitigen Kopfwehs mit Aufstoßen,
Brechübelkeit und Magen Säure; Ge-
fühl von Eiskälte in und am Kopfe;
bohrender, hämmernder, betäubender
Kopfschmerz, nach Gehen im
Freien, zum Liegen zwingend.

Saurer Geschmack im Munde und

Allgem. charakteristische Symptome:

Irrereden und Phantasiren; Aufschrecken aus dem Schlafe; rothes, brennend heißes oder gelbes, fahles, eingefallenes Gesicht mit Ohrenausen, trockenen Lippen und braungelber Zunge.

Magerkeit mit dunklem, gelblichen Hautcolorit, nervöse, gallige Constitution mit cholericem Temperament; große Neigung zu Aerger, Heftigkeit und Zorn; Neigung zu Schweißem mit abwechselnder Frostigkeit; Erhöhung der Beschwerden durch Bewegung und Berührung sowie Früh beim Erwachen oder Nachts; Schmerzen vorzugsweise stechender u. drückender Art; Beschwerden besonders in Folge von Erkältungen bei trockener Kälte und scharfem Wind und von rheumatischem, biliossem oder entzündlichem Charakter mit Ekel vor allen Speisen, Verlangen auf Wein, Saures oder Kaffee und Trägheit des Stuhlganges.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

7. Calcarea.

Calcarea carbonica 30. Verh. — Calcarea acetica 2. Verr.

Strophulosis und Rhachitis (bes. bei überfütterten, schlechternährten Kindern dyskrasisch. Eltern).

Abmagerung bei gutem Appetit; große Fettigkeit und Dickwerden im jugendlichen Alter; unkräftiges, schwächliches Wesen, besonders nervöse Angegriffenheit und Energie-

**Kopfgriind, Gesichtsaus-
schläge, Ohren-
flüsse, Augenent-
zündungen, Hals-
drüfengeschwülste
und Vereiterungen**
(schmerzloser Art);

**Stoßschnupfen,
Dzäna, Nasenpo-
lyp;**

**Balggeschwülste;
Knochenweichung
und Knochenfraß,
Geschwüre und
Fisteln.**

**Chronische Kopf-
schmerzen** (beson-
ders bei sensiblen hy-
sterischen Frauen mit
schlechter Verdaun-
ung), **Migräne** (bes.
bei nervösen Frauen
mit viel Aufstoßen
und Magensäure).

Chronische Dyspep-

losigkeit; rauhe, trockene, dünne, zu
Ausschlägen geneigte Haut; große,
innere Frostigkeit; großer Umfang
des Kopfes mit schwachem Haar und
gründiger Kopfhaut; blaßes, mageres,
altrunzliches Gesicht, mit Gesicht-
ausschlägen, geschwollenen Hals-
drüsen u. Ohrenauslaufen; schwä-
rende Augenlider mit Röthe des
Weißen und Lichtscheu; dicke, gerö-
thete Nase mit chronischem Schleim-
abgang oder Luftverstopfung und ge-
schwürigen, schorfigen Nasenlöchern;
garstiger Geruch vor der Nase und
abgestumpfter Geruch; Aufgetrieben-
heit der Magengegend u. des Unter-
leibes, trommelartig; geschwollene,
harte Gefäßdrüsen; Blähungsver-
setzung; muskelschwache, magere,
kalte Glieder mit Auftreibung der
Knöchelgelenke und Krümmung der
Röhrenknochen. Langsames Wachst-
hum und spärliche, verspätete Ent-
wickelung des Körpers bei vorzei-
tigen, regen Geistesanlagen.

Schwere u. Schwindel des Kopfes,
beim Hochsteigen, Schnelldrehen des
Kopfes und nach Aerger; Anfälle
halbseitigen Kopfwehs mit Aufstoßen,
Brechlibelleit und Magensäure; Ge-
fühl von Eiskälte in und am Kopfe;
bohrender, hämmernder, betäubender
Kopfschmerz, nach Gehen im
Freien, zum Liegen zwingend.

Saurer Geschmack im Munde und

sie, Magenkrampf,
Magensäure;

chronische Durchfälle
(bes. bei Strophulösen
Kindern u. während
der langsamen Zah-
nung, auch bei
Phtisikern) **Magen-
und Darmerwei-
chung; Atrophie
der Kinder** (beson-
ders nach dem Ent-
wöhnen);

Mastdarm-Maden.

**Auszehrende Krank-
heiten m. heftigem
Fieber und ermat-
tenden Schweiß
und Durchfällen.**

auch der Speisen; völlige Appetit-
losigkeit abwechselnd mit Heißhun-
ger; langwieriger Ekel vor
Fleisch und warmen Speisen;
Appetit der Kinder auf Kreide,
Kohle und derartige ungenießbare
Gegenstände; nach Milchtrinken
Brechübelkeit oder saures Aufschul-
ken; nach dem Essen Aufblähung
und Hitze oder Sodbrennen und
lautes Aufstoßen; Früh-Uebelkeit;
saures Erbrechen des Genossenen;
Unerträglichkeit fester Bekleidung;
harter, aufgetriebener Bauch mit
Leibschmerz und Blähungsverzengung
und Geschwulst der Gefäß- und
Leistendrüsen; stete Weichleibig-
keit oder träge, kleine Stühle;
sauer riechende, schleimig-weiße
Durchfälle, mit Jucken und Brennen
im Mastdarm u. Mastdarm-Maden;
häufiges Harnen, auch Nachts, mit
beißend-stinkendem Urin und weißem
Bodensatz; nach dem Stuhl Ab-
spannung und Schwäche.

Häufige Schweiß, die sehr
ermatten, am Tage bei mäßiger
Bewegung und besonders Nachts
und gegen Morgen, mit großer
Frostigkeit, zeitweiliger fliegender
Hitze und Herzklopfen, Engbrüstig-
keit, großer Abmagerung und un-
erträglicher Schwäche; leichte Ver-
kältung und große Empfindlichkeit
gegen kalte, feuchte Luft; stärker

Nachtdurst, unerquickender Schlaf mit ängstlichen Träumen und Engbrüstigkeit.

Gabe und Diät: In den meisten Fällen empfehlen sich kleine und seltene Gaben, namentlich in den chronischen Fällen von strotulöser Kachexie (Augenentzündungen, Ausschlägen, Drüsen- und Balggeschwülsten, Rhachitis, Knochenfraß u.) *Calcareä carbonica* in der 30. Verdünnung zu 2—3 Streukügelchen aller 2 bis 3 Wochen. Nur in den oft schnellere Gefahr drohenden Fällen von Dyspepsie, Durchfällen und Atrophie heruntergekommener Kinder, sowie gegen die Colliquationen der Phthisiker und in Migräne-Anfällen zeigt sich die *Calc. acetica* in der 2. Verreibung in häufigeren Gaben (aller 3—6 Stunden) wirksamer. In den oben genannten chronischen Zuständen, in denen es namentlich darauf ankommt, die ganze Constitution allmählig zu bessern und umzuändern, ist es sogar rathsam, 1 Tropfen oder einige Streukügelchen *Calc. carb.* 30. Verd. in einem Weinglas Wasser aufzulösen, diese Lösung Theelöffelweise in 24 Stunden nehmen zu lassen und dann Wochen-, ja selbst Monate lang die Wirkung ruhig abzuwarten.

In solchen Fällen (namentlich bei strotulösen Kindern) ist dann gleichzeitig auf die Diät und Lebensweise großer Werth zu legen. Man regele namentlich die Mahlzeiten (mehr flüssige, nahrhafte Kost aus Fleisch, Eiern, Milch, wenig Brod und gar keine Kartoffeln, fette und süße Mehlspeisen), lasse viel Wasser, auch gutes Bier trinken, verbanne in den Zwischenzeiten alle Näschereien und sorge für große Hautpflege, Aufenthalt in gesunder Luft und angemessene Körperbewegung.

8. Chamomilla.

Gesichtsausschlag
(leicht nässend),
Fratteln der Haut
am Hals, zwischen
den Beinen u. unter
d. Achseln; **Ohren-**
zwang; **Zahn-**
schmerzen mit
Backengeschwulst;
Zahnfieber und
Zahnkrämpfe mit
Durchfällen; **Hal-**
s- und Ohrendrüsen-
Anschwellung;
Halzentzündung
(besonders bei Kin-
dern und von Er-
kältung).

Gastrische u. gallige
Zustände; **Magen-**
krampf; **Flatu-**
lenz (sogen. **Ver-**
fangen der Kinder);
Blähungs-Kolik;
Durchfälle (be-
sonders bei Kindern
nach Erkältung und
beim Zahnen).

Unheilfame, jüchtige Haut;
leichtes Wundwerden der Haut;
frieselartige Ausschläge, besonders
im Gesicht; halbseitiges Ziehen und
Reißen im Kopfe; Ohrenzwang
mit Stechen und Reißen; Ohrdrü-
sengeschwulst; Backengeschwulst;
Röthe einer Wange bei Blässe
der andern; Zuckungen der Ge-
sichtsmuskeln; Zahnweh, nach
Erkältung, nach Essen und Trinken,
vorzüglich nach warmen Getränken
u. Kaffee; nächtliches Zahnweh
mit Backengeschwulst, durch Kalt-
trinken und Bettwärme erhöht;
schwieriges Zahnen der Kinder
mit Kopfschmerzen, grünlichen
Durchfall, Krämpfen; Halsweh beim
Schlingen, wie von einem Pflöcke
im Schlunde; brennende Hitze und
Röthe des Gaumens und Halses.

Bitterer oder fauliger Geschmack
im Munde; Appetitlosigkeit mit
Ekelstütteln beim Sehen d. Essens;
nach dem Essen Gesichtshitze, Auf-
treibung des Magens, Aufstoßen
und Brechübelkeit; Gallenerbre-
chen; Magendrüsen wie von
einem Steine, nach jedem Essen,
mit Athemversetzung; außerordent-
liche Auftreibung und Bülle
der Magengegend, wie von Luft,
mit Athemversetzung; Leibschneiden

im Oberbauche mit Kurzathmigkeit und Gesichtsblassheit; Blähungsschmerzen; Durchfälle, wässerig, grün, kothig-schleimig, wie gehackte Eier; nächtliche Durchfälle weißen Schleimes mit Kolikschmerzen; unverdaute Stühle.

Menstrualkolik; überstarker Regelfluß; Mutterblutfluß; drohender Abortus.

Starker Blutabgang aus dem Uterus in dunkeln, geronnenen Stücken, bei und außer der Regel, mit wehenartigen Drängen vom Kreuz nach dem Unterleib und den Geschlechtstheilen herab; heftige Unterleibskrämpfe mit Empfindlichkeit gegen Berührung, Frost und eingefallenem Gesicht und stöhnendem Herumwerfen.

Katarrhalischer Husten (besonders bei Kindern nach Erkältung); Stid- und Keuchhusten (im 1. Stadium); Asthma flatulentum der Kinder.

Hüsteln und Heiserkeit mit zähem Schleime in der Luftröhre; stetes Kitzeln im Hals mit Dämpfen auf der Brust und trockenem Husten, besonders Nachts, auch im Schlafe; Siemen und Schnärceln beim Athmen mit Athemversetzung; Husten mit zähem Auswurfe, besonders nach Aufregung und Weinen; Brennen in der Brust.

Convulsionen und Krämpfe (besonders der Kinder und hysterischer Frauen).

Zuckungen und Zusammenziehungen einzelner Muskeln sowie der Glieder; Zucken und Berziehen des Mundes und der Augen, Verdrehen der Augen, Zuckungen der Gesichtsmuskeln, Zusammenbeißen d. Zähne, bei blassem, verfallenem Gesicht; Einschlagen der Daumen; Zucken

Allgem. charakteristische Symptome:

der Finger; Wadenkrampf; Rückwärtsbiegung des Rückens, Steifheit des Körpers.

Sehr reizbares Temperament, Ueberempfindlichkeit aller Sinne, Un-erträglichkeit des geringsten Schmerzes, Neigung zu inneren Kränkungen, Aerger und heftigen Gemüthsaffectionen, daher häufig bei Beschwerden nach Zank, Jähzorn, Eifersucht, Aerger; krankhafte Zustände in Folge von Erkältung; Schmerzen mit Schwächezuständen bis zur Ohnmacht. Die Schmerzen sind gewöhnlich Nachts und in der Bettwärme am schlimmsten, von Durst, Hitze und Röthe besonders einer Wange und heißem Schweiß an der Stirn und auf dem Haaropf begleitet, sowie von großer Unruhe, Umherwerfen, Aergerlichkeit, Schreien und Weinen; große Neigung zum Liegen oder Getragenwerden (bei Kindern); unruhiger Nachtschlaf mit schreiendem Auffahren und Angstfällen. Besonders passend für Krankheiten der Säuglinge und Kinder, bei Zahnungs-Beschwerden, ferner für Frauen (die hysterisch sind oder dem Kaffeegenuß excessiv ergeben), Schwangere, Wöchnerinnen, Stillende oder in den klimakterischen Jahren Befindliche.

Gabe und Diät: In den meisten Fällen wird die 2—3malige Darreichung von 3 Streukügelchen oder eines Tropfens in einem Theelöffel Wasser täglich ausreichen, in chronischen Fällen auch noch seltenere Gaben. Nur bei Krämpfen und sehr bedenklichen Zufällen wird sich zuweilen eine schnellere Gabe nothwendig machen. — Der Genuß von Kaffee, Thee, Wein, Bier, Sauerem, Gewürzen und allen Spirituosen ist während und nach der Anwendung der Chamille streng zu vermeiden.

9. China.

**Kopf-, Gesichts- und
Zahnschmerzen;
Neuralgien.**

Ziehende oder zuckend reißende Schmerzen im Kopf, Gesicht, in den Zähnen, oder in den Gliedern und Röhrentnochen, die regelmäßig auftreten und nachlassen, mit Lähmigkeit und Schwäche der leidenden Theile verbunden sind und durch die leiseste Berührung hervorgerufen und erhöht, sowie Nachts verschlimmert werden, besonders bei entkräfteten, oder blutarmen Personen oder bei nervösen Frauen, Stillenden und Schwangeren. Kopfweg, als sollte der Kopf zerspringen, Empfindlichkeit des äußeren Kopfes, selbst der Haarwurzeln bei Berührung; eingefallenes, erdfahles Gesicht mit hohlen Augen und spitzer Nase; Kälte des Körpers mit Blutdrang nach dem Kopfe.

**Gastrische und biliöse
Zustände, chroni-
sche Dyspepsie und
Magencrampf (be-**

Bitterer oder saurer Geschmack im Munde mit Widerwillen gegen Speisen; Verlangen auf Leckerem, ohne rechten Appetit; nach dem

sonders nach Säfte- und Blutverlusten, schweren Krankheiten u. langem Stillen); Blähungs- kolik; schwächende Durchfälle, Niente- rie; Bauchwasser- sucht.

Folgen von Onanie;
Mutterblutflüsse;
Abortus;

Weißfluß; Gebär-
mutterleiden.

Wechselfieber;
Wassersucht;
Typhus;

Hektisches Fieber;

Essen Aufstoßen, Brecherlichkeit, Magendrücken, Auftreibung im Leib und in dem r. Hypochonder; Milz- stechen, Luftauftreibung des Bauches, Blähungskolik; bleibende teigige Bauchgeschwulst; schwieriger Ab- gang des weichen Stuhls; häufige weiße Stühle; gelbe, wässrige Schleim-Durchfälle, besonders nach Obstgenuß; unverdaute Durch- fallsstühle, besonders Nachts, auch unwillkürlich; dunkler Harn mit ziegelrothem Saße; häufige Pollutionen, aufgeregter Geschlechts- trieb; Blutdrang nach der Ge- bärmutter mit schmerzhaftem Herab- drängen; starke Regel; Blutungen außer der Regelzeit, drohender Abortus; Nymphomanie der Wäch- nerinnen; Weißfluß mit Zu- sammenziehen der Gebärmutter und Herabbrängen, wässriger, eiteriger oder blutiger, mit Jucken und Wund- heit; schmerzhaftes Verhärtungen am Muttermunde.

Frostschauer oder Schüttelfrost mit darauffolgender Hitze u. Schweiß mit heftigem Durst; Fieber mit Schmerzhaftigkeit des Rückens und rothem, sandigem oder krystallarti- gem Saße des Urins; Fieber mit außerordentlicher Schwäche und Er- brechen; schleichendes Fieber; er- mattende Schweiß u. unerquickender Schlaf mit beunruhigenden Träumen

Storbut; Blutungen;	und Delirien, Durchfällen, Blutungen, Herzklopfen bei jeder Bewegung, Ueberreiztheit der Sinne, Verdrießlichkeit und Aengstlichkeit;
Anämie und Bleichsucht.	Mattigkeit und Abmagerung; allgemeine Frostigkeit und kalte, fahle, gelbliche Hautfarbe; Abneigung vor jeder Thätigkeit; ödematöse Anschwellungen der Füße.
Allgem. charakteristische Symptome:	Eingeschlafenheit der Theile, auf denen man liegt; allgemeine große, zitterige Schwäche, bei großer Neigung zum Schweiß, bei Bewegung und im Schläfe; Ueberempfindlichkeit des ganzen Nervensystems; überreizte Lebhaftigkeit mit nachfolgender Abspannung; kühle, blasse, gelbliche Haut; durch Berührung oder Nachts erregte oder verschlimmerte Beschwerden und Schmerzen; Beschwerden, die in Folge von schweren Krankheiten, Blutungen, Eiterungen, Geschlechts-Ausschweifungen und aufreibenden Anstrengungen entstanden sind; allgemeine Frostigkeit, Tages schläfrigkeit mit unruhigem, unerquickendem Nachtschlaf.

Gabe und Diät: In acuten Zuständen werden täglich 2—3mal 1 Tropfen oder 3 Streukügelchen hinreichen, in chronischen seltenere Gaben. Gewürze, blähende Gemüse, Kaffee und Thee sind streng zu meiden; dagegen wird sich in großen Schwächezustän-

den der vorsichtige Genuß von gutem Bier und Wein empfehlen.

10. Cina.

Wurmbeschwerden
(besonders v. Spulwürmern bei strofulösen Kindern);
Krämpfe; Magenleiden (bei überfüllten wurmleiden Kindern);

Nächtliches Bettpissen bei Kindern;
Kenckhusten;

Wechselfieber.

Kopfschmerz, wie von einer Last, durch Gehen im Freien, Lesen und Nachdenken erhöht; Trüblichkeit der Augen, durch Wischen und Reiben vergehend; Niesen, Zucken u. Kriebeln in der Nase, zum Reiben und Bohren veranlassend; blaßes, aufgedunsenes Gesicht mit Augenträndern und bläulicher Färbung um den Mund; Schlingbeschwerden, besonders für Flüssigkeiten; starker Hunger, bald nach dem Essen; Gefräßigkeit; Uebelkeit und Erbrechen, abwechselnd mit Appetit und Heißhunger; Bauchkneipen, wehenartiges, besonders um den Nabel; häufiger Harndrang mit reichlichem Abgang hellen Urins; nächtliches Bettpissen; häufiger Fließschnupfen mit Brennen in der Nase; trockener Krampfhusten mit Aengstlichkeit und Athemmangel, plötzlich eintretend. Zuckungen mit Lähmigkeitgefühl; nächtliche Schlaflosigkeit mit Umherwerfen, Schreien und Weinen; häufiges Gähnen mit Zittern und Schauern; Frostfälle mit Zittern; Fieber mit großem Durst während des Frostes, blaßem, elendem Aussehen, großer Mattig-

keit, Uebelkeit, Erbrechen und Heißhunger, reiner Zunge, erweiterten Pupillen, spitzer Nase, geringem Schweiß.

Gabe und Diät: Früh und Abends 1 Tropfen oder 4 Streukügelchen, bei chronischen Uebeln noch seltenere Gaben. Bei scrophulösen Kindern und bei Wurmbeschwerden muß vor Allem zu reichliches und häufiges Essen vermieden werden, wenig Brod, Mehlspeise und Kartoffeln erlaubt und mehr flüssige Kost (Bouillon, Milch, weiche Eier, klein geschnittenes Fleisch, auch leichtes Bier und unter Umständen kleine Mengen Wein) gegeben werden.

11. Coffea.

<p>Kopfschmerzen (von Blutandrang oder Weintrinken); Migräne.</p>	<p>Blutdrang nach dem Kopfe und Schwere, besonders beim Sprechen; überempfindliches Gehör, auch gegen Musik; Kopfweh, als wäre das Gehirn zerrissen oder zertrümmert; halbseitiger Kopfschmerz, wie von einem Nagel im Scheitelbeine; Kopfschmerzen mit unerträglicher Aufregung und Unruhe und lebhaft erregter Phantasie und Denkraft.</p>
<p>Verdaunungsschwäche, Ueberladung des Magens (in Folge zu vielen od. unpassenden Essens od. auch Trinkens), Blähungsbeschwerden, Kolik, Regel-</p>	<p>Angst und Bellommenheit in der Herzgrube, mit Pressen und Vollheit, besonders nach Genuß von Brod; Uebelkeit und Brecherlichkeit, Abneigung vor Speise, Getränke und Tabak; starker Hunger, begieriges, hastiges Essen; schlechte Verdauung mit außergewöhnlicher Gasentwicke-</p>

krämpfe (Menstrualkolik); Nachwehen, ungebürige, zu schwache Wehen.

Nächtliche Schlaflosigkeit, Schreien u. Unruhe der Kinder; Krämpfe bei Kindern und Hysterischen.

Allgem. charakteristische Symptome:

lung; Drücken, Pressen, Herumgehen im Leibe mit heftigsten Kolikschmerzen u. Nöthigung zum Stuhl; krampfartiger, schneidender Leibschmerz mit Krümmen des Körpers, Heraufziehen der Füße, Kälte und Steifheit des ganzen Körpers; Leibweh, als sollte der Leib auseinander springen; geschlechtliche Aufregung.

Schlaflosigkeit aus Munterkeit; Hang sich zu legen und die Augen zu schließen, ohne schlafen zu können; Ueberreiztheit des Körpers u. Geistes, Weinerlichkeit, Schreien, Umherwerfen, Außer sich sein, Herzangst; viel Frösteln bei erhöhter Wärme des Körpers; Zuckungen mit Zähneknirschen, bei kalten Gliedern.

Ueberempfindliche Schmerzhaftigkeit der leidenden Theile, große Aufgeregtheit des Nervensystems mit Weinerlichkeit und Unleidlichkeit; Beschwerden von übergroßer Freude und anderen Gemüthsbewegungen, von Erkältung und von Weintrinken; Abneigung vor freier Luft und Angegriffenheit und Erhöhung der Beschwerden beim Gehen im Freien.

Gabe und Diät: Aller 1—2—3 Stb. 1 Tropfen oder 3 Streukügelchen der 6. Verdünnung; zuweilen wird bei Kindern und Hysterischen schon das Nischenlassen an das geöffnete Gläschen hinreichen. Die Diät ist dieselbe wie bei Chamomilla angegeben, namentlich wird

selbstverständlich der Genuß des gerösteten Kaffeetränkes vollständig einzustellen und überhaupt die Anwendung der Coffea als Arzneimittel bei Kaffeetrinkern nur in seltenen Fällen als ganz zuverlässig zu betrachten sein.

12. Colocynthis.

Kopfschmerz, halbsei-
tiger,
Migräne,

Kopfreißer,
Gesichtsschmerz.

Zahnschmerz.

Pressendes Drücken in der Stirn, durch Rücken und Rückenlage verschlimmert; halbseitige Kopfschmerzen mit Uebelkeit und Erbrechen, besonders alle Nachmittage; wühlend-drückender Schmerz in einer Schläfe; reißender Schmerz im ganzen Gehirn, in der Stirn sich zu einem Herauspressen gestaltend; der Kopfschmerz nimmt abwechselnd kleine Stellen des Gehirns, oder auch vorzugsweise das Vorder- und Oberhaupt oder die eine Kopfseite ein, geht zuweilen aus einer Schmerzart in die andere über, hält meist bestimmte Perioden, ist häufig von Glieder- und Leibscherzen begleitet und wird durch Bewegung des Kopfes u. Vorwärts erhöht; Schmerzen in den äußeren Kopfdecken; Schmerz der Haarwurzeln; Reißen u. Spannen auf der einen Seite des Gesichtes bis an das Ohr und in den Kopf; wühlend-brennender Schmerz in einer Gesichtseite; Schmerz in der untern Reihe der Zähne, als würde der Nerv gezerrt und angespannt;

Trommelsucht, Blähungsverfetzung; Kolik (bes. nach Erkältung oder von Windverfetzung);

Bruch-Kolik;

Durchfall; Ruhr.

Hüftweh (Schias).

stechendes Klopfen in den untern Backzähnen.

Heftiges Magenbrücken, besonders nach dem Essen, mit Hungergefühl; starke Aufreibung des Bauches, mit Schmerzhaftigkeit der Nabelgegend bei Berührung; heftig schneidende oder grimmente Bauchschmerzen, anhaltend oder anfallsweise; heftiges Zusammenschnüren der Gedärme des Unterbauches, mit Schneiden gegen die Schambeingegend hin, durch äußern Druck gemindert; heftigste Kolikschmerzen, zum Krümmen nöthigend, mit Unruhe im ganzen Körper und Schauder im Gesicht; Kneipen u. Kaffen im Leibe, von starker Bewegung gemindert und durch dünnen Stuhlgang zeitweilig verschwindend; Drängen in der Leistengegend, wie wenn ein Bruch entstehen wollte; Blähungsverfetzung; Poltern im Leibe mit dünnbreiigen, stark braun gefärbten Stühlen; schleimige, auch blutige Durchfälle mit Drängen und Zwängen.

Schmerz im Oberschenkel beim Gehen, als wäre der Psoasmuskel zu kurz; heftiger Schmerz im Hüftgelenk, als wäre dasselbe wie mit Klammern am Becken und in der Kreuzbein=Gegend befestigt, mit Schmerzen von der Nierengegend bis in den Schenkel herab; lähmiger

Allgem. charakteristische Symptome:

Schmerz im Knie beim Gehen, als wäre es im Gelenke festgebunden, mit Kältegefühl; Klamm in den Unterschenkeln, besonders heftig in den Waden; große Schwere und Zittern in den Unterschenkeln; Einschlafen des Unterfußes in der Ruhe.

Schmerzhafter Klamm u. krampf-
hafte Zusammenziehungen in innern
und äußern Theilen; Gelenksteifig-
keiten; Schmerzen von großer Angst
und Unruhe begleitet; Beschwerden
nach Aerger und Kränkung; urin-
artig riechender Nachtschweiß.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

13. Hepar sulphuris.

**Grindlopf (mit Nässen
und Ausfallen der
Haare);**

**Augenentzün-
dung (Krofu-
löse);**

**Ohrfluß, Stinknase,
Drüsen-Anschwel-
lungen u. Eiterung,
Gesichtsausschläge
(Krofulbter Kinder).**

Wundschmerzende Knoten auf dem
Kopfe und nässende Bläschen und
Schorfe, mit Haarausfallen; Rötthe
und Geschwulst der Augen u. Lider,
mit Wundheitschmerz u. Brennen;
Thränen und nächtliches Zuschwären
der Augen, mit krampfhafter Ver-
schließung der Lider und Lichtscheu;
Flecke und Geschwüre auf der Horn-
haut; Rötthe und Jucken der Ohren,
mit stinkendem Eiterausfluß aus
den Ohren und Grinder hinter den
Ohren; Entzündung der Nase, Aus-
tropfen gelblichen, klebrigen Wassers
aus der Nase oder Auschnauben
übelriechenden, auch blutigen Nasen-

Speichelfluß;
Halserntzündungen;
Luftröhren- und Kehlkopf-Katarrhe mit chronischer Heiserkeit;
Groupphantige Bräune.

Strofulöse Hautaus- schläge, Geschwüre, Drüfengeschwülste u. Abscesse; Blut- schwäre, Nagel- gliedgeschwüre, Freßblasen; allg. Strofulose, Mer- cur-Siechthum.

schleimes; sehr feiner Geruch; lang-
 wierige Gesichtsausschläge, geschwü-
 rige Mundwinkel, Anschwellung der
 Halsdrüsen; Zahnfleischgeschwulst
 mit Speichelfluß; Halsweh wie von
 einem Pflocke, mit Geschwulst;
 kräftiges Halsweh, Heiserkeit
 und tiefer, dämpfiger Husten, be-
 sonders nach Trinken; trockene,
 heisere Hustenanfälle, mit Angst
 und Würgen, bis zum Weinen;
 ängstliches, heiseres, pfeifen-
 des Athmen, mit Erstickungs-
 gefahr im Liegen; Erstickungs-
 anfälle, zum Rückwärtsbiegen des
 Kopfes nöthigend.

Süchtige, unheilssame Haut; Haut-
 schunden; brennendes Jucken am
 Körper, oft mit weißen Bläschen
 nach Kratzen; Blüthen- u. Knoten-
 Ausschläge; Eiterungen aller Art;
 stinkende, leicht blutende Geschwüre,
 mit Stechen u. Fressen und Nachts
 besonders juckend und brennend;
 Drüsen-Geschwülste, die leicht in
 Eiterung übergehen, aber langsam
 und schwer heilen.

Gabe und Diät: In chronischen Uebeln, beson-
 ders in Haut- und strofulösen, wende man seltene Gaben
 an, wöchentlich 1—2 Mal eine kleine Gabe; in heftigen
 Augenentzündungen und bei gefahrdrohenden Bräune-
 Anfällen gebe man aller 2—3 Stunden eine Feder-
 Messerspitze der 2. oder 3. Verreibung. Hinsichtlich der
 Diät ist das bei Calcarea Gesagte maßgebend.

14. Ignatia.

Kopfschmerzen, Migräne (besonders bei hysterischen) **Clavus** u. **Globus hystericus**; **Gesichtschmerz** u. **Zucken einzelner Gesichtsmuskeln** oder **Rückwärtsbeugung des Kopfes**.

Nervöse Dyspepsie u. **Magenträmpfe**;

Mastdarm-Vorfall;
Mastdarm-Maden;
Asterzucken.

Hysterische u. **melancholische Gemüths-Verstimmungen**;
Krämpfe, **Epilepsie**, **Weitzanz**.

Drückendes Kopfweh über der **Nasennurzel**, mit **Uebelkeit**, durch **Vorbeugen des Kopfes** gemindert; **Auseinanderpressen im Kopfe**; **Kopfweh**, wie von einem **Nagel im Gehirne**; **bohrend stechendes Reissen** tief im **Gehirn** oder in der **Stirn**, durch **Liegen** gemildert; **juckend klopfender Kopfschmerz**; **Augendrücken** mit **Lichtscheu**; **convulsivisches Zucken** der **Gesichtsmuskeln**; **krampfhaftes Gähnen**; **Halsweh** wie von einem **Pflöcke**, außer dem **Schlingen**; **Schlucken**, besonders nach jedem **Essen** und **Trinken**; **Magenschmerzen** in **Anfällen**, **Leerheits-** u. **Schwächegefühl** in der **Herzgrube**; **Abneigung** gegen gewohnte **Milch** und **Tabakrauchen**; **periodische Unterleibskrämpfe**; **heller, harter Stuhl**, mit öfterem **vergeblichem Drange**; **Mastdarm-Vorfall** beim **Stuhle**; **Zucken** und **Kriebeln** im **After**; **zusammenziehender Wundheitschmerz** im **After**, nach dem **Stuhle**; **einzelne Stiche** tief im **Mastdarm**.

Große Schreckhaftigkeit, **niedergedrückte Stimmung**, **stille Traurigkeit** und **Weinerlichkeit** wechselnd mit **Ausgelassenheit**; **plötzliche Schwäche** und **Ohnmachts-Anfälle**; **Convulsionen** und **Krampf-Anfälle**, auch mit **Umfallen**; **Lach-** und **Wein-**

Ulgem. charakteristische Indicationen:

Krämpfe; unsichere, zuckende Bewegung der Glieder.

Große Veränderlichkeit der Gemüthsstimmung mit überwiegender Weinerlichkeit; Folgen von Gram, Sorge, Kummer, Schreck, Aerger, unbefriedigenden Lebensverhältnissen; Nachtheile von übermäßigem Kaffeetrinken; die Beschwerden erscheinen besonders bald nach dem Essen, Abends nach dem Niederlegen oder Früh nach dem Aufstehen; die Schmerzen vergehen zuweilen in der Rückenlage oder durch Legen auf den schmerzhaften Theil, besonders aber durch Veränderung der Lage. Durstlosigkeit in Hitze und Schweiß.

Gabe und Diät wie bei Chamomilla.

15. Ipecacuanha.

Verdorbenener Magen;

Großer Widerwille u. Ekel gegen alle Speisen, auch gegen Rauchtobak, mit Aufstoßen oder Speichelzusammenlaufen; Brechwürgen u. Erbrechen des Getränkes u. der Speisen, oder dünner Galle, oder grünen, bitter-sauren, scharfen Wassers und Schleimes; Erbrechen mit Durchfall, mit Magen- und Leibschmerz; Gefühl von Leersein und schlaffem Herabhängen des Magens; durchfällige, gegohrene Stühle;

Erbrechen;
Durchfall, Cholera;
ruhr.

Blutharnen;
 Mutterblutflüsse;
 Blutungen aller Art.
 Krampf-, Reuch- und
 Stiekhusten (mit
 Erbrechen, Würgen
 und Nasenbluten);
 Asthma (besonders
 auch Nachts) von
 Lungenemphysem u.
 anderen Lungen- u.
 Herzkrankheiten ab-
 hängig; Stiehlust.

Wechselfieber
 (mit gastrischen
 Symptomen und
 nach großen Gaben
 Chinin); China- u.
 Arsen-Siechthum;
 störender Friesel-
 ausbruch in hitzigen
 Fiebern.

gelbe, grüne, fauligstinkende, blu-
 tige oder gallig-schleimige Durchfall-
 Stühle; ruhrartige Stühle mit
 weißen Flocken, unter Stuhlbrang
 und nachfolgendem Stuhlzwang;
 Harn trübe mit rothem Bodensatz;
 blutiger Urin; starker Blutfluß aus
 der Gebärmutter.

Trockener Husten von Kitzel
 im Kehlkopfe und in der Luftröhre;
 Husten, besonders Nachts, mit Wür-
 gen und Erbrechen, unter großer
 Erschütterung des Kopfes und
 des Magens bis zu Nasenbluten
 und Blutspucken; Stiekhusten mit
 Athemversetzung, Steifwerden des
 Körpers m. blauem Gesicht; hastiger,
 ängstlicher Athem mit Zusammen-
 ziehen im Hals und krampf-
 hafter Engbrüstigkeit, nach Be-
 wegung oder Nachts im Bette;
 seufzendes Athmen, asthma-
 tische Anfälle, wie von vielem
 Staube, mit Angst u. Herz klopfen.

Fieber mit geringem Froste,
 aber heftigem Ergriffensein des
 Magens (Ekel, Appetitlosigkeit, Er-
 brechen) auch in der fieberfreien
 Zeit und mit Brustbeklemmung;
 Durst meist nur während des Frostes;
 Auftreibung und Schmerzhaftigkeit
 der Leber und Milz; seufzendes,
 stöhnendes Athmen mit großer Un-
 ruhe u. Ängstlichkeit während län-
 gerer Fieberhitze mit trockener Haut.

Krampfanfälle (besonders bei Kindern u. hysterischen Frauen).

Convulsivische Zuckungen der Gesichtsmuskeln und der Lippen; vor- und rückwärtsbiegende Rückenstarre; krampfhaftes Zucken der Beine und Füße.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

16. Lycopodium.

Santausschläge (besonders Wund- und Frattsein (Intertrigo), rothe, brännliche Flecke, Milchschorf, Borkenausschläge (besonders auch bei krotul. Kindern), Flechten, Psoriasis, wunde Brustwarzen; Fußgeschwüre; Fußschweife (wundmachende); Nodem der Füße; Wehadern (besonders der Schwangern).

Rothe, wunde, nässende, empfindliche Hautstellen, besonders zwischen Falten und auf einander reibenden Hautstellen; große rothe Flecke, auch leberfleckartige; nässende, eiternde Flechten, voller Schrunden und dicken Borken; Geschwüre, bei Berührung brennend und Nachts juckend; schwärende Augenlider und geschwürige Nasenlöcher; juckender Gesichtsausschlag mit bräunlicher Borkenbildung und Geschwulst der Kiefer- u. Halsdrüsen; rothe Geschwulst der Füße, trocken oder sich abschilfernd; nässende Stellen an den Füßen und Geschwüre, mit Kälte oder kühlem Schweiß derselben, auch in Folge von Fußschweiß oder deren Unterdrückung; aufgetriebene Adern an den Füßen, mit Geschwulst und geschwürigen Stellen.

Chronische Magen- und Verdauungs-

Schleimiger, bitterer oder saurer Mundgeschmack, mit Appetitverlust

beschwerden; Dyspepsie mit Sodbrennen und Blähungsbeschwerden;

Stuhlträgheit;
Bauchwassersucht.

Allgem. charakteristische Anzeigen;

beim ersten Bissen; Abneigung vor Fleisch und warmen Speisen, vor Kaffee und Tabakrauchen; Neigung zu Süßem; heftiges Schlucken, in Anfällen; nach dem Essen Vollheit im Magen und Bauch, Gesichtsröthe, Uebelkeit, Sodbrennen, Magendruck; Blähungsbeschwerden; träger, harter, heller Stuhl; Aterjucken; große Schwere u. Auftreibung des Unterleibes; Harnrang und häufiges Harnen; sehr dunkler Harn mit viel Bodensatz und Schrüden beim Harnen; grieffiger Bodensatz.

Stille Melancholie und Gram, weinerliche Reizbarkeit und Empfindlichkeit, große Zerstreutheit; Ueberempfindlichkeit des Gehörs und Geruchs; Gesichtsblassheit, Mangel an Lebenswärme und Mattigkeit der Glieder, besonders in der Ruhe fühlbar; leicht Schweiß am Tage bei geringer Bewegung, bei übrigens trockener, kühler, zur Abschuppung geneigter Haut; vorwiegender Venosität; Schläfrigkeit am Tage bei spätem Einschlafen im Bette wegen vieler Gedanken.

Gabe und Diät: In fast allen Fällen nur seltene und kleine Gaben, deren Wirkung oft lange abgewartet werden muß (aller 8—14—21 Tage 3 Streutügelchen in viel Wasser aufgelöst). Tabak, Kaffee, Saures, Gewürze, Blähendes ist streng zu meiden, auch für regel-

Krampfanfälle (besonders bei Kindern u. hysterischen Frauen).

Convulsivische Zuckungen der Gesichtsmuskeln und der Lippen; vor- und rückwärtsbiegende Rückenstarre; krampfhaftes Zucken der Beine und Füße.

Gabe und Diät wie bei Aconit.

16. Lycopodium.

Hautauschläge (besonders **Wund- und Frattsein** (Intertrigo), rothe, bräunliche Flecke, **Milchschorf**, **Borkenausschläge** (besonders auch bei skroful. Kindern), **Flechten**, **Psoriasis**, **wunde Brustwarzen**; **Fußgeschwüre**;

Fußschweife (wundmachende);

Dedem der Füße; **Behadern** (besonders der Schwängern).

Chronische Magen- und Verdauungs-

Rothe, wunde, nässende, empfindliche Hautstellen, besonders zwischen Falten und auf einander reibenden Hautstellen; große rothe Flecke, auch leberfleckartige; nässende, eiternde Flechten, voller Schrunden und dicken Borken; Geschwüre, bei Berührung brennend und Nachts juckend; schwärende Augenlider und geschwürige Nasenlöcher; juckender Gesichtsausschlag mit bräunlicher Borkenbildung und Geschwulst der Niesen- u. Halsdrüsen; rothe Geschwulst der Füße, trocken oder sich abschilfernd; nässende Stellen an den Füßen und Geschwüre, mit Kälte oder kühlem Schweiß derselben, auch in Folge von Fußschweissen oder deren Unterdrückung; aufgetriebene Ader an den Füßen, mit Geschwulst und geschwürigen Stellen.

Schleimiger, bitterer oder saurer Mundgeschmack, mit Appetitverlust

beschwerden; Dyspepsie mit Sodbrennen und Blähungsbeschwerden;

Stuhlträgheit;
Bauchwassersucht.

Allgem. charakteristische Anzeigen;

beim ersten Bissen; Abneigung vor Fleisch und warmen Speisen, vor Kaffee und Tabakrauchen; Neigung zu Süßem; heftiges Schlucken, in Anfällen; nach dem Essen Vollheit im Magen und Bauch, Gesichtsröthe, Uebelkeit, Sodbrennen, Magendruck; Blähungsbeschwerden; träger, harter, heller Stuhl; Aterjucken; große Schwere u. Auftreibung des Unterleibes; Harnrang und häufiges Harnen; sehr dunkler Harn mit viel Bodensatz und Schrüden beim Harnen; grieffiger Bodensatz.

Stille Melancholie und Gram, weinerliche Reizbarkeit und Empfindlichkeit, große Zerstreutheit; Ueberempfindlichkeit des Gehörs und Geruchs; Gesichtsblassheit, Mangel an Lebenswärme und Mattigkeit der Glieder, besonders in der Ruhe fühlbar; leicht Schweiß am Tage bei geringer Bewegung, bei übrigens trockener, kühler, zur Abschuppung geneigter Haut; vorwiegender Venosität; Schläfrigkeit am Tage bei spätem Einschlafen im Bette wegen vieler Gedanken.

Gabe und Diät: In fast allen Fällen nur seltene und kleine Gaben, deren Wirkung oft lange abgewartet werden muß (aller 8—14—21 Tage 3 Streutügelchen in viel Wasser aufgelöst). Tabak, Kaffee, Saures, Gewürze, Blähendes ist streng zu meiden, auch für regel-

mäßige Bewegung und angemessene Muskel-Bewegung zu sorgen.

17. Mercur.

Mercurius solubilis 3. Verr. — Mercurius sublimatus 3. Verr.

Kopfgriñb;

**Gefichtsausſchlag,
Milchborke;**

Kopfreißen (halbsei-
tiges und beſonders
Nachts);

**Augen- u. Augen-
lid-Entzündung**
(beſonders ſkrofulöſe
und ſyphilitiſche),
**Entzündung und
Trübung der
Hornhaut** (auch
mit Geſchwülsbil-
dung).

Juckender, trockener oder näſſen-
der Ausſchlag auf dem Haarkopfe,
mit Ausfallen der Haare und An-
ſchwellung der Hals- und Nacken-
drüſen; blaſſe, gelblichſahle Gefichts-
farbe mit ſchmutzig-gelben Aus-
ſchlags-Kruſten im Geficht, welche
ſtark jucken, ſtinkende Feuchtigkeit
ausſondern und nach dem Kratzen
leicht bluten; ſchwärende Laſchen
und Blüthen am Kinn, Stirn und
an den Lippen mit Geſchwulſt der
benachbarten Drüſen; Kopfweh, als
ſolle der Kopf zerſpringen, mit
Schwindel; nächtliches Kopfweh;
halbſeitiges Kopfreißen bis in die
Zähne, Ohren u. den Hals; bren-
nendes Beißen in den Augen, be-
ſonders in freier Luft; rothe, ge-
ſchwollene Augenlider, mit ſtarkem
Thränen und Lichtſcheu; mit Ge-
ſchwüren u. Schorfen bedeckte Augen-
lidränder, viel Schleim u. Eiter
ausſondernd; Rötze der Bin-
dehaut mit Geſchwüren oder
Bläschen auf der Hornhaut;
Verdickung oder Trübung der
Hornhaut mit Lichtſcheu u. Trüb-
ſichtigkeit.

Ohrenzwang,
Entzündung
 des **Gehörgan-**
 ges mit **Abscess-**
 bildung, **Ohren-**
fluß;

Schnupfen (beson-
 ders auch langwie-
 riger bei Kindern),
Stoßschnupfen,
Djäna.

Zahnschmerzen,

Backengeschwulst,
Zahngeschwür;

Storbut;
Mundfäule;
Schwämmchen
 (Aphthen), **Zungen-**
 entzündung;
Speichelfluß;

Halserntzündung

Ohrschmerzen reißender oder
 stechender Art, mit Röthe und Ge-
 schwulst im Gehörgange, Eiteraus-
 fluß, Ausschlag an und hinter der
 Ohrmuschel und schmerzhafter Ge-
 schwulst der Ohrspeicheldrüse; Ohren-
 brausen und Schwerhörigkeit durch
 Schnauben oder Schlingen zeitweilig
 vergehend, auch mit langdauerndem
 Ohrenauslaufen; rothe Geschwulst
 der Nase, mit Geschwürigkeit der
 inneren Nase; heftiger wundfressen-
 der, wässriger Fließschnupfen; lang-
 wieriger Stoßschnupfen und Nasen-
 verstopfung.

Zahnschmerzen, durch Kal-
 tes u. Warmes, sowie durch Essen
 verschlimmert, ebenso Abends,
 Nachts und durch Bettwärme;
 Stechen in hohlen Zähnen mit Rei-
 ßen in den Wurzeln der gesunden,
 mit Backengeschwulst; Gefühl von
 Lockerheit und Ausfallen der
 Zähne, geschwollenes, klaffen-
 des Zahnfleisch, sehr schmerzhaft bei
 Berührung u. Bewegung; schwam-
 miges, leicht blutendes Zahnfleisch;
 schmerzhaftes Geschwulst der Zunge,
 des Zahnfleisches und der Backen;
 geschwürige Stellen im Munde und
 auf der Zunge oder eiternde Ab-
 scesse, mit übelriechendem Speichel-
 fluß; Halsweh beim Schlingen,
 mit stetem Drange zu schlingen;
 Röthe und Geschwulst des Röp-
 f-

Abscesse und Geschwüre am Gaumen;	chens, der Mandeln od. des Gaumen-Vorhangs, bis in den Rachen hinunter; Abscesse und Geschwüre am weichen Gaumen, mit Unmöglichkeit etwas Festes hinabzuschlingen und fortwährender Schleim- und Speichel-Anhäufung, zum Würgen und Erbrechen reizend; fauliger, salziger oder süßlicher Mundgeschmack mit dickbelegter Zunge; heifere, unreine Stimme, mit Brennen und Kitzel im Kehlkopf; erschütternder, trockener Kitzelhusten, besonders Abends im Bette, mit Stimmlosigkeit; Verschleimung und Schnärceln beim Athmen, auch mit blutgestreiftem Auswurf und Kurzathmigkeit.
Diphtheritis.	Widerwille gegen alle Speisen, besonders gegen warme; Brechübelkeit mit Süßlichkeit im Halse und Magendrücken; Drücken und Herabziehen des Magens, auch nach den leichtesten Speisen; Aufblähung und Empfindlichkeit d. Eingeweide; schaumige, schleimige, grünliche Durchfälle; scharfe, beißende Durchfälle von Schleim und Blut mit heftigem Drängen, Pressen und Zwängen; heftiges Leibschneiden, besonders nach dem Stuhle; Blut- oder Schleimabgang ohne allen Roth, unter heftigem Pressen und Zwängen und Mastdarmvorfall; Jucken und Brennen
Kehlkopf = Katarrh, Bronchitis, Heiserkeit, Krampfhusten.	
Magenkatarrh, Gelbsucht,	
Durchfälle;	
Ruhr;	
Tenesmus, Mastdarmvorfall;	
Mastdarm-Maden;	

Harnstrenge, Tripper;

Weißfluß.

Hautjucken,
Krätze, Flechten,
pustelartige Aus-
schläge, Blat-
tern; Lupus;

Geschwüre; Drü-
senleiden, Kno-
chen-Aufstreibung,
Knochenschmerzen,
Periostitis,
Knochenfraß, Pa-
naritien; Stor-
but, Strophulosis,
Rhaditis, Syphi-
lis, Tuberculosis,
(besonders bei
schwächenden Nacht-
schweiß).

Allgem. Charakteristi-
sche Symptome:

im After; eiliger Harnrang; dunkel-
rother, bald sich trübender, stinken-
der Urin; Brennen und Stechen
in der Harnröhre, bei und nach
dem Harnen; dicker, gelblicher
Schleimausfluß aus der Harn-
röhre, besonders Nachts, mit Bren-
nen beim Uriniren und Geschwulst
der Eichel u. Vorhaut; eiterartiger
fressender Weißfluß, mit Brennen
und Geschwulst der Scheide und
Lippen.

Haut schmutzig gelb, rauh und
trocken; heftiges Jucken auf der
ganzen Haut, besonders Abends
und Nachts, durch Bettwärme
vermehrt; frieselfortiger, leicht bluten-
der Bläschen-Ausschlag, besonders
an den Gelenken, nach Krätzen
heftig brennend; nässender Aus-
schlag, flechtenartige Flecke, eiternde
Pusteln, Eiterungen, Geschwüre,
Knochenschmerzen, besonders Nachts
im Bette; Blutstrecken mit Blutun-
gen aus Nase und Zahnfleisch;
Drüsen-Geschwülste und Abscesse.

Abendliche und nächtliche Ver-
schlimmerung der Schmerzen und
Beschwerden, besonders in der
Bettwärme; Neigung zu starkem
Schweiß, besonders am Kopfe,
ohne Linderung der Beschwerden;
allgem. Zer schlagenheit u. Schmerz-
haftigkeit aller Knochen; in Aus-

schwigung und Eiterung leicht übergehende Entzündungen, mit ermattenden Schweiß, besonders Nachts oder gegen Morgen; reißende Schmerzen, besonders in den Gliedern u. Gelenken, vorzüglich Nachts.

Gabe und Diät: In vielen chronischen Krankheiten (namentlich Hautausschlägen, Eiterungen, Geschwüren, Drüsen- und Knochenleiden) reichen seltenere Gaben (aller 1—2—3—4 Tage) aus, zu einigen Streukügelchen oder zu einer Federmesserspitze voll der Verreibung. Bei heftigen Schmerzen, bei Ruhr, Diphtheritis und andern acuten lebensgefährlichen Zuständen sind häufigere Gaben nothwendig, je nach der Heftigkeit oder Gefährlichkeit aller 3—2—1— $\frac{1}{2}$ Stunden. Als Präparat des Mercuris empfiehlt sich am meisten der Mercurius solubilis Hahnem., nur bei Ruhr und Diphtheritis ist der Mercurius corrosivus (Sublimat) vorzuziehen.

Für die Diät wird weit mehr die Natur des vorliegenden Leidens maßgebend sein, da der Mercur viel zu tief und mächtig einwirkt, als daß er durch Genußmittel (abgesehen von wirklichen Arzneistoffen) wesentlich gestört oder aufgehoben werden sollte. Es ist dies aber zugleich auch ein Grund, die Anwendung desselben nur auf die wirklich nothwendigen Fälle einzuschränken.

18. Nitri acidum.

Schwindel, Kopf-
Congestionen;
Kopfgicht.

Blutdrang nach dem Kopfe und viel Hitze darin; Schwindel, beim Gehen u. Sitzen; zum Liegen nöthigend, besonders Früh; Empfindlichkeit des Kopfes gegen Wagengerassel

**Mundfäule;
Halzentzündung,**

Halsgeschwüre.

Durchfälle u. Blutungen (besonders bei typhösen, fauligen, pythiischen, dyskrasischen Zuständen);
Geschwüre, Drüsen- und Knochenleiden (bei skrofulösen, rhabditiischen, syphilitischen, syphilitischen Subjecten);

Quecksilberfieber;

Erythema.

und hartes Auftreten; klopfendes Kopfweh; ziehend-drückender Schmerz der Kopfknochen; fliegende schwarze Punkte vor den Augen; Doppeltsehen; Ohrenbrausen; Nasenbluten, schwarzen Blutes.

Fauliger Mundgestank; Wundheit der Zunge, des Zahnfleisches und des Gaumens, mit Speichelfluß; Geschwüre im Mund und am Gaumen; Lockerheit der Zähne; Brennen und Wundheitschmerz im Halse, mit Rötze, Geschwulst und geschwürigen Stellen.

Durchfällige Stühle, oft schleimig oder faulig; stinkende, unverdaute Ausleerungen, auch blutige, mit Zwang; blutende Aterknoten; dunkler, stinkender Urin; kurzer Husten mit eitrigem, schwarzblutigem Auswurf; stinkende, saure oder scharf-riechende Nachtschweiße, allgemeine große Schwäche und Mattigkeit mit Zittern und Schwere der Beine, besonders Früh; große Abmagerung; braunröthliche Flecken auf der Haut; rissige Haut = Stellen und Geschwüre, die leicht bluten: warzenartige Wucherungen auf der Haut, stichlich schmerzhaft und bei Reiben blutend; Anschwellung und Eiterung der Drüsen; Schmerzhaftigkeit und Leichtbluten von Geschwüren von Frostschäden, alten Narben u. Wunden, Hühneraugen;

Allgem. charakteristische Symptome;

Schmerzhaftigkeit und Entzündung der Knochen.

Leicht Erhitzung und Blutwallungen, schon von geringer Bewegung; Neigung zu Blutungen aller Art, meist dunkeln Blutes, auch aus Geschwüren, Wunden und Warzen; dunkles, brünettes Colorit, Gelbheit, besonders um die Augen, braunröthliche Flecken auf der Haut; viel Nachtbeschwerden; Schmerzen bei Wetterveränderungen, leichte Verkältlichkeit; Wülderung mancher Beschwerden durch Fahren im Wagen; sich leicht zersetzender, stinkender Urin.

Gabe und Diät: In den meisten Fällen werden sehr seltene Gaben hoher Verdünnungen zweckmäßig sein, die lange Zeit zur vollen Auswirkung bedürfen, da schon die Natur solcher meist auf dyskrasischen Zuständen beruhenden Erkrankungen eine schnelle Heilung oder nur bemerkbare Besserung unmöglich macht. Nur etwa in acuten oder schmerzhaften Zuständen werden häufige Gaben niederer Verdünnungen vorzuziehen sein.

Diät wie bei Aconit.

20. Nux vomica.

Kopfschwere,
Schwindel,
Kopfschmerzen,
Migräne (besonders auch nach
Nachtwachen, Kopf-

Schwere und Wüstheit im Kopfe, besonders Früh, wie nicht ausgeschlafen; Schwindel und Trunkenheits-Gefühl, meist Früh, oder nach dem Essen, durch Bewegung und Vorbücken vermehrt, so-

anstrengungen, Excessen in Wein und Kaffee und bei hysterischen Weibern und Stabenhockern).	wie durch Nachdenken; halbseitige Kopfschmerzen oder wie von einem Nagel im Schädel, auch mit Uebelkeit und Erbrechen; periodischer Kopfschmerz mit Blutdrang nach dem Kopfe, Empfindlichkeit der Augen, Sausen und Schüttern im Gehirn bei jedem Schritt; Empfindlichkeit des Haarkopfes, besonders bei Berührung; Reizen im Gesicht, besonders in den Backenknochen, mit Geschwulst; Zucken der Gesichtsmuskeln; Zahnschmerzen, oft bis in den Kopf hinauf, durch freie Luft, Wein und Kaffee erregt, durch Kalttrinken verschlimmert, durch Wärme gemildert; Lockerheit der Zähne.
Gesichtschmerzen.	
Zahnschmerzen.	
Katarthalische Halsentzündung.	Halsweh beim Schlingen, mit leichter Röthe und Geschwulst des Gaumens oder Pflockgefühl im Hals. Garstiger Geschmack im Munde, besonders Früh oder nach Essen; Widerwillen gegen alle Speisen, besonders auch gegen Brod, Kaffee und Tabakrauchen; nach dem Essen eine Menge Beschwerden, namentlich Magenauftreibung, Angegriffenheit, Kopfbommenheit, Schläfrigkeit, Aufstoßen, Schlucksen, Uebelkeit und Erbrechen; Erbrechen des Genossenen, oder auch leeres Brechwürgen, besonders Früh; Drücken und Völle im Magen, besonders nach dem
Chronischer Magenkatarrh, Magenkrampf (besonders bei Kaffeetrinkern), Magenverhärtung; Chronisches Erbrechen (besonders bei Schwangeren und Säuerern); Säuerwahnstun; krampfhaftes Aufstoßen und Schlucksen.	

Allgem. charakteristische Symptome;

Schmerzhaftigkeit und Entzündung der Knochen.

Leicht Erhitzung und Blutwallerungen, schon von geringer Bewegung; Neigung zu Blutungen aller Art, meist dunkeln Blutes, auch aus Geschwüren, Wunden und Warzen; dunkles, brünnettes Colorit, Gelbheit, besonders um die Augen, braunröthliche Flecken auf der Haut; viel Nachtsbeswerden; Schmerzen bei Wetterveränderungen, leichte Verkältlichkeit; Wülderung mancher Beswerden durch Fahren im Wagen; sich leicht zersetzender, stinkender Urin.

Gabe und Diät: In den meisten Fällen werden sehr seltene Gaben hoher Verdünnungen zweckmäßig sein, die lange Zeit zur vollen Auswirkung bedürfen, da schon die Natur solcher meist auf dyskrasischen Zuständen beruhenden Erkrankungen eine schnelle Heilung oder nur bemerkbare Besserung unmöglich macht. Nur etwa in acuten oder schmerzhaften Zuständen werden häufige Gaben niederer Verdünnungen vorzuziehen sein.

Diät wie bei Aconit.

20. Nux vomica.

Kopfschwere,
Schwindel,
Kopfschmerzen,
Migräne (besonders auch nach
Nachtwachen, Kopf-

Schwere und Wüstheit im Kopfe, besonders Früh, wie nicht ausgeschlafen; Schwindel und Trunkenheits-Gefühl, meist Früh, oder nach dem Essen, durch Bewegung und Vorbüden vermehrt, so-

<p>anstrengungen, Excessen in Wein und Kaffee und bei hysterischen Weibern und Stenbödern).</p> <p>Gesichtschmerzen.</p> <p>Zahnschmerzen.</p> <p>Katarrhalische Halsentzündung.</p> <p>Chronischer Magenkatarrh, Magenkrampf (besonders bei Kaffeetrinkern), Magenverhärtung; chronisches Erbrechen (besonders bei Schwangeren und Säuerern); Säuerwahnstun; krampfhaftes Aufstoßen und Schlucken.</p>	<p>wie durch Nachdenken; halbseitige Kopfschmerzen oder wie von einem Nagel im Schädel, auch mit Uebelkeit und Erbrechen; periodischer Kopfschmerz mit Blutdrang nach dem Kopfe, Empfindlichkeit der Augen, Säusen und Schüttern im Gehirn bei jedem Schritt; Empfindlichkeit des Haarkopfes, besonders bei Berührung; Reissen im Gesicht, besonders in den Backenknochen, mit Geschwulst; Zucken der Gesichtsmuskeln; Zahnschmerzen, oft bis in den Kopf hinauf, durch freie Luft, Wein und Kaffee erregt, durch Kalttrinken verschlimmert, durch Wärme gemildert; Lockerheit der Zähne.</p> <p>Halsweh beim Schlingen, mit leichter Röthe und Geschwulst des Gaumens oder Pflockgefühl im Hals. Garstiger Geschmack im Munde, besonders Früh oder nach Essen; Widerwillen gegen alle Speisen, besonders auch gegen Brod, Kaffee und Tabakrauchen; nach dem Essen eine Menge Beschwerden, namentlich Magenauftreibung, Angegriffenheit, Kopfbommenheit, Schläfrigkeit, Aufstoßen, Schlucken, Uebelkeit und Erbrechen; Erbrechen des Genossenen, oder auch leeres Brechwürgen, besonders Früh; Drücken und Völle im Magen, besonders nach dem</p>
---	---

Allgem. charakteristische Symptome;

Schmerzhaftigkeit und Entzündung der Knochen.

Leicht Erhitzung und Blutwallerungen, schon von geringer Bewegung; Neigung zu Blutungen aller Art, meist dunkeln Blutes, auch aus Geschwüren, Wunden und Warzen; dunkles, brünnettes Colorit, Gelbsucht, besonders um die Augen, braunröthliche Flecken auf der Haut; viel Nachtbeschwerden; Schmerzen bei Wetterveränderungen, leichte Verkältlichkeit; Milderung mancher Beschwerden durch Fahren im Wagen; sich leicht zersetzender, stinkender Urin.

Gabe und Diät: In den meisten Fällen werden sehr seltene Gaben hoher Verdünnungen zweckmäßig sein, die lange Zeit zur vollen Auswirkung bedürfen, da schon die Natur solcher meist auf dyskrasischen Zuständen beruhenden Erkrankungen eine schnelle Heilung oder nur bemerkbare Besserung unmöglich macht. Nur etwa in acuten oder schmerzhaften Zuständen werden häufige Gaben niederer Verdünnungen vorzuziehen sein.

Diät wie bei Aconit.

20. Nux vomica.

Kopfschwere,
Schwindel,
Kopfschmerzen,
Migräne (besonders auch nach
Nachtwachen, Kopf-

Schwere und Wüsthheit im Kopfe, besonders Früh, wie nicht ausgeschlafen; Schwindel und Trunkenheits-Gefühl, meist Früh, oder nach dem Essen, durch Bewegung und Vorbüden vermehrt, so-

anstrengungen, Ex-
cessen in Wein und
Kaffee und bei hy-
sterischen Weibern
und Stubenhockern).

Gesichtschmerzen.

Zahnschmerzen.

**Katarrhische Hals-
entzündung.**

**Chronischer Magen-
katarrh, Magen-
krampf (besonders
bei Kaffeetrinkern),
Magenverhärtung;
Chronisches Erbre-
chen (besonders bei
Schwangeren und
Säufern); Säufer-
wahnstau; krampf-
haftes Aufstoßen
und Schlucken.**

wie durch Nachdenken; halb-
seitige Kopfschmerzen oder wie
von einem Nagel im Schädel, auch
mit Uebelkeit und Erbrechen; peri-
odischer Kopfschmerz mit Blutdrang
nach dem Kopfe, Empfindlichkeit der
Augen, Säusen und Schüttern im
Gehirn bei jedem Schritt; Em-
pfindlichkeit des Haarlockes,
besonders bei Berührung; Reißen
im Gesicht, besonders in den Backen-
knochen, mit Geschwulst; Zucken der
Gesichtsmuskeln; Zahnschmer-
zen, oft bis in den Kopf hinauf,
durch freie Luft, Wein und Kaffee
erregt, durch Kalttrinken ver-
schlimmert, durch Wärme gemildert;
Locherheit der Zähne.

Halsweh beim Schlingen, mit
leichter Röthe und Geschwulst des
Gaumens oder Pflockgefühl im Hals.
Garstiger Geschmack im Munde,
besonders Früh oder nach Essen;
Widerwillen gegen alle Speisen,
besonders auch gegen Brod, Kaffee
und Tabakrauchen; nach dem Essen
eine Menge Beschwerden, nament-
lich Magenaufreibung, An-
gegriffenheit, Kopfbemommenheit,
Schläfrigkeit, Aufstoßen, Schluck-
sen, Uebelkeit und Erbrechen;
Erbrechen des Genossenen, oder
auch leeres Brechwürgen, be-
sonders Früh; Drücken und Wölle
im Magen, besonders nach dem

<p>Kolik, Blähungs- beschwerden; Bruchschmerzen, Auf- treibung und Ein- klemmung; Hartleibigkeit und Stuhlver- stopfung (beson- ders bei Schwan- geren und Stuben- sitzern); ● Hämorrhoidal- beschwerden; Harnbeschwerden. Beschwerden von Ver- schiebung oder Vor- fall der Gebä- rmutter.</p>	<p>Essen; zusammenziehender, raffender Magenschmerz, nüchtern und nach dem Essen, auch Empfindlichkeit u. Härte des Magens; Aufgetriebenheit und Völle in den Hypochondern und im Bauche, mit Unerträglichkeit aller beengen- den Kleider; Drücken wie von einem Steine, besonders im Ober- bauche, vorzüglich nach dem Essen; kolikartige Leibscherzen und Unterleibscherzen, wie von Blähungen; Blähungskolik mit Herausdrängen der Bruchstellen; vergeblicher Stuhl drang oder har- ter schwieriger Stuhl, oft mit Blutstreifen; Stuhlverstopfung und chronische Hartleibigkeit; schmerzhaftes blinde After- oder Harnknöten; Harn drängen mit ge- ringem Abgange, Harnverhaltung oder Harnstrenge.</p> <p>Schmerzhaftigkeit im Schooß, mit Herabbrängen nach den Geburts- theilen mit Rücken- und Kreuzschmerz, das Stehen, Gehen und Bücken erschwerend und mit schwierigem Stuhl abgang; Regel zu früh und zu lang.</p> <p>Katarrhalische Heiserkeit mit Kragen im Schlunde, bei Schnupfen und kitzelndem Hustenreiz im Halse; Husten, durch Bewegung und Sprechen, sowie Abends und Früh verschlimmert; trockener angrei-</p>
<p>Husten, Influenza, Grippe;</p>	

Brustbeklemmung, Asthma, Herzlopfen (besonders bei Blähungsbeschwerden, nach Aufregung bei Nervösen und Herzkranken).

Wechselfieber (mit viel gastrischen Symptomen auch in der fieberfreien Zeit).

Hysterie und Hypochondrie;

fender Husten mit Kopfschmerz, als solle der Schädel zerspringen, und mit Erschütterungsschmerz im Bauch und in der Brust, besonders nach dem Niederlegen; Krampfhusten mit Zusammenschnürungsgefühl in der Kehle; Engbrüstigkeit, besonders Abends im Liegen; Erstickungs-Anfälle nach Mitternacht, mit Herzlopfen; Brustkrämpfe mit ängstlicher Wallung und Hitze in der Brust, besonders nach nervöser Aufregung.

Frost und Frostschauere ohne große Kälte des Körpers, darauf starke Hitze mit Durst und nachfolgendem mäßigem Schweiß, mit heftigem Kopfschmerz, großer Angegriffenheit, Magendrücken und Uebelkeit auch in der fieberfreien Zeit, Stuhlträchtigkeit, Blähungsbeschwerden und Auftreibung des Unterleibes; Morgenfieber mit wenig Frost, aber viel Hitze und Durst; beim Froste Kreuzschmerz; Frösteln schon bei geringer Bewegung, auch im Bette während der Hitze und des Schweißes.

Uebermäßige Reizbarkeit des ganzen Nervensystems und Ueberempfindlichkeit aller Sinne mit schneller Ermattung und Erschlaffung, Schwere und Bitterigkeit der Glieder, besonders Früh oder nach Gehen im Freien; Scheu vor Bewegung und freier Luft; Aergerlichkeit, Schreck-

- Essen; zusammenziehender, raffender Magenschmerz, nüchtern und nach dem Essen, auch Empfindlichkeit u. Härte des Magens; Aufgetriebenheit und Bülle in den Hypochondern und im Bauche, mit Unerträglichkeit aller beengenden Kleider; Drücken wie von einem Steine, besonders im Oberbauche, vorzüglich nach dem Essen; kolikartige Leibscherzen und Unterleibsscherzen, wie von Blähungen; Blähungskolik mit Herausdrängen der Bruchstellen; vergeblicher Stuhl drang oder harter schwieriger Stuhl, oft mit Blutstreifen; Stuhlverstopfung und chronische Hartleibigkeit; schmerzhaftes blinde After-Aderknoten; Harndrängen mit geringem Abgange, Harnverhaltung oder Harnstrenge.
- Kolik, Blähungsbeschwerden;**
Bruchschmerzen, Auftreibung und Einklemmung;
Hartleibigkeit und Stuhlverstopfung (besonders bei Schwangeren und Stubensitzern);
Hämorrhoidalbeschwerden;
Harnbeschwerden.
- Beschwerden von Verschiebung oder Vorfall der Gebärmutter.**
- Susten, Influenza, Grippe;**
- Schmerzhaftigkeit im Schooß, mit Herabbrängen nach den Geburtstheilen mit Rücken- und Kreuzschmerz, das Stehen, Gehen und Bücken erschwerend und mit schwierigem Stuhl abgang; Regel zu früh und zu lang.
- Katarrhalische Heiserkeit mit Kratzen im Schlunde, bei Schnupfen und kitzelndem Hustenreiz im Halse; Husten, durch Bewegung und Sprechen, sowie Abends und Früh verschlimmert; trockener angrei-

Brustbeklemmung,
Asthma, Herzlo-
pfen (besonders bei
 Blähungsbeschwer-
 den, nach Aufregung
 bei Nervösen und
 Herzkranken).

Wechselfieber
 (mit viel gastrischen
 Symptomen auch
 in der fieberfreien
 Zeit).

Hysterie und Hy-
ochondrie;

fender Husten mit Kopfschmerz,
 als solle der Schädel zerspringen,
 und mit Erschütterungsschmerz im
 Bauch und in der Brust, besonders
 nach dem Niederlegen; Krampf-
 husten mit Zusammenschnürungs-
 gefühl in der Kehle; Engbrüstigkeit,
 besonders Abends im Liegen; Er-
 stickungs-Anfälle nach Mitternacht,
 mit Herzlopfen; Brustkrämpfe mit
 ängstlicher Wallung und Hitze in
 der Brust, besonders nach nervöser
 Aufregung.

Frost und Frostschauer ohne große
 Kälte des Körpers, darauf starke
 Hitze mit Durst und nachfolgendem
 mäßigem Schweiß, mit heftigem
 Kopfschmerz, großer Angegriffenheit,
 Magendrücken und Uebelkeit auch
 in der fieberfreien Zeit, Stuhlträg-
 heit, Blähungsbeschwerden und Auf-
 treibung des Unterleibes; Morgen-
 fieber mit wenig Frost, aber viel
 Hitze und Durst; beim Froste Kreuz-
 schmerz; Frösteln schon bei geringer
 Bewegung, auch im Bette während
 der Hitze und des Schweißes.

Uebermäßige Reizbarkeit des gan-
 zen Nervensystems und Ueberempfind-
 lichkeit aller Sinne mit schneller
 Ermattung und Erschlaffung, Schwere
 und Bitterigkeit der Glieder, bes-
 onders Früh oder nach Gehen im
 Freien; Scheu vor Bewegung und
 freier Luft; Aergerlichkeit, Schreck-

bern, bei Phthisis und bei Typhus);	schwarze, grüne, unverdaute, unwillkürliche Stühle; nach dem Stuhle große Erschlaffung; Schleimausfluß aus dem stets geöffneten After; leicht blutende Mastdarm-Knoten; Brennen in der Harnröhre; Blutharnen; Harn mit viel Bodensatz oder mit einem schillernden Fetthäutchen.
Blutharnen.	
Chronische Heiserkeit, Grippe, Luftröhren- und Kehlkopf-Affektionen; Tuberculosis der Lunge u. des Kehlkopfes;	Langwierige Rauheit u. Heiserkeit der Stimme, auch völlige Stimmlosigkeit, mit Trockenheit der Luftröhre und des Kehlkopfes; Husten von Kitzel und Jucken im Hals und in der Brust, besonders auch Nachts; trockener, angreifender Husten, von kalter Luft, Trinken oder Lautsprechen erregt; Husten mit salzig-eiterigem Auswurf, besonders Früh und Abends; Husten mit Auswurf von zähem Schleim, od. von Blutstreifen oder von reinem Blut; Schwere, Spannung und Vollheit auf der Brust; Stiche in den Brustseiten; Wundheitsgefühl in der Brust; Schwerathmigkeit, besonders Abends oder Früh oder bei Bewegung; nächtliche Erstickungsanfälle; schnärcelndes, rasfelndes Athmen, wie von Schleim, besonders im Liegen und Schlafen; Herzklopfen, besonders nach dem Essen, Früh und Abends, sowie im Sitzen und bei
Phthisis;	
Bluthusten; Lungenentzündung; Bronchitis (besonders bei kleinen Kindern);	
Asthma;	
Herzkrankheiten.	

Blutfleckenkrankheit, Storbut;	<p>jeder Gemüthsbewegung; Unerträglichkeit der Seitenlage.</p> <p>Fleckige, marmorirte Haut; kleine und größere rothe Hautflecken wie von ausgetretenem Blute; starkes Bluten kleiner Wunden; rothes, aufgetretenes, leicht blutendes Zahnfleisch; Nasenbluten; Blutspucken; Blutbrechen; blutige Stühle; Blutwallungen.</p>
Lähmungen.	<p>Große, oft plötzliche Schwäche und Mattigkeit; Nervenschwäche, mit Schwere der Glieder und Lähmigkeit; Lähmungen einzelner Glieder mit Ameisenkriebeln darin; Bitterkeit der Glieder bei geringer Anstrengung.</p>
Allgem. charakteristische Symptome:	<p>Große Verkällichkeit; Unerträglichkeit der freien, besonders der kühlen Luft; Schmerzen bei Witterungswechsel; Auftreten der meisten Beschwerden Früh und Abends im Bette, sowie nach dem Mittagessen; Angstlichkeit und Furchtsamkeit, besonders bei Alleinsein, bei Gewittern und Abends.</p>

Gabe und Diät: In acuten und gefährlichen Zuständen aller 3—6 Stunden einen Tropfen oder einige Streukügelchen, in chronischen Krankheiten (besonders in Schwäche-Zuständen) aller 8—14 Tage drei Streukügelchen.

Die Diät wie bei Aconit.

21. Pulsatilla.

Kopf = Schwere und Schmerzen (bes. nach Magenüberladung und bei Blutarmen);
Migräne;

Augenentzündung (besond. mit Gerstenkörnern und Geschwulst der Lider im innern Augenwinkel);
Trübsichtigkeit;

Ohrenzwang;
Ohrenbrausen;

Ohrenfluß; Gehörgang = Entzündung;
Zahnweh.

Kopfbenommenheit u. Schwindel, besonders beim Aufrichten oder im Sitzen, mit innerer Kopfhitze und blassem Gesicht; Schwindel mit Uebelkeit; Kopfschmerzen, meist zuckendes Reißen, besonders in den Schläfen, oder halbseitige, mit Klopfen im Gehirne, besonders Abends nach dem Niederlegen, durch Büden vermehrt, häufig in Folge von verdorbenem Magen; Säusen und Knistern im Kopfe, besonders beim Gehen; Brennen, Drücken oder Stechen in den Augen, meist mit Röthe und Geschwulst der Lider, besonders im innern Winkel; Trockenheit der Augen und Lider; Gerstenkörner und Zusschwären der Augen; triefende Augen; Trübsichtigkeit, die zum Wischen in den Augen nöthigt; Lichtscheu; Ohrenscherzen, meist zuckend = reißender Art; Säusen und Brausen vor den Ohren, mit Schwerhörigkeit; Ausfluß aus den Ohren mit Geschwulst des Gehörganges; Zahnschmerzen, besonders ziehend-zuckender Art, als würde der Nerv gespannt und plötzlich losgelassen, oft bis in's Ohr, meist Abends u. Nachts, sowie in der Stuben- und Bett-Wärme vermehrt, ebenso

Verdorbener Ma-
gen (besonders nach
Genuß von Fettem
und Gefrorenem);
chronisch. Magen-
Katarrh, Ma-
genkrampf (bes.
bei Bleichsüchtigen
und Schwangeren);

Erbrechen.

Unterleibs-
Krämpfe u. Ko-
lik (bes. bei Hyste-
rischen, Schwange-
ren und bei Ein-
tritt der Regel);
Durchfälle (meist
schleimiger Art).

Harnbeschwerden
(bes. bei Schwan-
geren oder nach Er-
kältung); **Bett-**
pissen.

durch heißes Essen und Trinken,
durch kühle Luft aber gebessert.

Dick belegte weiße oder gelb-
liche Zunge, mit sadem, schlei-
migem oder bitterem Geschmack;
Trockenheit des Mundes ohne
Durst; Aufstoßen mit dem Ge-
ruch und Geschmack des Genossenen;
Abscheu vor Speisen, besonders
vor Fleisch, Warmen, Milch,
Tabak; Uebelkeit, besonders
Abends oder nach Essen und Trin-
ken; Erbrechen von Schleim,
bitterer Flüssigkeit oder des Ge-
nossenen, besonders Abends und
Nachts, od. nach jedem Essen; Drücken
in der Herzgrube nach jedem Essen;
Pulsiren in der Herzgrube; Un-
terleibsschmerzen schneidender,
greifender und herabdrängender Art,
auch mit Kollern und Herumgehen
im Leibe und von Blähungen, be-
sonders nach dem Abendessen und
Nachts; öftere weiche, durchfällige
Stühle von weißlichem Schleim
oder grünlicher Flüssigkeit, meist
Nachts; Afterknoten mit Schrunden
und Wundheitschmerz; Harndrän-
gen, häufiges mit Pressen auf die
Blase; schmerzhafter, tropfen-
weiser Abgang des Harns, oder auch
Harn-Verhaltung; unwillkürlicher
Abgang des Harns, bes. in der Nacht;
trüber, brauner Harn mit weißlichem
Satz; Schleim- oder Blutharnen.

Wegbleiben der
Regel, schwaches,
blasses Men-
strual-Blut,
Bleichsucht;

Anämie;

Weißfluß;
mangelhafte Wehen;
Schwangerschafts-
und Wochenbettbe-
schwerden.

Husten, Masern;
Asthma.

Rheumatismus;

Ver spätete, zögernde oder
unterdrückte Regel, mit Unter-
leibs-Kolik, Kopfschmerzen und
Schwäche; Abgang wässerigen, schlei-
migen oder schwärzlichen Blutes;
Weißfluß nach oder anstatt der
Regel; Ausbleiben der Menstrua-
tion mit Appetitlosigkeit, Muskel-
schwäche, Scheu vor Bewegung;
Kurzatmigkeit und Herzklopfen nach
jeder Bewegung, besonders nach
Treppensteigen, mit Schlafmüdigkeit
besonders Früh; Neigung zu frieren,
kalten Händen und Füßen, blasser
Hautfarbe; dicker, schmerzloser
Schleim-Abgang; falsche,
schwache, wirkungslose aber schmerz-
hafte Wehen; lange Nachwehen;
plötzlich unterdrückter Wochenfluß.

Erschütternder, trockener Husten,
besonders Früh oder Nachts, mit
Kitzeln im Halse und Athemver-
setzung, wie von Schwefeldampf;
Husten mit viel Auswurf bitteren,
gelben Schleims; nächtliche Er-
stickungs-Anfälle, als wäre die
Luftröhre zugeschnürt; Kitzelhusten
Abends im Bette, als wenn sich
der Magen umwende, mit Würgen
und Brechen.

Herumziehende, von einem Ge-
lent in das andere überspringende,
zuckend-reißende Gliederschmerzen,
mit weicher Geschwulst, aufgetrie-
benen Adern und Taubheitsgefühl,

**Fußgeschwulst;
Krampfaderbeschwer-
den (Salzfluß, Fuß-
geschwüre).**

**Allgem. charakteristi-
sche Symptome:**

Nachts und durch Wärme ver-
schlimmert; Geschwulst der Füße,
besonders an und über den Knöcheln,
mit aufgetretenen Venen, juckenden
und nässenden Hautstellen, durch
Stehen und Sitzen verschlimmert.

Verschlimmerung der Beschwer-
den Abends, Nachts, im Bette,
durch Wärme, im Sitzen und in
der Ruhe; Minderung derselben
durch Aufsitzen vom Liegen, durch
leichte Bewegung, durch leichten
Druck und im Freien; bei fast allen
Beschwerden herrscht Frostigkeit und
Durstlosigkeit vor; Beschwerden, die
mit allgemeiner Venosität verbun-
den sind oder mit schwacher oder
ganz unterdrückter Regel oder da-
durch entstanden sind; paßt beson-
ders bei Frauenzimmern (auch
Schwangeren und Stillenden) von
sanfter, gutmüthiger, mehr phleg-
matischer Natur mit blasser Haut,
Neigung zur Fettleibigkeit und
trauriger, weinerlicher, ängstlicher
Gemüths-Stimmung.

Gabe und Diät wie bei Nux vomica.

22. Rhus toxicodendron.

**Schwindel;
Kopfschmerz;**

Trunkene Eingenommenheit des
Kopfes, Schwindel zum Vor- und
Rückwärts-Fallen, besonders beim
Aufstehen aus dem Bett, oder Abends

<p>Blutandrang nach d. Gehirn, drohender Schlagfluß;</p>	<p>beim Niederlegen mit Todesgedanken; Schwanken und Schwappern im Kopf bei jedem Tritt, als sei das Gehirn locker; drückende Vollheit und Schwere des Kopfes, mit Gefühl beim Blüden, als wolle das Gehirn vorn heraus; Schmerz wie von Zerrissenheit des Gehirns, durch Bewegung der Augen verschlimmert; stechender Kopfschmerz Tag und Nacht bis in die Ohren, die Nasenwurzel und die Fohbeine, mit Schmerzhaftigkeit der Zähne; Pochen und Pulsiren besonders im Hinterkopfe; äußere Schmerzhaftigkeit des Kopfes, wie unterschworen; Geschwulst des Kopfes; freßendes Kriebeln auf der Kopfhaut; trockener, schuppiger Ausschlag auf der Haarhaut; nässende, Borken machende Flechten, die Haare wegfressend und Nachts heftig juckend; rothe, schmerzhaftige Geschwulst, allmählig das ganze Gesicht und den Haarkopf überziehend, mit Bildung von Blasen, die heftig brennen; flechtenartiger, krustiger Ausschlag um Nase und Mund; nässende und eiternde Hautstellen und Abschälen an anderen Stellen; heftig juckende und brennende, rothe oder weiße Quaddeln, die an verschiedenen Hautstellen schnell entstehen, oder frieselfartige Ausschläge, die Blasen und Schorfe bilden.</p>
<p>Kopf-Ausschläge (Kopfgriind, Schuppenflechte);</p>	
<p>Kopfrosee; Gesichtsfrose (bes. Blasenrose);</p>	
<p>Milchschorf und trockener Gesichtsausschlag (Eczem, Impetigo);</p>	
<p>Nesselfriesel; Gürtelfrose,</p>	
<p>Pusteln.</p>	

Rheumatismus
(acuter und chron.,
sowohl der Muskeln,
als der Gelenke);
Gicht.

Lähmungen (in
Folge von Rheuma-
tismus, Wunden,
Verstauchungen oder
Schlagfluß);

Knochenschmerzen.

Nervenfieber,
Typhus (Abdomi-
nal-, Krieger- und
exanthematischer
Typhus).

**Allgem. charakteristi-
sche Symptome:**

Ziehen, Stechen, Reissen
in den Muskeln und Gelenken, mit
Röthe und Anschwellung, am ärgsten
in der Ruhe, mit Gefühl von
Taubheit und Abgestumpftheit des
leidenden Theiles nach Bewegung
desselben; Klamm und Strammen
in verschiedenen Theilen, wie von
Flecken-Verfärbung; Lähmige
Steifigkeit in den Gliedern, be-
sonders beim ersten Bewegen
des Theiles nach der Ruhe;
Zerschlagenheitschmerz mit Gefühl,
als wäre das Fleisch von den Knochen
losgeschlagen; Verrentungsschmer-
zen; Lähmungen, auch halbseitige,
mit Kriebeln und Eingefla-
fensein der leidenden Theile;
drückendes Ziehen in den Knochen,
als würde auf dem Knochen hin-
und hergeschabt.

Fieber mit Gliederziehen, Zuck-
ungen, Ohrenklingen, Schwerhörig-
keit, Schlaflosigkeit, nächtlicher Un-
ruhe, Delirien, Flodenlesen, Durst,
trockener, rissiger, schwärzlich belegter
Zunge, gelblicher Hautfärbung, Ro-
seola, wässrigem oder schleimig-
blutigem Durchfall, unbewußtem
Harn- und Stuhlabgang, großer
Schwäche.

Schmerzen in den Gliedern und
Gelenken wie von Verheben und
Verrenten; Taubheit und Kriebeln,
Lähmigteitsgefühl in den Gliedern;

Beschwerden, die besonders nach Durchnässung bei schwitzendem Körper entstanden sind, sich Abends und Nachts, sowie in der Ruhe verschlimmern und durch gelinde Bewegung bessern.

Gabe und Diät wie bei Arnica.

23. Sepia.

Kopfschmerzen (mit Blutandrang, auch bei Schwangeren),

Migräne,

Kopfgicht (mit Schütteln und Vor- und Rückwärts-Zucken des Kopfes),
Gesichtsschmerz.

Kopfeingenommenheit und augenblickliche Schwindel-Anfälle, beim Gehen im Freien, beim Schreiben oder Früh beim Aufstehen; heftige Kopfschmerz-Anfälle, mit Uebelkeit und Erbrechen; Kopfschmerzen, besonders Früh, bei Schütteln und Bewegen des Kopfes, beim Auftreten, auch halbseitig, mit Auseinanderpressen im Kopfe, besonders Abends nach dem Niederlegen oder beim Bücken Gefühl, als sollte der Kopf zerspringen; Kopfschmerz stechender oder klopfender Art, mit starkem Blutandrang nach dem Kopfe und Zucken und Rucken darin; ziehende Gesichtsschmerzen; Klammschmerz und Reissen in den Gesichtsknochen; einzelne braungelbe Flecken im Gesicht oder gelber Sattel über Nase und Wange; Schwierigkeit die Augenlider zu öffnen und Trüblichkeit.

Magenatarrh, Magenkrampf, Erbrechen (bes. auch bei Schwangeren);

Leberleiden;

Unterleibsplethora, Hängebauch, Bauchhärte und Aufreibung (besonders auch bei Müttern);

Hartleibigkeit u. Trägheit d. Stuhls; Hämorrhoidal-Beschwerden;

Regelbeschwerden, Weißfluß, Abortus, Vorfall der Scheide oder der Gebärmutter.

Allgem. charakteristische Symptome:

Große Eßgierde od. Abneigung vor Speisen; nach dem Essen: Säure im Munde, Aufstoßen, Kratzen u. Brennen im Schlunde, Pulsiren in der Herzgrube, Schlucksen, Hitze, Herzklopfen, Uebelkeit und Erbrechen, Kopfweh, Magenschmerzen, Aufreibung des Magens u. Bauches, schmerzhaftes Leerheitsgefühl im Magen; Schwere und Drücken im Bauche, mit harter Aufreibung desselben, wie zum Platzen; schneidendes und brennendes Bauchweh, besonders bei Körperbewegung oder Nachts, mit Stuhldrang; Festsitzen u. Härte im Unterbauche; Drücken, Stechen und Empfindlichkeit in der Lebergegend; Stuhldrang ohne Erfolg, oder ungenügender, zögernder, lobeerartiger Stuhl; beim Stuhle Schleim- od. Blutabgang; Brennen, Jucken od. Vorfall des Mastdarmes; Harnbrang mit Brennen u. Schrunden in der Harnröhre; zu frühzeitige oder zu schwache oder unterdrückte Regel; Herabpressen in der Gebärmutter; Abgang von Schleim, von gelblicher, grünröthlicher, eiterartiger oder faulriechender Flüssigkeit aus der Scheide, mit Jucken, Wundheit und Ausschlag.

Vinderung vieler Beschwerden bei starker Bewegung, Verschlimmerung derselben in der Ruhe, Abends

u. Nachts; Beschwerden von Stockungen im Unterleibe, bei Schwangeren, in Folge von unterdrückten Fußschweißen, von wegbleibender Regel in den klimakterischen Jahren oder von venösen Stockungen; gelbliche oder bräunliche Hautflecken (Leberflecken) od. ringähnliche Hautabschälungen, besonders im Gesicht und auf der Brust und Magengegend; besonders bei Personen von sehr erregbarem Gemüth mit Neigung zur Traurigkeit, Aengstlichkeit, Weinerlichkeit, Gesundheitsbesorgniß, Muthlosigkeit bis zum Lebensüberdruß, auch ärgerlicher Empfindlichkeit und Gedächtnißschwäche.

Gabe und Diät wie bei *Calcarea carbonica*.

24. Silicea.

Kopf-Benommenheit,
Schwindel, täglicher oder periodischer Kopfschmerz (bes. nach Geistesarbeiten und von Blutanbrang),

Migräne.

Düsterheit des Kopfes, Angegriffenheit von Kopfarbeiten, Schwindel, am meisten Früh und beim Aufblicken, oder Abends und beim Fahren; Schwindel vom Rücken heran durch das Genick in den Kopf, auch Kopfschmerz vom Genick heran bis zum Wirbel, den Nachtschlaf hindernd; Schwere des Kopfes, die zur Stirne heraus will, Nachmittags; Spannen und Pressen im Kopfe zum Zersprengen; reißende Kopfschmerzen, oft

Dyspepsie,

halbseitig, mit Stechen zu den Augen heraus und in den Gesichtsknochen; klopfende Kopfschmerzen, mit Hitze und Blutandrang, dröhnendes Schüttern im Gehirne beim Auftreten, und Drehen u. Wirbeln im Kopfe, als wäre Alles lebendig; Kopfbeschwerden durch Wärme gebessert.

Magensäure, Sodbrennen, chronischer Magenkatarrh.

Geschmacksverlust; Bitterkeit im Munde, besonders Früh; Heißhunger bei Appetitlosigkeit; Widerwille gegen alles Essen, besonders gegen gekochte, warme Speisen bei Appetit auf kalte; Ekel vor Fleisch und Schwerverdaulichkeit desselben; verkehrte und sonderbare Appetite; nach dem Essen Schläfrigkeit, Sodbrennen, Mundsäure, saures Aufstoßen, Magenbölle, Magendrücken, Würmerbeseigen und Erbrechen; Schmerzhaftigkeit der Herzgrube beim Aufdrücken und Greifen darin; voller, heißer, gespannter, harter Bauch.

Chronischer Schnupfen, Stoffschnupfen, Djäna, Geruchsmangel;

Häufiges Niesen, chronische Verstopfung der Nase durch Schleimpfropfe, Schorfe; Geschwüre in der Nase, Jucken und Rötze der Nasenspitze u. Schmerzhaftigkeit der Nasenknochen; Stoffschnupfen, Nasenbluten, Geruchsmangel; Athemversetzung, beim Liegen auf dem Rücken, oder beim Bücken, Laufen oder Husten; Keuchen beim

Asthma u. Schwind-sucht (besonders bei Steinarbeitern und Müllern);

Entzündung u. Eiterung der Brustwarzen, Abscesse und Knoten in den Brüsten.

Strophulöse u. rhachitische Beschwerden (Drüsengeschwülste und Abscesse, Geschwüre und Ohrenfluß, Knochenfraß, Fisteln, Panaritien, Ueberbeine, Gelenkentzündungen, freiwilliges Hinken), Kniegeschwulst (bei Steinsetzern und Scheuerfrauen), Knieeschwamm, Fußgeschwüre.

Allgem. charakteristische Symptome:

Schnellgehen, Gefühl, als würde der Hals zugeschnürt; Husten, besonders von Kalttrinken oder vom Sprechen; erschütternder Husten, besonders Nachts, von erstickendem Keiçel im Halsgrübchen; Husten mit eiterigem oder blutigem Auswurf; wunde, eiternde Brustwarzen mit verhärteten Brustdrüsen.

Schmerzlose Anschwellungen der Drüsen; unschriebene Geschwülste unter der Haut, im Fleisch, an den Gelenken, Sehnen und Knochen; Eiterungen u. Geschwüre an Hart- und Weichtheilen; Furunkel und Pusteln; Knochen-Austreibungen u. Eiterungen; Geschwüre mit Fistelgängen und mit wildem Fleisch; teigige Geschwulst auf der Knie-scheibe; Geschwulst der Füße; stinkende, wundmachende Fußschwiße; Steifheit der Gelenke u. Schwäche derselben; schwerfälliger Gang (spätes Laufenlernen bei Kindern).

Mangelhafte u. dystrophische Entwicklung des kindlichen Organismus, die sich besonders durch Knochenleiden, durch Bildung von Geschwülsten, Eiterungen, Geschwüren, Fisteln kundgiebt; große Müdigkeit und Schläfrigkeit bei Gemüthern; Blutwallungen u. Durst nach geringem Weingenuß; Besserung der meisten Erscheinungen durch Wärme; Verschlimmerung der Beschwerden durch

Kälte; Nachts und bei Wetterver-
änderung; große Verkällichkeit.

Gabe und Diät: Da die meisten Krankheitszu-
stände, die für Silicea passen, auf constitutioneller und
dyskrasischer Grundlage beruhen, mithin sehr chronischer
Natur sind, so wird dieses Mittel meist auch nur
bei seltenen Gaben und bei lange fortgesetztem Gebrauche
unter zeitweiligen Pausen von einem wesentlichen und
bleibenden Erfolg sein. Auch auf die Diät und Er-
nährung wird große Aufmerksamkeit gerichtet werden
müssen; nicht nur daß alle Gewürze, Spirituosen und
arzneilichen Stoffe streng vermieden werden müssen,
sondern es wird auch, namentlich bei skrofulösen und
rhachitischen Kindern, auf eine sehr leicht verdauliche,
aber nahrhafte Kost Bedacht zu nehmen sein, mit mög-
lichster Vermeidung vieler stärkeemehlhaltiger und stopfen-
der Speisen. Gleichzeitig ist besonders noch für sorg-
fältige Hautpflege, gesunde Wohnung und Luft und
für angemessene Körperbewegung zu sorgen.

25. Spongia.

Kopfschind;

Jucken u. Kriechen auf der Haut,
mit Rötze und Hitze der Stellen
nach Kratzen; rothe juckende Flecken,
Frieselausschläge u. Flechten; Bren-
nen in der Kopfhaut; nagender
Schmerz äußerlich auf dem Ober-
kopfe; widrige Empfindlichkeit der
Kopfsbedeckungen, vorzüglich bei Be-
wegung der Kopfhaut; Gefühl, als
sträubten sich die Haare am Scheitel;
Anschwellung der Nacken- u. Hals-

**Geschwulst d. Nacken-
drüsen mit Hals-
steifigkeit;**

Kropf.

drüsen; Steifigkeit des Halses und Nackens beim Bücken und Drehen des Halses; Geschwulst der Schilddrüse, mit Gefühl, als arbeite es darin od. als wolle Alles da heraus; schmerzhafter Druck über dem Schilddrüsennorpel, vom Anfühlen vermehrt, auch mit Stichesmerz im Kopfe, durch Schlingen vermehrt.

**Heiserkeit, Kehlkopf-
v. Luströhrentarrh,
häutige Bräune
(Croup).**

Heiserkeit, unreine, beim Sprechen und Singen versagende Stimme; Schmerz im Kehlkopf, bei Berühren und Drehen des Halses; Verstopfungs-Gefühl im Kehlkopfe mit Athemnoth; hohler, trockener, krähender Husten, in Anfällen, besonders Nachts, aus dem Schlafe weckend; pfeifendes, röchelndes Athmen, mit Erstickungsangst, durch Auswurf gemildert, zum Aufsitzen und Ueberbeugen des Kopfes nach hinten nöthigend, mit Blutwallung in Brust und Kopf.

Gabe und Diät: In den acuten und gefahrdrohenden Anfällen von Bräune macht sich nicht selten eine häufige Anwendung von starken Dosen der Spongia nothwendig, aller 2—1— $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Stunden 1—2 Tropfen der 2. Verdünnung. In chronischen Zuständen dagegen von Drüsen-Anschwellungen und Kopfgrind reichen seltenere und schwächere Gaben vollständig aus. Bei länger bestehenden und harten Anschwellungen der Schilddrüse (Kropf) empfiehlt sich mitunter auch die äußerliche Einreibung einiger Tropfen

der reinen Tinctur oder der 1. Decimal-Verreibung
Früh und Abends.

Diät wie bei Calcarea.

26. Stramonium.

Schwindel, Kopfbe- täubung;	Schwindel mit Taumel u. Wan- ken, Kopfschmerz mit Augenverdunke- lung; Rückwärtsziehung u. krampf- hafte Bewegungen des Kopfes, stiere, funkelnde Augen, verzerrte Gesichts- züge; erweiterte und unempfindliche Pupillen, Zähneknirschen, Sprach- losigkeit, krampfhafte Zusammen- schrumpfung des Schlundes; heftiger Durst, oft mit Abscheu vor Wasser und allen Flüssigkeiten; verhindertes Schlingen von Trockenheit im Halse;
Schlundkrämpfe (Hy- drophobie);	lautes, gewaltames Aufstoßen und Schlucken, in langen Anfällen, mit großer Angstlichkeit um die Magen- grube und erschwertem Athmen.
krampfhaftes Schlun- den und Aufstoßen.	Convulsivische Bewegungen und Zuckungen einzelner Muskelpartien oder Glieder, periodisch erscheinend, besonders bei Berührung oder beim Anblicke glänzender Dinge; Steifheit und starre Unbeweglichkeit des ganzen Körpers; Rückwärtsbeugung des Kör- pers; Zittern der Glieder oder fort- währende leichte Beweglichkeit mit Un- sicherheit aller Bewegungen; schwan- kender, unsicherer, hastiger, zappeliger Gang; Melancholie; Untröstlichkeit u. große Aufgeregtheit über Kleinigkei-
Krämpfe und Zuckun- gen (besonders bei Kindern und Hyste- rischen); Starr- krampf, Katalepsie, Epilepsie; Beitstanz;	
Manie, Narrheit, Delirium tremens, Nervenfieber, Tobsucht.	

ten; Phantastietäuschungen u. Hallucinationen, Delirien, meist schreckhafter Art; lautes Lachen, mit Weinen u. Stöhnen abwechselnd; steter Wechsel von lächerlichen Pöffen und traurigen Geberden; Geschwätzigkeit und Verlangen nach Gesellschaft, Licht und Sonnenschein; unbändige Wuth mit Schlagen u. Stoßen, Sucht zu beißen.

Gabe und Diät wie bei Belladonna.

27. Sulphur.

Santauschläge mit starkem Jucken (Krätze, Friesel, Flechten, Wundheit, Kopfgrind);

Drüsen = Geschwülste und Abscesse (besonders bei skrofulösen und rheumatischen Kindern);

Geschwüre (besonders an varicösen Füßen);

Fußschweiße,

Jucken auf der Haut, am schlimmsten Nachts im Bette; Ausschläge von beißenden, juckenden Bläschen, die eine wässerige, scharfe Flüssigkeit absondern u. beim Kratzen leicht bluten; juckender, schuppiger Ausschlag unter dem Haar, auch nässend und die Haare zum Ausfallen bringend; Trockenheit, Rauheit und Aufspringen der Haut; Geschwülste der Drüsen, besonders am Nacken und Hals, entweder hart und schmerzlos oder roth und schmerzhaft werdend und zum Eitern kommend; Geschwüre, innen vertieft und von Blüthen umgeben, oder mit hohen, harten Rändern und von aufgetriebenen Venen umgeben, mit bläulich rother Färbung und harter Gedunsenheit der benachbarten Haut; stinkende Schweiß einzelner Theile, auch saure;

Gelenkleiden;

Stoßschnupfen,

Stinknase;

Augenlidräude;

Ohranlaufen;

Blutandrang nach d.

Kopfe, Schwindel

(Gehirnentzündung,

Hirnwassersucht,

besonders bei Kin-
dern);

chronische Verdau-

ungsbeschwerden;

Schwitzen der Füße bei Kälte derselben; unerträglich brennende Hitze und Trockenheit der Haut; Scharlach- oder Purpur-Röthe der Haut mit brennender Hitze über den ganzen Körper; Empfindlichkeit gegen kalte Luft; harte, knotige Geschwülste der Gelenke, besonders der Finger und Zehen; rothe, heiße, geschwollene Nase, mit schorfiger Verstopfung oder wässerigem Ausfluß; Jucken und Hitze der Augen mit Verschwärung der Lider; Ausfluß aus den Ohren.

Schwindel, Schwere und Druck im Kopfe, besonders des Morgens und Abends, oder nach dem Essen und beim Aufstehen vom Sitze; periodischer Schmerz im Kopfe; bohrender, stechender Schmerz in der einen Kopfhälfte; Blutandrang nach dem Gehirne, Summen und Kriebeln darin; betäubungsartige Schwäche im Kopfe; Zunge rauh, trocken, rissig, oder mit bräunlichem, dickem, zähem Schleim belegt, mit bräunlichem Schleim an den Zähnen; übler Mundgeruch, Früh und nach dem Essen; Säure im Munde, Sodbrennen, gefräßiger Appetit; beständiger Durst u. Hitze im Munde; Völle und Druck im Magen, in der Lebergegend und im Unterleibe, nach dem Essen und Abends; Beschwerden von Milch-, Fleisch- und

Blähungs-Beschwerden, chron. Hartleibigkeit, Unterleibs-Plethora, Hypochondrie, Hämorrhoidalleiden.

Chronischer Katarrh des Halses und der Lungen, Athemnoth (auch im Verlaufe von Lungen- und Rippenfell-Entzündungen);

Asthma, Ausschwimmungen in der Brusthöhle.

Epilepsie;

Allgem. charakteristische Anzeichen;

Mehlspeisen-Genuß; Knurren, Kolikern und Blähungsverfetzung; hartnäckige Verstopfung mit unvollständiger, harter Entleerung und beständigem StuhlDrang; feuchtende, blutende Afterknoten; Fetthaut des Urins; Bettpissen.

Rauhe, tiefe Stimme, mit Heiserkeit und vielem Schleim auf der Brust; Stimmlosigkeit; anstrengender, trockener Husten, besonders beim Aufstehen u. Niederlegen und nach dem Essen, von Kriebeln im Kehlkopf; Schwäche der Brust, Athem schwer und kurz, besonders in freier Luft oder nach Sprechen und der geringsten Anstrengung; ängstliches, pfeifendes Athmen mit unterdrücktem Husten und Erstickungsanfällen, des Nachts im Liegen.

Krampfanfälle, mit Schreien und nachfolgender Betäubung, besonders in der Nacht, oder mit vorhergehendem Ziehen aus den Gliedern und dem Rücken (Laufen, wie von einer Maus); einzelne Krücke in den Gliedern im Sitzen oder Liegen; Muskelzucken.

Viele Beschwerden entstehen nur in der Ruhe und verschwinden durch Bewegung des leidenden Theils oder im Gehen; nächtlich erscheinende oder sich erhöhende Beschwerden; im Stehen ist das Befinden am schlimmsten; manche Schmerzen werden durch

Wärme gelindert, durch Kälte vermehrt; Empfindlichkeit gegen freie Luft und Wind, leichte Verkältlichkeit; Schmerzen bei Veränderung des Wetters; Scheu vor dem Waschen. Vor Allem ist der Schwefel ein Hauptmittel in den meisten Hautkrankheiten, besonders wenn sie mit heftigem Hautjucken in der Bettwärme verbunden sind, ebenso in allen Krankheiten, die in Folge früherer Hautausschläge oder deren plötzlichen Unterdrückung durch äußere trocknende Arzneimittel entstanden sind. Ferner besonders bei Kindern, deren körperliche Entwicklung eine mangelhafte und krankhafte ist, sei es durch unzureichende Ernährung, durch vernachlässigte Hautpflege oder durch Abstammung von siechen, kachektischen Eltern oder durch direkte und indirekte Ansteckung mit Krankheitsstoffen (z. B. durch Impfen mit Blatternlymphe, die kranken Kindern entnommen ist); daher vorzüglich bei skrofulösen, rhachitischen, psorischen, syphilitischen Kindern, deren Haut eine große Neigung zu Ausschlägen (Wundheit, Friesel, Flechten, Beulen, Furunkeln, Fingergeschwüren, rosenartigen Entzündungen, Warzen u.) zeigt, die spät und schwer laufen lernen, mager und elend aussehen und meist einen großen Kopf bei kleinem, alt aussehendem Ge-

sicht haben. Auch nach Mißbrauch starker Arzneimittel (Quecksilber, China, Eisen, Chamillen) ist häufig Sulphur angezeigt.

Gabe und Diät: Fast immer verlangt der Schwefel kleine und seltene Gaben (aller 1—2—3 Wochen 2 bis 3 Streukügelchen mit längeren Unterbrechungen), namentlich da, wo es sich um eine allgemeine Veränderung der Gesamtconstitution des Patienten handelt, wie bei skrofulösen, psorischen oder dyskrasischen Kindern. Nur in einzelnen acuten Fällen, wie etwa bei Lungen- und Brustfell-Entzündungen, sind häufigere Gaben (aller 3—4 Stunden) angezeigt. Außerdem empfiehlt es sich noch, zuweilen eine einzige Gabe Sulphur als Zwischmittel ohne besondere Berücksichtigung der einzelnen Krankheits-symptome da zu geben, wo andere Arzneimittel, trotzdem, daß sie richtig gewählt scheinen, gar keine, oder nur eine unzureichende Wirkung hervorbringen, wo es also dem erkrankten Körper an der nöthigen Empfänglichkeit und Reaction für die Arzneiwirkung zu fehlen scheint.

Hinsichtlich der Diät gilt das bei Calcarea Angeführte.

28. Tartarus emeticus (Antimon. tartaricum).

Zögernder Ausbruch
acuter Haut-Aus-
schläge und Friesel;
Blatternartige
Ausschläge (Vari-
cellen, wahre
Pocken),

Blasse Hautfarbe; kalte, klebrige
Haut, besonders an Kopf und Extre-
mitäten; Jucken in der Haut mit
allgemeiner Unruhe und mit Ekel
vor dem Ausbruche des Hautaus-
schlages; floßstichähnliche Flecken,
besonders an den Händen; friesel-

<p>Pustulöse Ausschläge, Eiter-Pusteln, Furunkeln, Brandpusteln;</p>	<p>artige Ausschläge; pustulöser Ausschlag, am ganzen Körper, ganz besonders aber an den Schamtheilen, auch auf der innern Schleimhaut des Mundes und Halses; einzelne kleine Bläschen oder Knoten, mit Eiter sich füllend, mit einem rothen Hof umgeben und endlich einen Schorf bildend; runde, große, volle, brennend=schmerzende Pusteln, mit rothem Hof, einen Schorf bildend und eine Narbe hinterlassend; blasse, livide, schwärzliche, eingefallene Pusteln mit blutiger oder schwärzlicher Flüssigkeit gefüllt, leicht in tiefe, brandartige Geschwüre übergehend.</p>
<p>Geschwüre.</p>	<p>Ekel vor allen Genüssen, besonders vor Milch; Verlangen nach Saurem und Obst; nächtliches Aufstoßen wie nach faulen Eiern; Aufschwellen scharfer Flüssigkeit; Uebelkeit mit Angst, durch Aufstoßen und Blähungsabgang gemildert; Brechwürgen mit Speichelausfluß, Stirnschweiß und Mattigkeit der Beine; starkes Erbrechen, unter großer Anstrengung, von Schleim oder saueren Speisen; Magendrücken, wie von Ueberladung; Vollheit und Drücken im Bauche, wie von Steinen, besonders beim Krumsitzen; Schneiden und Pulsiren im Leibe und Magen; breiartige, schleimige oder wässrige</p>
<p>Magenverschleimung, chronischer Magentarrh (auch bes. der Trinker),</p>	
<p>Erbrechen,</p>	
<p>Durchfälle.</p>	

<p>Verschleimung der Brust und der Luftröhrenäste, Bronchitis; Stichhusten; Stichfluß;</p>	<p>Durchfälle; trüber, scharfer, dunkelbrauner Harn. Rauhheit der Stimme; Husten, mit vielem Schleimrasseln in Hals und Brust; Husten von heftigem Ritzel in der Luftröhre; Husten-Anfälle, mit erstickender Athemversetzung oder mit Erbrechen der Speisen nach dem Essen; rasselder, hohler Husten; jeder Athemzug bringt lautes Schleimrasseln hervor; Athemversetzung, besonders im Bette, bis zum Ersticken, durch Schleimauswurf gebessert; Schmerz, wie wund oder stechend und brennend, besonders in den Brustseiten; ängstliches Herzklopfen nach den Husten- und Bellemmungs-Anfällen, und blaßes, eingefallenes Gesicht.</p>
<p>Lungen-Entzündung, drohende Lungenlähmung.</p>	<p>Tart. emeticus paßt besonders für die venös-lymphatische, schwammige Constitution, bei schwacher, krankhaft empfindlicher Haut, mangelhafter, leicht unterdrückbarer Hautausdünstung, bei großer Geneigtheit zu Gastricismus, bei vorherrschender Frostigkeit und leichter Hinfälligkeit; viele Beschwerden erhöhen sich beim Niedersetzen und im Sitzen.</p>
<p>Allgem. charakteristische Anzeichen;</p>	

Gabe und Diät: Nur in einzelnen gefahrdrohenden Krankheitszuständen wie Bronchitis, Lungenentzündung, Stichfluß, sind häufige Gaben nothwendig (aller

1—3 Stb.); meist werden sonst nur aller 1—2—3 Tage Wiederholungen nöthig sein.

Die Diät muß hauptsächlich nach dem vorliegenden Leiden und der betreffenden Constitution geregelt werden.

29. Veratrum.

<p>Erbrechen, Durchfälle (besonders im Sommer), Brechrühr; Cholerine;</p>	<p>Gewaltfames, leeres Aufstoßen, oder saures oder bitteres; arge Uebelkeit, oft bis zur Ohnmacht, mit großem Durste auf Kühendes oder Sauerres; heftiges Erbrechen, mit anhaltender Uebelkeit, großer Entkräftung und Niedliegen, kalten Händen und Schauern am ganzen Körper; Erbrechen des Genossenen, nach dem geringsten Genuße, oder von weißem oder gelbgrünem Schleim, zuweilen auch von schwarzer Galle und Blut; große Empfindlichkeit der Magengegend und Brennen darin; Brennen im ganzen Bauche wie von glühenden Kohlen; Blähungskolik mit lautem Röllern und Knurren; Schneiden im Bauche, wie mit Messern, allemal vor dem Durchfall; heftige Durchfälle, mit Leibschneiden zuvor und darnach; Durchfälle von reißwasserähnlicher Beschaffenheit mit Erbrechen gleicher Massen, großer Schwäche, verfallenem Gesicht, Kälte der Extremitäten, trockener, rissiger, schwer-</p>
<p>asiatische Chole- lera.</p>	

beweglicher Zunge, heiserer, tonloser Stimme, schmerzhaften Krämpfen, besonders in den Beinen und Harnsecretions-Unterdrückung.

**Rizel- und Krampf-
Husten;
Reuchhusten;**

Husten von Rizel in den unteren Lufttröhren mit brecherlichem Aufstoßen; trockener Husten, besonders Abends und Nachts, oder Anfälle von tiefem, hohlem Husten mit Schleimauswurf und Brechwürgen; Athemversetzung, öfters bis zum Ersticken, wie von krampfhafter Zusammenschnürung in Kehle oder Brust; Kurzathmigkeit bei der geringsten Bewegung, selbst im Sitzen; Brustdrüsen, vorzüglich unter dem Brustbein, besonders nach Essen und Trinken, zum Aufstoßen nöthigend; schmerzhaft zusammenschnürender Brustkrampf; starkes, die Rippen hervortreibendes Herzklopfen, mit Athemversetzung und Anfällen höchster Angst.

**Brustbellemmung;
Asthma;**

**Brustkrampf;
Herzklopfen u. Angst-
anfälle (auch bei
organischen Herz-
krankheiten).**

Wechselfieber.

Anfälle von Frost mit nachfolgender Hitze und Schweiß; wobei immer noch abwechselnd Kälte-Empfindung auftritt oder der Schweiß zeitweilig kalt wird, mit heftigem Durst in dem Frost-Stadium, Uebelkeit, kleinem, sehr schwachem Puls und großer Mattigkeit auch in der fieberfreien Zeit; Fieber mit Frost und Durst, ohne nachfolgende Hitze, mit Weichleibigkeit und

Gemüthsstörungen,
Wahnsinn (besonders auch im Verlaufe acuter Krankheiten vorzüglich in Folge heftiger Schmerz - Anfälle),
Melancholie;

Bitterigkeit der Glieder, Convulsionen, Krämpfe, Lähmungen, Ohnmachten.

Allgem. charakteristische Anzeichen;

großer Kraftlosigkeit, Bitterigkeit, Ohnmachten.

Höchste Angst und Bangigkeit, mit Befürchtungen und Gewissensunruhe, am meisten Nachts, oder Früh, oder auch bei jedem Aufstehen vom Sitzen oder Liegen; große Furchtsamkeit und Schreckhaftigkeit, Todesgedanken, Schweigsamkeit, mit Schimpfen nach Aufreizung; bei geringem Anlasse leicht Ausbrüche von Wuth mit Toben, Beißen, Sucht zu fliehen, abwechselnd mit Neigung zum Lachen, Singen, Pfeifen; religiöse od. verliebte Einbildungen.

Lähmiger Zerschlagenheits Schmerz der Glieder; Bitterigkeit der Arme und Beine, Zuckungen und elektrische Kude in denselben, oder stetes Eingefchlafensgefühl und Kriebeln, mit Gefühl von Kälte, als ließe kaltes Wasser darin (besonders in den Füßen); lähmungsartige Schwäche des ganzen Körpers mit Neigung zu Ohnmachten; Haut welf, kühl und ohne Spannung.

Lähmige Zerschlagenheits Schmerzen, wie nach großer Ermüdung; Gliederschmerzen, die keine Bettwärme vertragen, beim Aufstehen sich lindern und beim Umhergehen oft ganz vergehen; Auftreten der Beschwerden meist gegen Morgen; Bittern und Kuden der Glieder;

allgemeines schnelles Sinken der Kräfte mit Kälte und Blässe der Haut, schwachem Puls, eingefallenem (blassem oder bläulichem) Gesicht mit spitzer Nase und blauen Augenträndern, kaltem Schweiß u. großer Trockenheit des Mundes u. Halses; unverhältnißmäßig schneller Collaps bei den verschiedensten Beschwerden; Schmerzanfälle, die jedesmal auf kurze Zeit große Gemüthsaufrregung bis zu Delirien hervorrufen.

Gabe und Diät: In chronischen Fällen aller 24—48 Stunden 1 Tropfen oder 3 Streukügelchen, in acuten aller 3—4 Stunden, ja in lebensgefährlichen Cholera-Erkrankungen noch häufiger (aller 1— $\frac{1}{2}$ Std.) 1—2 Tropfen.

Sinsichtlich der Diät gelten im Allgemeinen die gewöhnlichen Vorschriften, der homöopathischen Diät; nur wird zuweilen die Natur der vorliegenden Erkrankungen manche Modification erfordern. So werden z. B. manche Sommer-Durchfälle und Cholerinen, bei denen der geringste Schluck kalten Wassers schon eine Verschlimmerung des Leidens erregt, den Genuß des kalten Wassers ganz verbieten, während auf der andern Seite gewisse Erscheinungen des schnellen Collapses den Genuß von Wein und starken alkoholhaltigen und reizenden Getränken nicht nur erlauben, sondern auch nicht selten dringend erheischen.

30. Zincum.

Rude beim Einschlafen u. im Schlafe.

Schläfrigkeit am Tage, besonders Früh und nach Tische, mit Neigung zum Gähnen; unruhiger, unerquickter.

Schwäche u. Zitterigkeit der Glieder; Krämpfe u. Convulsionen (auch Weits-tanz);

Lähmungen (allgem., halbseitige oder einzelner Muskelgruppen); Augenlid-Lähmungen; Gliederreißen.

Schreibekrampf;

Gehirnentzündung, Hirnwassersucht, drohende Gehirn-Lähmung (auch nach unterdrücktem Scharlach od. Kopfausschlägen).

der Schlaf, mit unruhigen, schwärmerischen Träumen; Rucken des Körpers im Schlafe und öfteres Aufschrecken; große Schwäche, Schwere und Müdigkeit, besonders beim Gehen und Früh beim Erwachen; starkes Zittern des ganzen Körpers, besonders auch nach jeder Gemüthsaufrregung; sichtbares Fieppern und Zucken an verschiedenen Muskeltheilen; Klammerschmerzen u. Klamm in den Gliedern, auch Ameisenkriebeln; Lähmungen einzelner Muskeln oder Glieder, auch halbseitige; allgemeine Fühllosigkeit im Körper; Kältegefühl in den Knochen; Reißen in den Gliedern, nach jeder Erhitzung oder Körperbewegung verschlimmert; Absterben u. Lähmung der Hände; Schwäche und Zittern der Hände beim Schreiben; Herabfallen u. Unbeweglichkeit der obern Augenlider.

Schwindel, besonders tief im Hinterkopfe; anhaltende Dürstheit und Betäubung des Kopfes, mit Sumsen darin; große Vergesslichkeit, Gedächtnißschwäche u. schweres Begriffsvermögen; Kopfschmerzen drückender, ziehender, reißender Art, besonders in der Stirn und im Hinterkopfe, verschlimmert nach dem Mittagessen, Früh, im Zimmer oder nach Weintrinken; Druck und

Allgem. charakteristische Symptome:

arge Empfindlichkeit unter der Stirn an der Nasenwurzel; Vergehen der Augen; Flirren und Nebeligsein vor den Augen; unempfindliches, apathisches Daliegen.

Hypochondrische, mürrische, zum Sprechen unlustige Stimmung, mit Empfindlichkeit gegen Sprechen Anderer, gegen jedes Geräusch und mit Todesgedanken, besonders Abends; starkes Klopfen durch den ganzen Körper; krampfhaftige Engbrüstigkeit und Spannen in der Brust; Herzklopfen und Stöße vom Herzen mit Aussetzen der Schläge und Athemversetzung; viele Beschwerden erscheinen nach dem Mittagessen und gegen Abend, und werden durch Bewegung, Erhizung und Weintrinken verschlimmert.

Gabe und Diät: Eine Federmesser-Spitze der
 3. Verreibung in einem Theelöffel Wasser aller 2 bis
 4 Stunden bei lebensgefährlichen Zuständen, aller 2 bis
 3 Tage bei chronischen Leiden.

Diät wie bei Mercur.

Alphabetisches Repertorium.

Die mit gesperrter Schrift gedruckten Arzneimittel sind besonders und zunächst zu beachten.

A.

Abends, Verschlimmerung der Beschwerden, Pulsat., Rhus tox., Sepia, Zinc.

Abortus, Apis, Bellad., Chamom., China, Sepia.

Abscesse, Apis, Arn., Calc., Hep. sulph., Mercur., Silic., Sulph.

Afterblutungen, Arn., Sulph.

Afterjucken, Ign., Sulph.

After-Vorfall, Ign., Mercur.

Amblyopie, Bellad., Pulsat.

Anämie, China, Pulsat.

Angstlichkeit, Acon., Arsen., Sepia.

Aphthen, Apis, Mercur.

Apoplexie, Arn., Bellad., Nux v., Rhus tox.

Erger, Folgen von, Acon., Bryon., Chamom., Coloc., Ign., Nux v., Sepia.

Arsenstichthum, Ipecac.

Asthma, Arsen., Bellad., Bryon., Chamom., Ipecac., Nux v., Phosph., Pulsat., Silic., Sulph., Tart. emet., Veratr.

Atrophie, Arsen., Calcar., China, Phosph., Sulph.

Aufgeregtheit, große, während der Schmerzen, Acon., Arn., Coff., Chamom., Veratr.

Auffstoßen, Arsen., Bryon., Chamom., Nux v., Phosph. Stramon.

Augen = Entzündung, Apis, Bellad., Calcar., Hep. sulph., Mercur., Pulsat.

— = trophische, Apis, Bellad., Calcar., Hep. sulph., Mercur., Sulph.

Augenlid = Entzündung, Apis, Mercur., Pulsat.

— = Verschwärung, Apis, Merc., Sulph.

— = Rötung, Zinc.

— = Geschwulst, Apis, Pulsat.

Auszehrung, Arsen., Calcar., Mercur., Phosph., Silic.

B.

Salgschwülste, Calcar., Silic.
Bauchfell-Entzündung, Acon., Bellad., Bryon.

- Bauchwasser sucht, Apis, China, Lycop.
 Betäubung, Stramon.
 Bettpissen, Cina, Pulsat.
 Bettwärme, Erhöhung der Beschwerden durch, Rhus tox., Sepia, Sulph.
 Bewegung, Besserung der Beschwerden durch, Chamom., Mercur., Pulsat., Veratr.
 — Erhöhung der Beschwerden durch, Bellad., Bryon., Zinc.
 Biliose Zustände, Bryon., Chamom., China, Nux v., Sepia.
 Blähsucht, Chamom., China, Coloc., Lycop., Nux v., Sulph.
 Blähungsbeschwerden, Bryon., Chamom., China, Coff., Coloc., Nux v., Sulph.
 Blasenrose, Rhus tox.
 Blattern, Mercur., Tart. emet.
 Bleichsucht, China, Pulsat.
 Blutanbrang nach dem Kopfe, Acon. Apis, Arn., Bellad., Bryon., Coff., Coloc., Nitri ac., Nux v., Phosph., Rhus tox., Sepia, Silic., Sulph.
 Blutarmuth, China, Pulsat.
 Blutbrechen, Arn., Phosph.
 Blutflecken-Krankheit, Phosph.
 Blutharnen, Ipecac., Phosph.
 Blutchwäre, Arn., Hep. sulph., Mercur., Silic., Sulph.
 Blutspucken, Arn., Bryon., Phosph.
 Blutungen, Arn., Bryon., China, Ipecac., Nitri ac., Phosph.
 Blut-Unterlaufungen, Arn., Phosph.
- Blutverlust, Beschwerden von, China, Pulsat.
 Borsten-Ausschläge, Lycopod., Mercur., Rhus tox.
 Brand (Gangrän), Arsen.
 Brandblasen, Apis.
 Bräune, häutige, (Croup) Acon. (im Anfang der Krankheit), Hep. sulph., Spong.
 Brechrühr, Ipecac., Veratr.
 Bright'sche Nieren = Krankheit, Apis.
 Bronchitis, Bryon., Mercur., Phosph., Spong., Tart. emet.
 Brustschmerzen und Einklemmung, Bellad., Nux v.
 Brustbeklemmung, Ars., Bryon., Nux v., Sulph., Tart. emet., Veratr.
 Brustdrüsen-Entzünd., Bryon., Rhus tox., Silic.
 — -Knoten, Silic., Sulph.
 Brustentzündung, Acon., Arn., Bryon., Phosph., Sulph., Tart. emet.
 Brustkrampf, Arsen., Ipecac., Phosph., Silic., Veratr.
- C.
- Caries, Calcar., Mercur., Silic., Sulph.
 Chinasechthum, Arsen., Ipecac., Sulph.
 Cholera, Arsen., Ipecac., Veratr.
 Cholericine, Ipecac., Veratr.
 Convulsionen, Chamom., Cina, Ign., Stramon., Veratr., Zinc.
 Croup (häutige Bräune), Acon. (im Anfang der Krankheit), Hep. sulph., Spong.

D.

Darm = Entzündung, Acon., Bellad., Bryon., Mercur.
 — = Geschwüre, Arsen., Calcar.,
 Desirium tremens, Bellad., Nux v., Stramon.
 Dickbauch, Apis, Cina, Sepia.
 Diphtheritis, Apis, Mercur.
 Drüsen - Geschwülste, Calcar., Chamom., Hep. sulph., Mercur., Nitri ac., Silic., Spong., Sulph.
 Durchfall, Apis, Arsen., Bryon., Calcar., Chamom., China, Coloc., Ipecac., Mercur., Phosph., Pulsat., Tart. emet., Veratr.
 — galliger, Bryon.
 — Sommer-, Bryon., Veratr.
 Durchsichtigkeit, Apis, Arsen., Calcar., China, Phosph.
 Durchnässung, Beschwerden von, Rhus tox.
 Durstlosigkeit, Pulsat.
 Dyspepsie, Arsen., Bryon., Calc., Chamom., China, Ign., Lycop., Nux v., Pulsat., Sepia, Silic., Sulph.
 Dysphagie, Bellad., Chamom., China, Stramon.

E.

Eierstocksgeschwulst, Apis, Sepia.
 Eingeflorenheitsgefühl, Rhus tox.
 Ekzem, Apis, Arsen., Mercur., Rhus tox., Sulph.
 Entzündl. Krankheiten, Acon. (besonders im Anfang der Krankheit), Bellad., Bryon., Mercur., Phosph.

Epilepsie, Ign., Sulph., Stramon.
 Erbrechen, Ipecac., Nux v., Pulsat., Sepia, Tart. emet., Veratr.
 — bei Säufern, Nux v., Tart. emet.
 — bei Schwängern, Nux v., Sepia.
 Erstüftung, Beschwerden von, Bryon., Chamom., Coff., Nux v., Silic.

F.

Fall, Folgen v., Arn., Rhus tox.
 Faul = Fieber, Arn., Arsen., Phosph.
 Fett, Beschwerden von dessen Genuß, Pulsat.
 Fieberhafte Erkrankungen, Acon., Bellad., Bryon., Chamom., China, Phosph.
 — Katarrhe, Acon., Bryon., Phosph.
 — Rheumatismen, Acon., Bellad., Bryon., Mercur., Rhus tox.
 — Zustände vor Ausbruch acuter Hautausschläge, Acon., Bellad., Bryon., Ipecac., Tart. emet.
 Fingergeschwür, Hepar sulph., Mercur., Silic., Sulph.
 Fisteln, Silic., Sulph.
 Flatulenz, Chamom., China, Lycop., Nux v.
 Flechten, Lycop., Mercur., Rhus tox., Sulph.
 Frattsein der Haut, Chamom., Lycop., Rhus tox., Pulsat.
 Freie Luft, Beschwerden von, Coff., Phosph., Sulph.

Frostblasen, Hepar sulph.
 Friesel-Ausschläge, Apis, Ipecac.
 (bei stockendem Ausbruche),
 Sulph., Tart. emet. (bei zö-
 gerndem Ausbruche).
 Frostigkeit, allgemeine, Pulsat.,
 Sulph., Veratr.
 Frostschäden, Arn.
 Furunkel, Apis, Arn., Silic.,
 Sulph., Tart. emet.
 Fußgeschwüre, Arsen., Lycop.,
 Mercur., Pulsat., Silic.,
 Sulph.
 Fuß-Ödem, (Geschwulst), Apis,
 Arsen., Lycop., Pulsat., Sepia.
 Fußschweiße, Beschwerden von
 unterbrochtem, Sepia, Sulph.
 — wundmachender, Lycop.,
 Sulph.

G.

Gallen-Kolik, Bryon.
 Gallenstein-Kolik, Bellad.
 Gaumen-Geschwüre, Mercur.,
 Hepar. sulph., Nitri ac.
 Gebärmutter-Blutungen, Arn.,
 Bellad., China, Ipecac.
 — Entzündung, Bellad., Sepia.
 — Verhärtung, Bellad.
 — Leiden, Bellad., China,
 Nux v., Sepia.
 — Vorfall, Nux v., Sepia.
 Geburt, schwierige, Folgen von,
 Arn.
 Gefrorenes, Beschwerden von
 dessen Genuß, Pulsat.
 Gehirnerschütterung, Arn.
 Gehirn-Entzündung, Acon.,
 Arsen., Bellad., Bryon.,
 Sulph., Zinc.
 Gehirnschlag, Arn., Bellad.,
 Nux v., Rhus tox., Zinc.

Gehirn = Wasserucht, Arn.,
 Bellad., Bryon., Sulph., Zinc.
 Geistes-Anstrengungen, Be-
 schwerden von, Nux v.,
 Silic.
 Gelb-bräunliche Hautflecken,
 Sepia.
 Gelbsucht, Bryon., China,
 Mercur., Nux v.
 Selenanschwellungen, Arn.,
 Rhus tox., Silic., Sulph.
 Gelenk-Entzündungen, Arn.,
 Bellad., Bryon., Silic., Sulph.
 Gemüthsbewegung, Beschwer-
 den von, Acon., Bryon.,
 Chamom., Coff., Ign., Nux v.
 Gemüthskrankheiten, Bellad.,
 Stramon., Veratr.
 Gerstenkörner, Apis, Hep. sulph.
 Pulsat., Sulph.
 Geruchsmangel, Silic.
 Geschwüre, Apis, Arsen., Calc.,
 Hep. sulph., Mercur., Nitri
 ac., Silic., Sulph.
 Gesicht = Ausschläge, Apis,
 Calcar., Chamom., Hep.
 sulph., Mercur., Rhus tox.,
 Sepia, Sulph.
 Gesichtsmuskel = Zucken, Ign.,
 Stramon.
 Gesichtserose, Apis, Bellad.,
 Rhus tox.
 Gesichtschmerz, Bellad., China,
 Ign., Nux v., Sepia.
 Gicht, Arn., Rhus tox.
 Gram, Folgen von, Ign.
 Grippe, Bellad., Bryon., Nux
 v., Phosph., Sulph.
 Gürtelerose, Mercur., Rhus tox.

H.

Haarausfallen, Hep. sulph.

Hallucinationen, Belladonna,
 Stramon.
 Halsdrüsen-Geschwülste, Ab-
 scesse, Calcar., Chamom.,
 Hep. sulph., Mercur, Silic.,
 Sulph.
 Halsentzündung, Acon., Apis,
 Bellad., Chamom., Hep.
 sulph., Mercur., Nitri ac.,
 Nux v.
 Hämorrhoidal - Beschwerden,
 Nux v., Sepia, Sulph.
 Hängebauch, Sepia.
 Harn-Beschwerden, Bellad.,
 Chamom., Nux v., Pulsat.
 Harn-Drang, Apis, Chamom.,
 Pulsat.
 Harnröhren - Schleimfluß,
 Mercur.
 Harnstein-Kolik, Bellad.
 Harnstrenge, Bellad., Mercur.,
 Pulsat.
 Harnzwang, Apis, Mercur.,
 Pulsat.
 Hartleibigkeit, Bryon., Lycop.,
 Nux v., Sepia, Sulph.
 Hautausschläge, Folgen deren
 Unterbrechung, Bryon., Sepia,
 Sulph., Tart. emet.
 Hautentzündung, phlegmonöse,
 Apis, Rhus tox.
 Hautgeschwulst, Apis, Rhus
 tox.
 Hautjucken, Apis, Mercur.,
 Sulph.
 Hautkrankheiten, Apis, Arsen.,
 Hep. sulph., Lycop., Mercur.,
 Rhus tox., Sepia, Sulph.,
 Tart. emet.
 — acute, Acon., Bellad., Pulsat.
 Hautkrebs, Arsen.
 Hautröthe, Bellad., Rhus tox.
 Heiserkeit, Hep. sulph.,
 Mercur., Phosph., Spong.

Heißhunger, Cina.
 Heftiges Fieber, Arsen.,
 Calcar., China, Mercur.,
 Phosph.
 Herzentzündung, Acon.
 Herzklopfen, Arsen., Nux v.,
 Veratr.
 Herzkrankheiten, Acon., Arsen.,
 Bellad., Nux v., Phosph.,
 Veratr.
 Hinken, freiwilliges, Bellad.,
 Calcar., Mercur, Silic.
 Hirnwassersucht, Apis, Arsen.,
 Bellad., Bryon., Sulph.,
 Zinc.
 Hornhautleiden, Mercur.
 Hüftgelenkentzündung, Bellad.,
 Calcar., Mercur., Silic.
 Hüftgicht, Bellad., Coloc.
 Husten, Acon., Bellad., Bryon.,
 Chamom., Hep. sulph., Nux
 v., Phosph., Sulph., Tart.
 emet.
 Hypochondrie, Nux v., Sulph.
 Hysterie, Coff., Ign., Nux v.

I.

Insectenstiche, Folgen von, Apis,
 Arn.
 Ictias, Bellad., Bryon.,
 Coloc., Pulsat.

K.

Kaffeegemüß, Folgen von über-
 triebenem, Ign., Nux v.
 Kaffeetrinken, Beschwerden von,
 Nux v.
 Kälte, Verschlimmerung der Be-
 schwerden durch, Silic.
 Kehlkopf-Catarrh, Hep. sulph.,
 Mercur., Phosph., Spong.

- Reuchhusten, Bellad., Chamom., Cina, Ipecac., Veratr.
 Rindbettstieber, Acon., Arn., Bellad., Pulsat.
 Rißelhusten, Bellad., Bryon., Ipecac., Nux v., Veratr.
 Rniefscheiben-Geschwulst, Silic.
 Rniefschwamm, Silic., Sulph.
 Rnochenfraß, Calcar., Mercur., Silic., Sulph.
 Rnochenhaut - Entzündung, Mercur., Rhus tox.
 Rnochen-Krankheiten, Calcar., Nitri ac, Rhus tox., Silic., Sulph.
 Rnochenfchmerzen, Mercur., Rhus tox.
 Rokit, Bellad., Bryon., Chamom., China, Coff., Nux v., Pulsat.
 Ropfgicht, Nitri ac., Sepia.
 Ropfgrind, Arsen., Calcar., Hep. sulph., Mercur., Rhus tox., Spong., Sulph.
 Ropfreifen, Coloc., Mercur., Nux v., Sepia.
 Ropfroße, Apis, Bellad., Rhus tox.
 Ropffchmerz, Apis, Arn., Bellad., Bryon., Calcar., China, Coff., Coloc., Ign., Mercur., Nux v., Pulsat., Rhus tox., Sepia, Silic.
 — halbseitiger, Apis, Bellad., Calcar., Coloc., Ign., Mercur., Nux v.
 — hysterischer, Ign., Nux v.
 Ropffchweiß, Mercur., Silic.
 Ropffchwere, Bellad., Nux v., Pulsat., Silic., Stramon.
 Ropf-Zudungen, Sepia.
 Rräfteverfall, schneller, Apis, Arsen., Veratr.
- Rrampfabern, Arn., Lycop., Pulsat., Sulph.
 Rrämpfe, Bellad., Chamom., Cina, Coff., Ign., Ipecac., Nux v., Stramon., Zinc.
 Rrampfhusten, Bellad., Chamom., Ipecac., Mercur., Tart. emet., Veratr.
 Rträge, Mercur., Sulph.
 Rrebs, Arsen.
 Rriebein in den Gliedern, Rhus tox.
 Rropf, Calcar., Spong.

L.

- Lähmungen, Nux v., Phosph., Rhus tox., Veratr., Zinc.
 Leberflecken, Sepia.
 Leberkrankheiten, Bryon., Nux v., Sepia.
 Lichtfcheu, Acon., Apis, Bellad., Bryon., Hep. sulph., Ign., Mercur., Nux v., Phosph., Sepia, Silic., Sulph.
 Lienterie, Arsen., China.
 Rippenausfchlag, Apis, Mercur., Rhus tox.
 Rippengeschwulst, Apis.
 Ruströhrenatarrh, Hep. sulph., Phosph., Spong., Sulph.
 Rungenentzündung, Acon., Arn., Bryon., Phosph., Sulph., Tart. emet.
 Rungen-Ratarrh, Acon., Bryon., Phosph., Sulph., Tart. emet.
 Rungen-Lähmung, broßende, Tart. emet.

Lungen-Schwindsucht, Bryon.,
Phosph., Silic., Sulph.
Lupus, Arsen., Mercur.

M.

Magen-Entzündung, Arsen.,
Bellad., Phosph.
Magengeschwür, Arsen., Calcar.,
Nux v., Phosph.
Magenkatarth, Arsen., Bellad.,
Bryon., Calcar., China,
Cina, Lycop., Mercur., Nux
v., Phosph., Pulsat., Sepia,
Silic., Sulph., Tart. emet.
Magenkrampf, Arsen., Bellad.,
Bryon., Calcar., Chamom.,
Ign., Nux v., Phosph.,
Pulsat., Sepia.
Magenmund - Affection,
Phosph.
Magen säure, Bryon., Calcar.,
Phosph., Silic.
Magenverderbniß, Bryon., Coff.,
Ipecac., Pulsat.
Magen - Verhärtung, Arsen.,
Nux v.
Manie, Bellad., Stramon.,
Veratr.
Masern, Acon., Pulsat.
Mastdarm-Juden, Ign., Sulph.
Mastdarm - Waden, Calcar.,
Ign., Mercur., Sulph.
Mastdarmvereiterung, Arsen.,
Mercur.
Mastdarmvorfall, Ign., Mercur.
Melancholie, Ign., Veratr.
Menstrual - Koll, Bellad.,
Chamom., Coff., Pulsat.,
Sepia.
Mercur - Siechthum, Hepar
sulph., Nitri ac., Sulph.
Migräne, Apis, Bellad.,

Calcar., Coff., Coloc., Ign.,
Nux v., Pulsat., Sepia,
Silic.

Milchfieber, Bellad., Bryon.,
Pulsat.

Milchschorf, Lycop., Mercur.,
Rhus tox., Sulph.

Milchverfetzung, Bellad.

Morgens, Erhöhung der Be-
schwerden, Nux v., Veratr.

Mundsfäule, Apis, Bellad.,
Mercur., Nitri ac.

Mutterblutungen, Arn.
Bellad., China, Ipecac.

N.

Nachts, Erhöhung der Be-
schwerden, Chamom.,
Mercur., Pulsat., Rhus
tox., Sepia, Sulph.

Nachtwachen, Beschwerden von,
Nux v.

Nachtschweiß, schwächenbe,
Mercur.

Nachwehen, Arn., Coff.

Narrheit, Stramon.

Nasenbluten, Arn., Bryon.,
Ipecac., Nitri ac., Phosph.

Nasenpolyp, Calcar., Silic.

Nervenstieber, Arn., Arsen.,
Bellad., Bryon., China,
Phosph., Rhus tox., Stramon.

Nesselfriesel, Apis, Rhus tox.

Neuralgien, Bellad., China,
Nux v.

Nierenkoll, Bellad., Nux v.

O.

Ohnmächten, Acon., Bellad.,
Chamom., Hep. sulph., Nux
v., Phosph., Sepia, Sulph.,
Veratr.

Ohrenbrausen, Acon., Bellad.,
Chamom., Nux v., Pulsat.
Ohrenfluß, Calcar., Hep. sulph.,
Mercur., Pulsat., Silic.,
Sulph.
Ohren-Entzündung, Bellad.,
Mercur., Pulsat.
Ohrenzwang, Bellad., Cha-
mom., Mercur., Pulsat.
Ohrspeichelbrüsen = Entzün-
dung, Bellad., Chamom.,
Mercur., Silic.
Onanie, Folgen von, Chins,
Nux v., Phosph.
Ozäna, Calcar., Hep. sulph.,
Mercur., Silic., Sulph.

P.

Panaritien, Hepar. sulph.,
Mercur., Silic., Sulph.
Parotitis, (Ziegenpeter),
Bellad., Chamom., Mercur.,
Silic.
Periodisches Auftreten der Be-
schwerden, Arsen., China.
Phlegitis, Bellad.
Pochen, Mercur., Tart. emet.
Pochen-Fieber, Acon.
Podagra, Arn., Rhus tox.
Polyp, Calcar., Silic.
Poriasis, Arsen., Lycop., Sep.
Pupillenverziehung, Bellad.
Pustelartige Ausschläge, Apis,
Mercur., Rhus tox., Tart.
emet.
Pusteln, Apis, Mercur., Rhus
tox., Tart. emet.

Q.

Quetschung, Folgen von, Arn.

R.

Regel, Folgen von zurückge-
gangener, Sepia.
— unterdrückte, Pulsat.
— zu schwache, Pulsat.
— zu starke, Arn., Bellad.,
Chamom., Nux. v.
Reißen, Acon., Arn., Bryon.,
Pulsat., Rhus tox., Zinc.
Rhaditis, Calcar., Mercur.,
Nitri ac., Silic., Sulph.
Rheumatismus, Acon., Arn.,
Bryon., Pulsat., Rhus tox.
Rippenfellentzündung, Acon.,
Arn., Bryon., Sulph., Tart.
emet.
Rötheln, Bellad.
Rothlauf, Apis, Bellad.,
Rhus tox.
Ruhe, Verschlimmerung der
Schmerzen in der, Rhus
tox., Sepia, Sulph., Tart.
emet.
Ruhr, Arn., Arsen., Coloc.,
Ipecac., Mercur.

S.

Säfteverlust, Beschwerden von,
China, Pulsat.
Salzfluß, Mercur., Phosph.,
Sulph.
Säuerwahnsinn, Bellad., Nux
v., Stramon.
Scharlach, Acon., Bellad.
Schenkel-Geschwulst, weiße,
Bellad.
Schiefen, Bellad., Stramon.
Schlaflosigkeit, Acon., Arsen.,
Bellad., Coff., Nux v., Pulsat.,
Septa.
Schlagfluß, Nux v., Rhus tox.

Schleimfieber, Arn., Bryon.,
Phosph., Tart. emet.
Schlingbeschwerden, Bellad.,
Phosph., Stramon.
Schlingkrampf, Bellad.,
Chamom., China, Stramon.
Schlucken, Ign., Nux v.,
Stramon.
Schnupfen, Mercur., Silic.,
Sulph.
Schred, Folgen von, Acon.,
Chamom., Ign.
Schreibkrampf, Zinc.
Schuppenflechte, Rhus tox.,
Sepia.
Schwäche - Zustände, China,
Pulsat.
Schwämmchen, Apis, Mercur.
Schwangerschafts-Beschwerden,
Nux v., Pulsat., Sepia.
Schweiß, kalter, Veratr.
Schwindel, Acon., Apis,
Bellad., Niri ac., Nux v.,
Rhus tox., Silic., Sulph.,
Stramon.
Storbut, China, Mercur.,
Phosph.
Strofulosis, Calcar., Hep.
sulph., Mercur., Silic., Sulph.
Seitenstich, Arn., Bryon.
Sinnesstörungen, Bellad.,
Stramon.
Sobrennen, Calcar., Lycop.,
Phosph., Silic.
Sonnenstich, Bellad.
Speichelfluss, Bellad., Hep.
sulph. Mercur.
Spulwürmerbeschwerden, Cina.
Starrkrampf, Bellad., Stramon.
Staub, Beschwerden von dessen
Einathmen, Silic.
Stehen, Verschlimmerung der
Beschwerden von, Sulph.
Stichfluß, Ipecac., Tart. emet.

Stichhusten, Chamom., Ipecac.,
Tart. emet.
Stillen, Beschwerden von,
China, Pulsat.
Stoßschnupfen, Calcar. carb.,
Mercur., Silic., Sulph.
Stoß, Folgen von, Arn.
Stubensitzen, Beschwerden von,
Nux v., Sulph.
Stuhlträchtigkeit, Bryon., Lycop.,
Nux v., Sepia, Sulph.
Stuhl - Verstopfung, Bryon.,
Lycop., Nux v., Sepia.
Stuhlzwang, Mercur.
Syphilis, Hep. sulph., Mercur.,
Niri ac.

T.

Tabakrauchen, Beschwerden von,
Nux v.
Taubheitsgefühl, Rhus tox.
Tobsucht, Bellad., Stramon.
Tuberculosis, Mercur., Phosph.,
Silic., Sulph.
Typhus, Arsen., Arn., Bellad.,
Bryon., China, Phosph.,
Rhus tox.
Typhisch auftretende Beschwer-
den, Arsen., China, Nux v.

U.

Ueberbein, Silic.
Unterleibsentzündung, Acon.,
Bellad., Bryon.
Unterleibs - Plethora, Bryon.,
Nux v., Pulsat., Sepia,
Sulph.

V.

Veitstanz, Ign., Stramon.,
Zinc.

Benosität, allgemeine, Pulsat.,
Sepia, Sulph.
Verfallenes, blaßes, eingesun-
kenes Gesicht, Veratr.
Verfangen der Kinder, Cha-
mom.
Verrentungsschmerzen, Arn.,
Rhus tox.
Ver schleimung, allgem., Tart.
emet.
Verstauchung, Folgen von,
Arn., Rhus tox.

W.

Wärme, Besserung der Be-
schwerden durch, Silic.
— Verschlimmerung der Be-
schwerden durch, Pulsat.
Wasserscheu, Bellad., Stramon.
Wassersucht, Apis, Arsen.,
Bryon., China, Lycop.
Wassersüchtige Anschwellungen,
Apis, Arsen., Lycop., Silic.
Wechselfieber, Arsen., China,
Cina, Ipecac., Nux v.,
Veratr.
Wehen, mangelhafte, Coff.,
Pulsat.
Wehen, vorzeitige, Apis, Bellad.
Weinerlichkeit, Coff., Ign.,
Pulsat., Sepia.
Weintrinken, Beschwerden von,
Coff., Nux v., Zinc.
Weißfuß, China, Mercur.,
Pulsat., Sepia.
Windkoll, Bryon., Chamom.,
China, Coloc., Nux v.

Wochenbettbeschwerden, Pulsat.
Wundheit der Brustwarzen,
Lycop., Rhus tox.
Wundsein der Haut, Chamom.,
Lycop., Rhus tox., Sulph.
Würggüsten, Ipecac., Tart.
emet.
Wurmbeschwerden, Cina.

Z.

Zahnenbeschwerden, Bellad.,
Chamom.
Zahn-Durchfall, Chamom.,
Mercur.
Zahnstieber, Bellad., Chamom.
Zahnfleischgeschwulst, Bellad.,
Chamom., Mercur.
Zahn-Geschwür, Bellad., Mer-
cur., Silic.
Zahnkrämpfe, Bellad., Chamom.
Zahn-Schmerzen, Acon.,
Bellad., Chamom., China,
Coff., Mercur., Nux v.,
Pulsat.
Ziegenpeter, Bellad., Cha-
mom., Mercur., Silic.
Zitterigkeit der Glieder, Stra-
mon., Veratr., Zinc.
Zudungen, Bellad., Chamom.,
Cina, Ign., Ipecac., Nux v.,
Stramon., Veratr., Zinc.
Zungenbläschen, Apis, Mercur.
Zungen-Geschwulst, Apis.
Zungen-Entzündung, Acon.,
Mercur.

Täschner & Co. in Leipzig

Homöopathische Central-Apotheke

Aeltestes aller bestehenden homöopathischen Etablissements

Gegründet 1830

empfehlen den Anhängern der Homöopathie ihre correct zubereiteten homöopathischen Medicamente, sowohl in einzelnen Flaschen, als auch in Form von

Haus-, Reise- und Taschen-Apotheken,

welche laut umstehenden Auszuges aus der Preisliste ihres Etablissements speciell zu

„Dr. Clotar Müller's Charakteristik von 32 der wichtigsten homöopathischen Arzneimittel“

passend zusammengestellt sind.

Die geehrten Interessenten werden gebeten, bei Bestellungen auf eine der nachstehend specificirten Apotheken uns die Zahl der Medicamente welche dieselbe enthalten soll und die Form der letzteren (ob flüssige Potenzen und Verreibungen oder Streukügelpotenzen?) genau angeben zu wollen.

Ausführliche Illustrierte Preislisten versenden wir auf Franco-Anfragen gratis und franco.

Täschner & Co.

Thomaskirchhof- und Burgstrassen-Ecke
Leipzig.

Täschner & Co., Leipzig.

Apotheken

nach Dr. Clotar Müller's Charakteristik
(geb. M. 1. 50) zusammengestellt.

Haus-Apotheken.

	Flüssig u. in Verrei- bungen.	in Streu- kugel- potenzen.
1) vollständige Apotheke mit sämtlichen 32 Medicamenten, von denen 8 der gebräuchlichsten in grösseren Gläsern sich befinden und 2 äusserliche Tincturen (Fig. 2)	M. 16. —	M. 9. 75
2) mit sämtlichen 32 Medicamenten in Gläsern von ein und derselben Grösse	M. 10. 50	M. 7. 50
3) mit 15 der unentbehrlichsten Medicamenten in Gläsern von gleicher Grösse	M. 6. —	M. 4. 50

Elegante verschliessbare Nussbaumholzkästen.

Reise-Apotheken, im Koffer zu tragen,
mit sämtlichen 32 Medicamenten
(Fig. 1)

	M. 10. 50	M. 10. 50
--	-----------	-----------

Gerade elegante Lederetuis.

Taschen-Apotheken.

1) mit sämtlichen 32 Medicamenten	—	M. 9. —
2) mit 15 der unentbehrlichsten Medicamenten (Fig. 3 und 4)	—	M. 5. —

Elegante Lederetuis.



Fig. 1.

Täschner & Co., Leipzig.



Fig. 2.



Fig. 3.